



Zeitschrift für die Mitglieder  
von Old Tablers Deutschland  
und Tangent Deutschland

Nr. 105 / Dezember 2005

# DEPESCHE



**K.i.D.**  
Das Nationale Serviceprojekt von RTD  
unterstützt die Kinderhospizhilfe in  
Deutschland (K.i.D.)

**Seite 14**

**Titelgeschichte:**  
Das Wissen über den Einfluss von  
Erfahrungen und seelischen Belastungen  
auf die Regulierung von Genen eröffnen  
neue Perspektiven für das Verständnis  
von Krankheiten.

**Seite 5**

**Charterfieber:**  
Gleich fünf neue Tische sind allein in den  
letzten drei Monaten neu bei der  
OT-Familie aufgenommen worden.

**Seite 36**



OT115 & OT215  
laden Euch ein zum

# AGM 2006 Dortmund

19.-21. Mai 2006



## Zu Gast in Dortmund

Im Jahr der Fußball WM 2006 feiern die Old Tablers Deutschland ihr AGM in Dortmund.

OT115 und OT215 freuen sich schon jetzt auf Eure Teilnahme!

Kohle, Stahl, Bier und BVB - genügte früher europaweit zur Kennzeichnung der Ruhr-Metropole Dortmund.

Mittlerweile ist die Stadt ein gutes Beispiel für gelungenen Strukturwandel: Dortmund ist erste Adresse für Informations-, Automatisierungs- und Mikrosystemtechnik, Dortmund ist Logistikkreuzung, Mekka für Konzertbesucher und bald auch Wassersport-Eldorado (Phoenix-See).

Parallel zur rasanten Entwicklung des IT-Standortes Dortmund steigt der Freizeitwert der Stadt für Freizeit-Sportler und Kulturbegeisterte. Und auch der BVB kommt wieder auf Touren ...

Gewinnt einen Eindruck vom neuen Dortmund. Genießt das Ambiente unserer AGM Locations, trifft neue und alte Freunde beim kommunikativen Programm des AGM 2006 in Dortmund.

## Das Programm des AGM 2006

### Freitag - 19. Mai 2006

- ab 15:00 Uhr Registrierung im Hotel Mercure
- ab 19:00 Uhr Registrierung in der Dannemann Lounge im Westfalenstadion
- ab 19:00 Uhr Welcome in der Dannemann Lounge im Westfalenstadion

### Samstag - 20. Mai 2006

- 09:00 Uhr Mitgliederversammlung OTD und 41 international im IT-Center Dortmund oder Rathaus
- 09:30 Uhr Rahmenprogramm mit Stadtrundfahrt (inkl. Spielcasino Hohensyburg, Hafen Dortmund)
- 14:00 Uhr Gemeinsamer Imbiss im Stadthaus in Dortmund, anschließend Empfang beim Oberbürgermeister im Rathaus Dortmund
- nachmittags Shopping und Cafe-Bummel in der Dortmunder City
- 19:00 Uhr Sektempfang im Westfalenstadion
- 20:00 Uhr "FUSS-BALL" in der VIP-Lounge des Westfalenstadions

### Sonntag - 21. Mai 2006

- 10:00 Uhr Farewell Party mit Jazz-Musik in der Alten Schmiede in Dortmund-Huckarde

## Organisatorisches

Hotelkontingente haben wir für Euch in unterschiedlichen Preislagen reserviert, und zwar im Mercure Grand Hotel, im Parkhotel Westfalenhallen, im Steigenberger Maxx und im Hotel Gildenhof. Die Hoteldaten findet Ihr auf der AGM 2006 Website.

Der Komplettpreis für das AGM-Wochenende beträgt 150 pro Person. Early Birds (Überweisung noch in 2005) sind bereits mit 125 dabei. Bitte meldet Euch auf der AGM 2006 Website unter [www.AGM2006-DO.de](http://www.AGM2006-DO.de) an.

Die Anmeldung wird gültig mit Überweisung einer Anzahlung (50 pro Person) oder Eurer Teilnahmegebühr (150 / 125 pro Person) auf das AGM 2006 Konto:

Andreas Noack, Stichwort: AGM 2006,  
Konto 652.043.496, Sparkasse Dortmund  
(BLZ 440.501.99).

Eine Anmeldebestätigung erhaltet Ihr nach Eingang Eurer Überweisung.

## Kontakt

Markus Werthebach  
OT215 Dortmund  
Kiebitzweg 19  
D-44534 Lünen

TP +49 (0) 2306 - 13629  
TG +49 (0) 2306 - 781 100  
Fax +49 (0) 2306 - 781 795



Liebe Tabler,

endlich wieder eine gemeinsame Ausgabe von Echo und Depesche! Eigentlich wollten wir unseren Oldies eine besondere Freude machen und in dieser Ausgabe zum ersten Mal ein Centerfold-Girl präsentieren. Das war aber so teuer, dass wir das Geld doch lieber für 'nen Guten Zweck gestiftet haben. Ich möchte aber an euch appellieren, einmal eure Fotoalben durchzusehen, ob ihr nicht irgendwo etwas Brauchbares habt!

Spaß beiseite ... na ja, nicht ganz: Bob von OT richtet seine herzlichen Grüße aus und bedankt sich bei allen Tablern für die herzliche Aufnahme bei unseren Veranstaltungen!

Wir sind wichtig für OT - so, wie auch OT wichtig für uns ist. Unser gemeinsamer Weg wird uns immer bewusster. Vielleicht müssen wir noch mehr Sachen gemeinsam tun - denn damit werden wir noch stär-



Bob Parton  
OTD-Präsident  
OT 46 Karlsruhe



Hans-Ulrich Schrafmager  
OTD-Vizepräsident  
OT 107 Celle



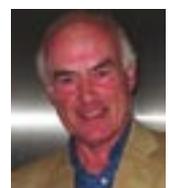
Wolfgang Gölden  
OTD-Pastpräsident  
OT 118 Bergheim



Rüdiger Ellenrieder  
OTD-Schatzmeister  
OT 161 Esslingen



Dr. Franz-Peter Marx  
OTD-Sekretär  
2003/2004  
OT 29 Lübeck



Dr. Hans-Dieter Gesch  
OTD-IRO  
OT 18 Wiesbaden



Dr. Uwe Kerstan  
OTD-IRO  
OT 33 Celle  
Vizepräsident  
41 International

Jahr das MGV wieder pünktlich erhalten werdet. (Ja, Philipp, das ist ein ehrliches Versprechen!)

Und dann war da noch das Kochbuch, das für einige Verwirrung gesorgt hat:

Mich selbst hat das Angebot von Alfred Biolek erstmal umgehauen! Es klingt so

unwirklich; da kommt ein Promi und bietet uns so einfach an, viel Geld einnehmen zu können. Ohne großen Aufwand, ohne viel Arbeit. Aber es musste jetzt sein - jetzt sofort! Take it or leave it!

Ich hoffe, ihr teilt meine Meinung, dass wir einfach zuschlagen mussten. Und dass es vernünftig war, dafür „Kochen mit Herz“ auf das nächste Jahr zu

verschieben. Nun wünsche ich mir, dass die Idee reichlich Früchte trägt, dass ihr viele Exemplare verkauft, haufenweise Geld für H.O.P.E., K.i.D. und eure eigenen Projekte zusammenkommt.

## Freut euch, helfen zu können!

ker. Die unheimliche, magische Alterszahl „40“ - bei der unweigerlich der gewagte Schritt von RT ins „richtige Leben“ erfolgt - kann ich leichter ertragen, wenn ich an OT denke. Unsere „älteren Brüder“ führen ein lustiges, vitales Leben; bei einigen vergesse ich leicht einmal, dass es keine „Aktiven“ mehr sind ... Tabler forever!

Unsere Drucksachen haben uns wahrlich Druck gemacht. Aber nun habt ihr hoffentlich alle das neue MGV zu Hause. Durch einen Computercrash waren alle Daten weg; ein Team von acht Leuten hat mühsam (fast) alle Daten wieder zusammenbekommen - das war Tabling pur! Ich nehme diese Verspätung in meinen Ordner „Nicht erreichte Ziele 2005“ - aber ich verspreche auch, dass ihr im nächsten

Der Advent und die Weihnachtstage gehören zu den schönsten Wochen des Jahres. Zum vorweihnachtlichen Geist gehört auch das Bedürfnis, in Dankbarkeit Menschen zu helfen, denen es nicht so gut geht... und dass machen wir Tabler.

Für uns beginnt nun die „heiße Phase“ des Jahres: Weihnachtsmärkte, Veranstaltungen, der Konvoi nach Rumänien und vieles mehr. Habt bei all dem, was ihr tut, Spaß. Freut euch, helfen zu können. Dann wird Weihnachten noch schöner ...

Ich wünsche euch, euren Familien und Freunden eine schöne Vorweihnachtszeit, frohe Festtage und ein powervolles 2006!

YiT, Andrew Fordyce  
RTD-Präsident 2005/2006

**5 TITELGESCHICHTE**  
Über die Steuerung der Gene

**10 FORUM**  
Arbeitslosigkeit in Deutschland  
Neues vom Räuber Hotzenplotz

**SERVICE**

**12** Fragebogen Aktive Hilfe  
**13** Vorstellung Aktive Hilfe  
**13** Kurzmeldungen Service  
**14** Hilfe für Kinderhospizarbeit  
**15** Kochbuch für RTD-Service

**16 JAHRESRÜCKBLICK 2005**  
Interview mit Wolfgang Gölden  
Interview mit Bob Parton

**19 HALBJAHRESTREFFEN**  
**19** Rahmenprogramm  
**19** Die Tagung  
**20** Ergebnisprotokoll

**INTERNATIONAL**

**22** AGM 41 International in Dortmund  
**23** Die deutschen 41 International-Präsidenten  
**24** Das YAP  
**25** Das FAMEX-Programm  
**26** Aphrodite küsst 41 International  
**28** AGM 41-Club Schweiz  
**29** AGM 41-Club Rumänien

**NATIONAL**

**30** AGM 2006 Dortmund  
**32** OT-Spotlights  
**34** Theorie und Praxis  
**36** Charterfieber  
**38** Jubiläen

**ÜBER DEN TELLERRAND**

**57** Activities Rotary Clubs International

**RUBRIKEN**

**39** OT in Trauer  
**39** Hobelspäne  
**40** Ticker  
**41** Distrikte  
**53** Ankündigungen  
**54** Reise  
**58** Tangent  
**63** Rückspiegel  
**64** Termine



Liebe Freunde,

hier nun die dritte gemeinsame Ausgabe von Depesche und Echo. Künftig werden wir zweimal im Jahr gemeinsam erscheinen: jeweils im Juni und im Dezember, also mit der Nach-AGM-Ausgabe und der Weihnachtsausgabe.

In der aktuellen Ausgabe bildet naturgemäß der Service einen Schwerpunkt. OT-Tische engagieren sich für soziale Projekte in In- und Ausland – und das in der Regel neben der Unterstützung von Serviceprojekten des örtlichen Round Tables. Ein wenig ins Hintertreffen geraten ist das Engagement für das jeweilige Nationale Serviceprojekt von RTD. Deshalb in dieser Depesche ein ausführlicher Bericht über das diesjährige NSP „K.i.D.“, betreut von den Freunden von RT 52 Nordenham.

OTD ist Mitglied bei 41 International. beim OTD-AGM in Dortmund stehen uns gleich zwei Ereignisse ins Haus: Zum einen findet zeitgleich in Dortmund das AGM von 41 International statt. Und zum anderen wird bei diesem AGM unser derzeitiger IRO Uwe Kerstan von OT 33 Celle zum 41-International-Präsidenten gewählt. Grund genug also, gerade auf diese Veranstaltung in der Depesche hinzuweisen und euch 41 International vorzustellen.

OTD ist weiterhin im Charterfieber. Allein fünf Tische sind seit der letzten Ausgabe neu bei der OT-Familie aufgenommen worden. Liebe Freunde, seid herzlich willkommen!

Euch allen wünsche ich eine ruhige und erholsame Weihnachtszeit und einen fröhlichen Jahresbeginn.

Euer Helmut

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland Mitglied von 41 International und Tangent Deutschland

Juni 2005, Ausgabe 103

**OTD-Präsident:**

Bob Parton  
OT 46 Karlsruhe  
Weingartenstr. 4  
76229 Karlsruhe  
TP 0721-483185  
TG 0721-9482200  
Fax 0721-481351  
TM 0172-7175246  
E-Mail: bobparton@ropa-stahl.com

**Redaktion:**

Chefredakteur/Editor:  
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

**Distriktpost:**

Distriktpräsidenten der 12 Distrikte

**41 International:**

IRO Hans-Dieter Gesch, OT 18 Wiesbaden

**Tangent:**

Ellen Knehe, TC 12 Emden/Leer

**Anzeigenverwaltung:**

Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat  
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn  
Telefon 07131/204082  
Telefax 07131/204084  
E-Mail: sekretariat@rtd-otd.de

**Kern-Büro-Zeiten:**

Donnerstag 9 bis 12 Uhr  
(oder Anrufbeantworter)

**Layout und Reproduktion:**

Helmut Müller

**Druck, Verlag, Vertrieb:**

Laub GmbH & Co,  
74834 Elztal-Dallau

**Zuschriften, Berichte, Fotos an:**

Creativ Text, Helmut Müller,  
Kastellstr. 53, 74080 Heilbronn,  
Telefon (p) 0 71 31/20 40 85,  
Telefon (g) 0 71 31/92 34 20,  
Telefax 0 71 31/92 34 40  
TM 0 17 78-20 40 80  
E-Mail: creativ-text@x-media.net

**Titelfotos: Impressionen von OT-Veranstaltungen. Obere Reihe: Das HYM in Aachen. Links Michael und Margitta Ellendorff. Rechts: RTD-Präsident Andrew Fordyce (links) im Gespräch mit erfahrenen Tablern. Mittlere Reihe rechts: Die Präsidien von OTD und RTD tagen in Starnberg. Mittlere Reihe rechts: Bob und Gisela Parton bei der Charter von OT 211 Erfurt. Unterer Reihe v.l.: Rüdiger Ellenrieder (rechts außen) chartert OT 192 Ellwangen, Szene Charter Kulmbach, RTD-Präsident Andrew Fordyce zusammen mit Alfred Biolek, OTD-Vize Ulrich Schrafenagel und „Chef“ Bob Parton.**

Diese Ausgabe erscheint zusammen mit dem ECHO, dem Mitteilungsblatt von Round Table Deutschland, als Sonderbeilage.

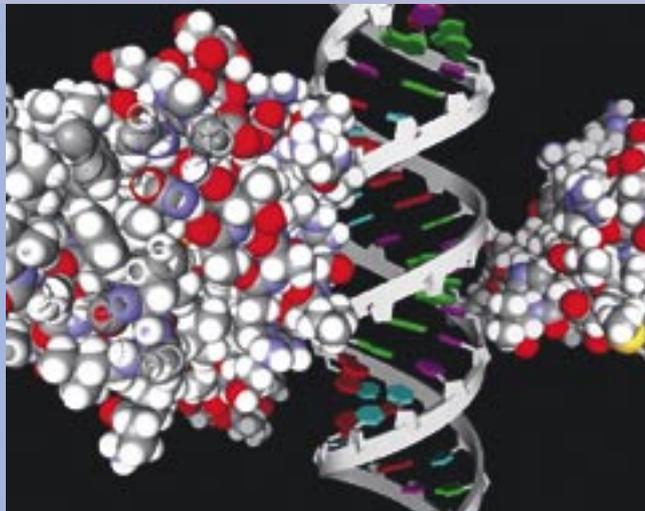
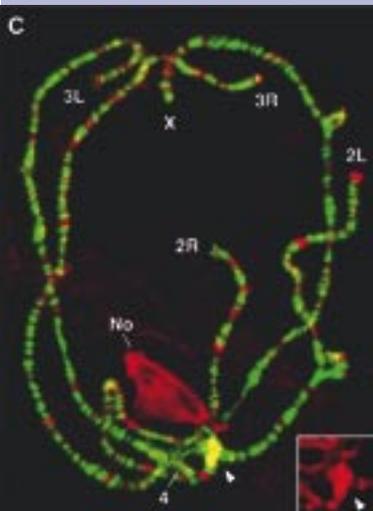
**REDAKTIONSSCHLUSS**

Depesche 106  
13. Februar 2005

Depesche 107  
8. Mai 2006

**ANZEIGENSCHLUSS**

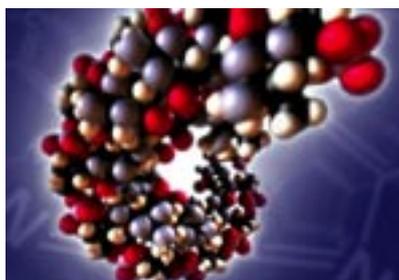
Jeweils 10 Tage vor  
Redaktionsschluss



# Über die Steuerung der Gene

VON ECKART MARCH  
OT 11 KREFELD

Nach der vorläufigen Entschlüsselung des menschlichen Genoms durch Craig Venter im Frühjahr 2000 war die Welt begeistert. Die Presse überschlug sich mit Aussagen wie: „Jetzt sind die Buchstaben des Lebens zu lesen“ oder: „Die vollkommene Erkenntnis der Lebensprozesse steht bevor“. In der FAZ vom 27.06.2000 war seitenlang die Buchstabenfolge des genetischen „Textes“ abgedruckt. In Erinnerung an die Vererbungslehre unseres guten alten Gregor Mendel und unterstützt durch die Presse, die offensichtlich nicht in der Lage war, die Arbeitsweise der Gene verständlich zu erklären, entstand und besteht der Eindruck, dass unsere Eigenschaften gegeben und konstant sind. Scherzhaft sagen wir: „Ich kann nichts dafür, das sind meine Gene“. Gene führen jedoch kein „autistisches“ Dasein.



## Was sind Gene?

Unser Erbgut ist bekanntlich durch die DNS im Zellkern festgelegt. Der DNS-Faden des Erbguts besteht aus einer Aneinanderreihung von vier Grundbausteinen (Nukleotiden): Adenin (A), Cytosin (C), Thymin (T) und Guanin (G).

Abgewickelt würde er etwa zwei Meter lang sein. Die Reihenfolge oder die Sequenz dieser vier Bausteine bzw. Buchstaben bilden den „Text“, die DNS-Sequenz. Die Abfolge von jeweils drei nebeneinander liegenden Bausteinen, „Triplets“ genannt (z.B. -AAG-ATT-TCT-), stellen eine genetische Informationseinheit dar, also quasi eine Bauanleitung oder einen „Code“ für jeweils einen bestimmten Aminosäure-Baustein zum Aufbau eines Proteins.

Für den Aufbau eines Proteins stehen 20 Aminosäuren zur Verfügung. Der Aufbau eines Proteins erfolgt im Prinzip so, dass die Zelle einen DNS-Abschnitt Triplet für Triplet „abliest“ und parallel dazu Aminosäure für Aminosäure - eine Aminosäure-Kette - zu einem Protein aufbaut. Dieser Sachverhalt ist bereits seit 1961 bekannt.



Die Bausteine des Lebens: Adenin, Cytosin, Thymin und Guanin, die sich zu Triplets in einer Doppelhelix aneinanderreihen

Craig Venter gelang es als erstem, die insgesamt 3,9 Milliarden Bausteine lange DNS-Sequenz aufzuklären. Wir wissen heute, dass ein einzelnes Gen der Teilabschnitt einer DNS-Sequenz ist, der in seinem genetischen Text den Bauplan für ein bestimmtes Protein enthält. Es besteht im Durchschnitt aus 1.000 Triplets, wobei jeweils ein Triplet den Start und das Ende des jeweiligen Proteinaufbaus codieren.

Es ergab sich, dass wir Menschen etwa 35.000 Gene haben. Demnach bestimmen die Gene die Struktur von bis zu 35.000 Proteinen, die unser Organismus im Laufe unseres Lebens für verschiedene Zwecke benötigt.



Links: Der Vater der Vererbungslehre, Gregor Mendel.



Immer mehr Männer entschließen sich zu einem DNA-Test.

## Wie funktionieren Gene?

Die Gene kontrollieren die Proteine. Proteine wiederum sind Bestandteile jeder Zelle. Sie regeln alle entscheidenden biochemischen Abläufe in Körperzellen und kontrollieren im gesamten Körper die Funktionen des Stoffwechsels. Proteine treten als Enzyme, als Hormone oder als Botenstoffe auf. Sie übertragen Signale sowohl von Zelle zu Zelle als auch über den Blutstrom zu anderen Körperregionen. Sie sorgen dafür, dass unser Organismus von der Zeugung bis zum Tod seine vielfältigen biochemischen Spezialaufgaben erledigen kann. Welche Proteine in welchen Organen des Körpers bzw. deren Zellen produziert werden, unterliegt einer genauen Kontrolle durch die Gene.

Nun sind in den Organen des Körpers bzw. in deren Zellen jeweils nur bestimmte Sortimente von Genen „frei gegeben“. Auch bei diesen „frei gegebenen“ Genen einer Zelle wird die Proteinherstellung kontrolliert und zwar durch die Aktivierung und Deaktivierung von Genen. Manche Gene werden nur während bestimmter Phasen der Entwicklung eines Organismus aktiviert. Andere, z.B. solche, die der Aufrechterhaltung der Zellgrundstruktur oder Energieversorgung dienen, sind ohne Schwankung daueraktiv. Man nennt sie daher auch „housekeeping genes“. Ein

großer, sehr bedeutender Teil der Gene einer Zelle wird jedoch reguliert. Ihre Aktivität folgt Signalen, die von der Zelle von außerhalb der Zelle oder von außerhalb des Organismus, d.h. aus der Umwelt kommen. Dazu gleich mehr.

## Ähnlichkeiten und Unterschiede

Nach der Entschlüsselung 2001 stellte sich zur Überraschung heraus, dass die DNS-Sequenz (der „Text“) der 35.000 menschlichen Gene bei allen Menschen untereinander zu 99,9 % identisch ist. Obwohl wir uns in vielen Merkmalen unterscheiden, sind wir genetisch doch in höchstem Maße ähnlich. Die Unterschiede sind dabei nur zu einem sehr geringen Teil im „Text“ begründet. Der 0,1% umfassende Anteil des vererbaren DNS-Textes, der uns genetisch unterscheidet, macht sich vor allem in drei Bereichen bemerkbar:

- ethnische und konstitutionelle Unterschiede, bestimmt durch bestimmte genetische Muster.
- bestimmte „Normvarianten“, gleichsam „Sonderausführungen“ eines bestimmten Proteins, das im Stoffwechsel eine vermehrte oder verminderte Funktion ausübt.

- vererbare „Text-Veränderungen“ die bewirken, dass ein Protein nicht die „normale“ Funktion ausüben kann, z.B. bei der Bluterkrankheit.

Echte Erbkrankheiten, die durch eine Genmutation verursacht sind, kommen allerdings außerordentlich selten vor. Lediglich 1 bis 2 % aller menschlichen Erkrankungen sind durch eine Genmutation bedingt. Bei den restlichen 98 % aller Krankheiten liegt nicht eine Veränderung eines Gens vor. Sie ergeben sich aus der Art und Weise, wie die Gene durch den Organismus „benutzt“ werden und wodurch sie angeschaltet oder aufgedreht bzw. abgeschaltet oder zurückgedreht werden. Dies trifft z.B. auch auf 95 % der Brustkrebs-Patientinnen und 99 % der Alzheimer-Patienten zu. Das Geheimnis der Gesundheit liegt, was die Mehrheit aller Krankheiten betrifft, nicht im Text der Gene, sondern darin, wie ihrer Aktivitäten geregelt sind.

## Wie werden Gene reguliert

Der DNS-Faden ist sehr lang. Zwischen den Gensequenzen sind Sequenzen, die ebenfalls aus den vier Nukleotiden A, C, T oder G bestehen. Vor dem Beginn einer Gensequenz befinden sich kurze Sequenzen, die so genannten „regulatorischen Sequenzen“, die kontrollieren, ob und wie stark



das nach ihnen angeordnete Gen abgelesen wird. Diese auch als „Promotor“ und „Enhancer“ bezeichneten Sequenzen verfügen über Bindungsstellen für die Anlagerung von Substanzen d.h. der Signale, die von der Zelle oder von außerhalb der Zelle kommen.

Nach der Anlagerung dieser Substanzen, den „Transkriptionsfaktoren“, verändert sich die Genaktivität; das Gen wird stärker oder weniger stark als zuvor abgelesen. Wegen der vielen Promotor-Sequenzen der ebenso vielen Transkriptionsfaktoren klappt die Anlagerung nur da, wo die beiden zueinander „passen“ (Schlüssel-Loch-Prinzip).

Da es häufig der Fall ist, dass ein Gen unter dem „Kommando“ von mehreren vorgeschalteten Promotor-Sequenzen steht, können bei den meisten Genen mehrere Einflüsse zur Geltung kommen, wodurch eine sehr feine Regulation der Genaktivität möglich ist.

Schlussfolgerung: Signale aus dem eigenen Körper oder aus der Umwelt, stofflicher Art beispielsweise aus der Nahrung oder nicht stofflicher Art, etwa Gefühle schicken Transkriptionsfaktoren auf den Weg zu regulatorischen Sequenzen. Dies führt zur Aktivierung, Deaktivierung oder Aktivitätsveränderungen von

Genen. Das daraus resultierende wechselnde Maß der Proteinproduktion verändert biologische Abläufe in unseren Körpersystemen.

Den größten Einfluss auf die Regulation von Genen haben nichtstoffliche Signale in unserem Gehirn. Es leuchtet ein, dass mit unseren fünf Sinnen wahrgenommene Situationen und Gefühle wie Gefahr, Angst, Schmerz, Stress, Mobbing, Ausgeliefertsein, Seelenpein usw. fortlaufend in biologische Signale verwandelt werden und damit neben körperlichen Sofortreaktionen auch krankheitsrelevante Wirkungen auf unsere Körpersysteme wie Herz- und Kreislaufsystem, Hormonsysteme, Immunsystem, zentrales und peripheres Nervensystem ausüben.

### Wie wirken Belastungssituationen (Stress)

Angst, zwischenmenschliche Belastungssituationen oder pure seelische Anspannung führen im Gehirn zur Aktivierung zahlreicher Gene und damit zur Produktion eines Cocktails aus Hormonen und Botenstoffen wie Cortisol, Adrenalin, Noradrenalin usw. Diese bewirken biologische Effekte und körperliche Veränderungen, die wieder zurückgehen, wenn die belastende Situation nur vorübergehend ist. Wenn diese Situationen

aber bestehen bleiben oder immer wieder auftreten, ohne dass der betroffene Mensch das „Problem“ lösen kann, können die körperlichen Folgen schwerwiegender sein oder sich zu Krankheiten entwickeln. Zu den Auswirkungen von Stress gibt es inzwischen zahlreiche durch wissenschaftliche Untersuchungen belegte Beispiele:

- Adrenalin und Noradrenalin können zur Entwicklung eines dauerhaften Bluthochdrucks beitragen. Erhöhte Cholesterinwerte sind eine Folge von Stress. Beides zusammen begünstigt arteriosklerotische Herz- und Kreislauferkrankungen.
- Cortisol hat nachhaltige Auswirkungen auf das Immunsystem, da es eine blockierende Wirkung auf eine Reihe von Genen in den Zellen des Immunsystems hat. Folge ist, dass zahlreiche Immunbotenstoffe (z.B. die sogenannte „Interleukine“) nicht mehr in ausreichender Menge produziert werden, wodurch wiederum die Anfälligkeit für Virusinfektionen steigt.
- Stress kann einen negativen Einfluss auf den Verlauf chronischer Erkrankungen haben, bei denen entzündliche Vorgänge

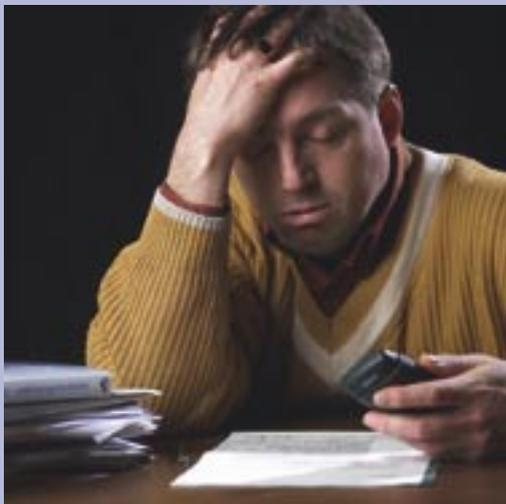
**Fortsetzung auf Seite 9**

# Ein neues Verständnis von Krankheiten entsteht

Die neuen Erkenntnisse, die die Wissenschaft über den Einfluss von Erfahrungen und seelischer Belastungssituationen auf die Regulierung von Genen gewonnen hat, eröffnen Perspektiven für ein neues Krankheitsverständnis sowie für Diagnostik und Therapie. Hierzu kurz einige Beispiele:

## Depression

Sie ist eine komplexe, seelisch-körperliche Erkrankung. Auslöser für die erstmalige Erkrankung sind in der Regel Veränderungen im zwischenmenschlichen Bereich, die Gefühle der Angst, Überforderung und Hoffnungslosigkeit auslösen, oft



im Zusammenhang mit befürchteten oder tatsächlichen Trennungen oder Verlusten. Hierdurch werden Stressgene aktiviert und körperliche Reaktionen ausgelöst. Eine besondere Sensibilität kann durch die Speicherung entsprechender, frühkindlicher Erfahrungen geprägt sein. Studien haben gezeigt, dass bei leichten Depressionen eine psychotherapeutische Behandlung die beste Wahl ist. Eine solche Behandlung bei erstmaligem Auftreten mindert auch das Risiko, dass später weitere depressive Phasen auftreten.

## Brustkrebs

Entgegen verbreiteter Schreckensnachrichten ist inzwischen wissenschaftlich einwandfrei geklärt und unbestritten, dass bei weniger als 5 % aller Brustkrebs-Patienten vererbliche Formen von Genmutationen vorliegen. Stress-System und Immunsystem halten sich in einem

gesunden Körper in „Schach“ und pendeln sich in einem 24-stündigen Biorhythmus aus. Ist die Balance durch nicht abgebauten Stress gestört, leidet das Immunsystem. Man hat bei Frauen nach Partnertod oder in akuten Trennungs- bzw. Scheidungssituationen festgestellt, dass nicht nur die Zahl wichtiger Abwehrzellen (insbesondere der T- und NK-Zellen), sondern auch deren Funktion vermindert war. Damit ist die Abwehrkraft gegenüber Tumorzellen und Erregern entscheidend vermindert. Andere Untersuchungen haben bestätigt, dass das Krebsrisiko bei vorliegenden seelischen Belastungen sich um den Faktor 5 erhöht. Eine psychotherapeutische Behandlung zur Verarbeitung der Belastung vermindert das Risiko wieder. Bei Ausbruch der Krankheit kann sie den Verlauf günstig beeinflussen.

## Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADS)

Namhafte Kinderpsychiater gehen davon aus, dass das ADS eine Anpassung der Kinder an eine unruhige Umgebung darstellt, also eine Reaktion auf Reizüberflutung und zu häufigen Reizwechsel. Dies fühlt wie alle anderen Umwelterfahrungen auch zu Veränderungen in den Nervenzell-Netzwerken des Gehirns. Die Kinder können nicht lernen, sich auf eine Sache zu konzentrieren, und können diese Fähigkeit auch nicht abspeichern. Für die Therapie stehen wirksame nichtmedikamentöse Behandlungsmethoden zur Verfügung wie Kinderpsychotherapie, Integrative Bewegungstherapie oder heilpädagogische Behandlungen. Seit aber seit einigen Jahren bekannt ist, dass das Mittel Ritalin hypermotorische Unruhe dämpfen kann, wenn auch nur zu einem gewissen Grad, findet eine wahre Verschreibungsorgie statt. So wurden Kindern im Jahre 2000 insgesamt eine halbe Tonne Ritalin verschrieben, 2001 fast doppelt soviel. Eine erstaunliche Verschreibungspraxis angesichts der Tatsache, dass die Langzeit-Nebenwirkungen von Ritalin, einem Amphetamin, noch nicht erforscht sind. Neueste Tierversuche deuten darauf hin, dass

eine länger dauernde Einnahme das Risiko erhöht, in späteren Jahren an der Parkinsonkrankheit zu erkranken.

## Burnout-Syndrom

Unsere Umgebung und unsere Beziehung zu ihr hinterlassen ihre Spuren in Seele und Körper auch am Arbeitsplatz. Die drei Hauptmerkmale des Burnout-Syndroms, einer medizinisch relevanten Gesundheitsstörung, sind

1. emotionale Erschöpfung,
2. eine negative oder zynische Einstellung gegenüber Vorgesetzten, Kollegen und Kunden und
3. eine negative Einstellung zu Sinn und Qualität der eigenen Arbeit.

Etwa 25 % der Erwerbstätigen in Deutschland leiden an dieser Störung, die sich durch Symptome wie Verspannungen, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen depressive Stimmung, Schlafstörungen, Nervosität, Reizbarkeit etc. bemerkbar macht. Wesentliche Risikofaktoren sind: hohe Belastung und Eintönigkeit der Arbeit, geringe Anerkennung und fehlender kollegialer Zusammenhalt, fehlende positive Rückmeldung von denen, für die man tätig ist, eigene Überforderung durch perfektionistische Arbeitseinstellung. Mangels messbarer Befunde wird das Syndrom vom Arzt meist nicht erkannt, sondern unter verschiedenen anderen Diagnosen erfasst und behandelt. Angezeigt wäre jedoch eine psychotherapeutische oder psychosomatische Therapie. Wirksamste Prävention bieten moderierte Supervisionsgruppen oder Kollegengesprächsgruppen. Spitzenreiter beim Burnout sind Lehrer. Die Raten von Dienstunfähigkeit und vorzeitiger Zur-Ruhe-Setzung liegen seit Jahren bei etwa 50 %.

## Medikamentendosierung

Die Leistungsfähigkeit der Entgiftungssysteme ist innerhalb der gesunden Allgemeinbevölkerung aufgrund genetischer Unterschiede (im Sinne einer Erbanlage) von Person zu Person sehr unterschiedlich. Bei etwa 30 % der Bevölkerung haben diese Enzyme eine mittelgradig verminderte und bei etwa 10 % eine stark verminderte Leistungsfähigkeit. Bei diesen 40 % der Bevölkerung ist demnach auch die Medikamenten-

verträglichkeit vermindert. Die Dosisempfehlungen aber, auf die sich die Ärzte beziehen, orientieren sich an der Bevölkerungsmehrheit mit voller Medikamentenverträglichkeit. Ein Blindflug, da bei Medikamenten, deren Ausscheidung von den entsprechenden Entgiftungs-Enzymen abhängt, eine mehr oder weniger starke systematische Überdosierung erfolgt. Dies gilt insbesondere für Psychopharmaka. Zusätzliche Komplikationen ergeben sich bei der Einnahme mehrerer Medikamente, weil diese sich hinsichtlich Entgiftung und Ausscheidung gegenseitig hemmen können. Die individuelle Medikamentenverträglichkeit kann heute leicht durch Laboruntersuchung einer kleinen Blutprobe festgestellt werden und in den Blutgruppenausweis eingetragen werden. Dies wird aber nicht gemacht, da hierzu die Infrastruktur fehlt.

Soziale Kontakte bilden einen Schutz vor Stress-Reaktionen.



eine Rolle spielen, z.B. MS, rheumatische Arthritis, Herzkrankheiten, Diabetes oder bestimmte Tumorerkrankungen wie Brustkrebs.

### Wie Belastungssituationen verarbeitet werden

Die über unsere fünf Sinne kommenden Signale, der „Input“, wird innerhalb von Bruchteilen einer Sekunde durch die Großhirnrinde und das „limbische System“, unser „Zentrum für emotionale Intelligenz“, zu einem „inneren Bild“ zusammengefasst und bewertet.

Die Bewertung neuer Situationen erfolgt also subjektiv durch Abgleich mit gespeicherten Erinnerungen an ähnliche Situationen. Diese Speicher repräsentieren eine Mischung aus sehr persönlichen Vorerfahrungen, die teils gelungene „Problemlösungen“ beschreiben, teils aber auch Niederlagen und Erlebnisse von Hilflosigkeit, Einsamkeit, Schmerz, Angst etc.

Positive oder schmerzliche Vorerfahrungen addieren sich zu Gedächtnisinhalten, die uns z.B. zuversichtlich oder ängstlich werden lassen. So entstehen Interpretations- und Handlungsmuster, die ein wichtiger Faktor bei der Bewertung neuer Situationen sind. Wir sind aber auch, bevor eine Situation konkret ist, in der Lage, anhand von Hinweisen uns das zu Erwartende vorzustellen, und die Risiken bzw. Erfolgsaussichten abzuschätzen, d.h. zu antizipieren. In solchen Fällen eilt auch die Stressreaktion voraus.

Ebenso hat uns die Evolution mit der Gabe ausgestattet, neue Situationen auch dann mit früheren Vorerfahrungen abzugleichen, wenn diese von uns nicht mehr bewusst erinnert werden. Es ist somit klar, dass die individuellen Vorerfahrungen (von der Wiege bis zur Bahre) ungeheuer vielfältig

und unterschiedlich sind. Damit ist auch klar, dass die Reaktion der neurobiologischen Stress-Systeme von Person zu Person sehr verschieden ist.

Wissenschaftliche Studien zeigten, dass früh nach der Geburt gemachte Erfahrungen einer sicheren Bindung zu Bezugspersonen im biologischen Stress-System einen Schutz hinterlassen, also eine gewisse „Robustheit“ bei Belastungsereignissen im späteren Leben. Umgekehrt haben frühe Erfahrungen von Stress eine „Sensibilisierung“ des biologischen Stress-Systems zur Folge. Auch in unserem Erwachsenen-dasein bilden gute soziale Kontakte und zwischenmenschliche Beziehungen einen nicht zu unterschätzenden Schutzfaktor gegenüber übersteigerten und potentiell gesundheitsgefährdenden Folgen der Stress-Reaktionen.

### Ein letztes Wort aus meiner persönlichen Sicht

Das Funktionieren der ungeheuren Komplexität der Steuerungsmechanismen mit den sie auslösenden Faktoren und den in Zahl und Wirkung nicht fassbaren Wechselbeziehungen ist ein Wunder. Seele, Geist und Körper bilden eine sich selbstregulierende Einheit, die einer ganzheitlichen Betrachtung bedarf. Dies ist jedoch in unserem ärztlichen Versorgungssystem die Ausnahme. Es ist daher zu erwarten, dass wie bei den Pharmaka auch Genmanipulationen nach gleichen Prinzipien gehandhabt werden. Neben dem prognostizierten Nutzen werden sich eine Reihe nicht übersehbarer negativer Langzeit-Nebenwirkungen einstellen. Die gilt m.E. auch hinsichtlich der Nahrungsmittel aus genmanipulierten Pflanzen.

# Arbeitslosigkeit in Deutschland

VON OVE JENSEN  
OT 310 MANNHEIM

**Ove Jensen hat als Basis des Referates eine 450 Seiten starke Materialsammlung zusammengestellt. Die fünf Reformfelder sind: Arbeitsmarkt, Soziale Sicherungssysteme, Staatsfinanzen, Zukunftspolitik, Politische Systeme.**

## Drei Fragen stellen sich:

1. Steht Deutschland wirklich so schlecht da, wie alle wirklich behaupten?
2. Woran liegt die hohe Arbeitslosigkeit?
3. Was können wir tun dagegen?

## Deutschland im internationalen Vergleich. Zwischen Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit:

- BIP Deutschlands steht im internationalen Vergleich an Platz drei nach US und Japan; aber in der Entwicklung von 1993 bis 2003 auf Platz neun unter den 39 OECD-Staaten.
- Pro Kopf wird in D weniger erwirtschaftet als in den meisten anderen OECD-Staaten.
- Behauptung der Politik lautet: „Exportweltmeister ist Deutschland“; dies beruht aber im wesentlichen auf Auswirkungen des gestiegenen Wechselkurses des Euros gegenüber dem Dollar.
- Bester Indikator des Erfolges/Misserfolges eines Staates ist die „Arbeitslosenquote“, einige Länder wie Italien, Frankreich und die USA stehen besser da.

**Fazit:** Es ist insbesondere bedauerlich, dass in den Medien so wenig internationale Vergleiche angestellt werden und dadurch wenig objektiviert wird.

Ove meint, wir landen wie Carthago oder auch Venedig und Rom im Mülleimer der Geschichte. Warum, das beantwortete er später.

## Gesamte Beschäftigungslücke ist größer als offizielle Arbeitslosenzahlen

- Beispielweise rechnet sogar Ver.di mit einer tatsächlichen Arbeitslosenquote von 16,7%.
- Arbeitslosenquote im Vergleich nach Qualifikationen sagt aus, dass gerade bei Geringqualifizierten die Quote auch im internationalen Vergleich außerordentlich hoch ist.
- Auch bei älteren Arbeitnehmern ist die Arbeitslosigkeit überproportional hoch. Und diese Gruppen leiden auch unter langzeitiger Arbeitslosigkeit.
- Hier steht Deutschland schlechter als etwa die USA und Frankreich da.
- Länder mit geringerer Arbeitslosigkeit haben auch geringere Sozialbeiträge. In Deutschland stiegen die Sozialbeiträge und Sozialleistungen seit 1960 deutlich, die Kapitalsteuern etwa sind dagegen sogar gefallen. Die Investitionen im Inland sind in dieser Zeit zurück gegangen. Alle Regierungen haben an der Sozialschraube gedreht.

- 60% der Bundesausgaben gehen heute bereits für Soziales und Zinsen aus.

## Was können wir dagegen tun?

Geht uns die Arbeit aus? Sicher nicht, siehe auch Rationalisierung selbst im 19. Jahrhundert. Danach hätte es ja schon lange keine Arbeitsplätze mehr geben dürfen. „Garant für Arbeit“: Unbegrenztheit der menschlichen Bedürfnisse.

Haben wir zu viele Ausländer ins Land geholt? In den USA haben Einwanderer innerhalb von wenigen Jahrzehnten quasi das gleiche Durchschnittseinkommen wie gebürtige US-Amerikaner erzielt. Also liegt es daran wohl auch nicht.

Sind die Löhne zu hoch? Erläuterung der Nachfragekurve aus der VWL: Je billiger das Produkt, desto stärker kann es verkauft werden. Wer hätte das gedacht?

Erläuterung zum „Marktgleichgewicht“: Je höher der Verkaufspreis sein kann, desto mehr Anbieter treten auf dem Markt auf.

Übertragung auf verschiedene Märkte: Gütermarkt - Güterpreis; Kapitalmarkt - Zins; Arbeitsmarkt - Lohn. Zur unverhältnismäßigen Lohnhöhe und damit Arbeitslosigkeit tragen auch Mindestlöhne bei.

Da wir massiv aus dem Gleichgewicht in dem Bereich der Geringqualifizierten sind, ist die „Stellschraube“ bei ihnen zu hoch. Auch sind die Stundenlöhne besonders hoch. Und die Deutschen arbeiten so kurz wie kaum andere Arbeitnehmer in einem anderen Land.

Das politische Argument, in

Deutschland herrsche eine hohe Arbeitsproduktivität, sticht ebenfalls. Denn laut entsprechender Berechnungsformel könnte jegliche Produktion durch Maschinen erzeugt werden, dann wären die Lohnstückkosten unendlich niedrig und die Produktivität ist unendlich hoch. Und es gäbe keine Arbeitsplätze mehr.

Die politische Aussage „durch höheres Einkommen steigt die Nachfrage“ trifft nur auf importierte Konsumgüter zu. Und damit werden nur Arbeitsplätze im Ausland und nicht in Deutschland gefördert.

### **Die These lautet also: Die Löhne sind hoch, um wie viel müssten sie denn sinken?**

Wie kann dies geschehen? Antwort: Durch Mehrarbeit, im Vergleich zum europäischen Ausland beispielsweise zu den Schweden, müssten vier Stunden wöchentlich an Mehrarbeit geleistet werden; um zu den Iren aufzuschließen müssten wir sechs Wochenstunden mehr arbeiten, im Vergleich zu den US-Amerikanern 10 Wochenstunden.

Eine weitere These lautet: Der „Kündigungsschutz“ ist zu stark, „Vermachtung“ der Arbeitsmärkte ist eingetreten. Der Arbeitsmarkt ist aus dem Gleichgewicht. Markttreiber sind der Staat und die Gewerkschaften. Kündigungsschutz und Flächentarifvertrag sind die zwei Instrumente der Gewerkschaften.

Kündigungsschutz müsste gelockert werden, da im Gegensatz zu anderen Maßnahmen dadurch auch keine Zusatzkosten für den Staat entstehen. Und als Folge entwickelt sich der Lohn in Richtung Gleichgewichtslohn.

Sozialhilfe und Schwarzarbeit ist für viele attraktiver als reguläre Arbeit. Dies wird auch durch das Abziehen des zusätzlichen Geldes durch den Staat erreicht.

### **Fazit :**

1. Lohnkosten sind der zentrale Grund für die hohe Arbeitslosigkeit. Reduzierung um bis zu 30% notwendig. Königsweg ist die Erhöhung der Arbeitszeit.
2. Die Macht der Gewerkschaften muss gebrochen werden (Professor Sinn).
3. Die Lohnkonkurrenz des Staates ist der zentrale Grund dafür, dass Menschen keine Arbeit finden wollen, und zudem dass sie es nicht können.

### **Lesehinweise (zwei von vielen):**

*Gersemann, Olaf „Amerikanische Verhältnisse: Die falsche Angst der Deutschen vor dem Cowboy-Kapitalismus“.*

*Sinn, Werner: „Ist Deutschland noch zu retten?“*

Die PPT-Präsentation kann von Ove Jensen abgefordert werden; er stellt sie gerne zur Verfügung.

(Zusammengefasst von Peter Myrczik, OT 310 Mannheim)

### **NEUES VOM RÄUBER HOTZENPLOTZ Räuber und Räuberbanden im 18. und 19. Jahrhundert**

Andreas brachte uns mit seinem Vortrag das Räuberwesen (Entstehung und seine Hintergründe) näher. Räuber waren keine wohlfeilen Helden, die es den Reichen nahmen, um es den Armen zu geben, sondern verarmte, rohe Gesellen, die das Rauben als letzten Ausweg sahen, zu etwas Geld zu kommen. Sie rekrutierten sich aus bäuerlichen oder jenischen Gesellschaftsschichten. Letztere waren vagabundierende Leute, entstanden aus Nichtsesshaften in der Zeit nach dem dreißigjährigen Krieg. Sie hatten eine eigene Sprache und Geheimzeichen.

Berühmte Räuber waren Peter Petri („Schwarzer Peter“), Jakob Reinhart („Hanikel“) oder Johannes Bückler („Schinderhannes“). Alle kamen aus ärmlichen Verhältnissen, zum Teil aus Randschichten der Gesellschaft (Köhler, Schinder = Abdecker), lebten mit ihren Banden in weniger dicht besiedelten Gebieten (Hunsrück, Odenwald) und machten regelrechte Beutezüge mit langen Fußmärschen. Das Räuberhandwerk endete in der Regel tödlich: Vierteilen, Rädern von unten oder von oben, Hängen, Schwert (für Adelige), später Guillotine.

Die Obrigkeit war meist gar nicht so interessiert an der Verfolgung. Es gab auch kein Personal dafür. Wollte ein Geschädigter privat anklagen, musste er in Vorlage treten. Daher Anklage meist von staatlicher Seite. Die Prozesse dauerten sehr lang, weil das Ziel war, dass die ganze Wahrheit an das Licht kam. Daher auch die vorlaufenden Investigationen sehr umfangreich. Es gab Ende des 18. Jahrhunderts noch die Folter mit genauen Regeln (es galt die ‚Carolina‘). Der hatte sich der Delinquent zu unterziehen (immer sehr schmerzhaft), manchmal mehrfach, auch wenn er schon gestanden hatte (Verprobung, ob er wirklich die Wahrheit sagt).

Das Ende der Räuberei kam mit den Napoleonischen Reformen: größere Gebietskörperschaften einerseits (Reichsdeputationshauptschluss), Verfassungen und effektivere Polizei. Das machte es immer schwieriger diesem ‚goldenen‘ Handwerk nachzugehen. Zum anderen setzte mit Beginn des 19. Jahrhunderts auch die Industrialisierung ein, die das ‚Lumpenproletariat‘ soweit in Lohn setzte, dass es wieder etwas zu beißen hatte.

Vortrag von Dr. Andreas Klein, protokolliert von Sekretär Christoph Martini von OT 323 Stuttgart

### **SENSATION! SENSATION! SENSATION!**

**Am 23. April 2006 wird der erste zu 100 Prozent arabische Tisch von Round Table in Israel gegründet! Dies sollten gerade wir aus Deutschland mit hoher Präsenz würdigen. Merkt euch den Termin vor, setzt euch mit unseren IROs in Verbindung und unterstützt unsere israelischen Freunde bei diesem Akt der Völkerverständigung.**

# AKTIVE HILFE – HILFE DURCH AKTIVITÄT

Zur Unterstützung Bedürftiger ist häufig persönlicher Rat gefragt. Nur weiß man oft keinen Ratgeber, an den man sich in akuten Notfällen vertrauensvoll wenden kann. Es tritt auch manchmal eine gewisse Hemmung hinzu, sich guten Bekannten oder Freunden in einer misslichen Lage anzuvertrauen.

In solchen Fällen können Tabler helfen, die sich als Fachleute auf bestimmtem Gebieten auskennen und bereit sind, anderen Tablern oder Ihren Angehörigen mit *erstem Rat* zur Seite zu stehen. Dabei handelt es sich jedoch nicht um berufsmäßige und entgeltpflichtige Leistungen, sondern um einen ersten persönlichen Rat, der nach bestem Wissen und Gewissen erteilt wird, und der auch keine rechtliche Verpflichtung des Ratgebers einschliesst. Die Vermittlung von Ratsuchendem und möglichem Ratgeber erfolgt nur durch die AH.

Die AKTIVE HILFE bittet alle Tabler, sich zur HILFE DURCH AKTIVITÄT bereit zu erklären und hier ihre möglichen Dienste anzugeben: Dieses Blatt verbleibt bei der AH !

Name/akad. Grad					
Vorname			Tischnummer und Ort		
Beruf		angestellt <input type="checkbox"/>	selbstständig <input type="checkbox"/>	beamtet <input type="checkbox"/>	
Straße					
PLZ / Ort					
Telefon		Telefax		Mobil	
E-Mail					
Persönliches Fachgebiet/Beratungsgebiet					
Gewünschte Art des Ansprechens durch den Ratsuchenden (bitte ankreuzen)					
<input type="checkbox"/> Telefonisch		<input type="checkbox"/> Fax		<input type="checkbox"/> Mobil	
<input type="checkbox"/> schriftlich			<input type="checkbox"/> E-Mail		
Bitte das allgemeine Fachgebiet bzw. Zuständigkeit ankreuzen oder gegebenenfalls ergänzen					
<input type="checkbox"/>	Augenmedizin	<input type="checkbox"/>	Steuern	<input type="checkbox"/>	Bauwesen
<input type="checkbox"/>	Chirurgie	<input type="checkbox"/>	Bankfragen	<input type="checkbox"/>	Ingenieurwesen
<input type="checkbox"/>	AIDS	<input type="checkbox"/>	Versicherungen	<input type="checkbox"/>	Schule
<input type="checkbox"/>	Drogen	<input type="checkbox"/>	Strafrecht	<input type="checkbox"/>	Berufsausbildung
<input type="checkbox"/>	Innere Medizin	<input type="checkbox"/>	Recht allg.	<input type="checkbox"/>	Studium
<input type="checkbox"/>	Pharmazie	<input type="checkbox"/>	Erbrecht	<input type="checkbox"/>	Auslandsstudium
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Hiermit erkläre ich zugleich meinen Beitritt als Mitglied der Aktiven Hilfe (beitragsfrei):					
Datum:			Unterschrift:		

Den Fragebogen bitte senden an: Wolfgang Rösel. OT 116 Lindau-Lindenberg, Deschländerweg 23, 88131 Lindau, TP 08382-1281, Fax 08382-946255, E-Mail: wolfroesel@aol.com



## Guter Rat - wohlfeiler Rat unter Tabler-Freunden

Der Aufruf der „Aktive Hilfe“ in der Depesche Nr. 104 fand großes Echo. Zahlreiche Old Tablers bieten ihre Hilfe durch Rat an. Ein Beweis für die aus der Tradition von Round Table stammende Hilfsbereitschaft für Menschen in Bedrängnis oder in Not, nicht in fremder Ferne, sondern im engeren Freundeskreis der Tabler.

Die diversen Beratungsgebiete sind in großer Vielfalt vertreten. Beispielsweise: AIDS, Altersvorsorge, Aufnahme behinderter Menschen in Werkstatt oder Wohnheim, Augenheilkunde, Augenoptik, Bauschäden, Berufsausbildung in zahlreichen Branchen, Chirurgie am Kind, Drogenberatung, Erbausschlagungen, Erbrecht, Führung kleiner und mittlerer Unternehmen in Krisensituationen, Grafisches Gewerbe, HNO-Heilkunde, kreative Berufe, Lehre im Handwerk, Rentenrecht, Sozialversicherung, Strafrecht, Studium der Rechte, Suche und Auswahl von Führungskräften, Suchtmedizin, Versicherungen, Zahnmedizin.

Diese Auswahl zeigt, welche kompetente Ratgeber bei Old Tablers Deutschland zu Hause sind, an die sich Tabler und deren Angehörige wenden können.

Aber nur einen ersten Rat - im Sinne BGB § 675, Nr. 2 - in kritischen Situationen kann man in Anspruch nehmen, nicht jedoch entgeltpflichtige Beratung, wie sie

von einschlägigen Fachberatern, Juristen oder Ärzten angeboten wird. Die Vermittlung der Ratgeber erfolgt unbürokratisch durch die Vorstandsmitglieder der „Aktive Hilfe“

- Horst Poralla,  
OT 116 Lindau-Lindenberg,  
Tel. 08382 - 278105
- Wolfgang Rösler,  
OT 116 Lindau-Lindenberg,  
Tel. 08382 - 1281
- Markus Ilgen,  
RT 116 Lindau-Lindenberg,  
Tel. 08382 - 932620
- Thorsten Fink,  
RT 116 Lindau-Lindenberg,  
Tel. 0160 - 97263910

Der Vorstand der „Aktive Hilfe“ dankt auf diesem Weg allen, die sich bisher als Ratgeber angemeldet haben, und bittet auch weiterhin alle Old Tablers und Round Tablers um ihre aktive Mitwirkung an diesem Ratgeberprogramm. Das Anmeldeformblatt findet man auch auf der homepage [www.oldtablers.de](http://www.oldtablers.de)

Die „Aktive Hilfe“ freut sich aber auch sehr über Geldspenden, die

### 17.500 EURO FÜR H.O.P.E.

Nachdem die Meinungslage bei der Jahreshauptversammlung von Old Tablers Deutschland am 4. Juni 2005 in Karlsruhe die Zuwendung der Ausfallbeiträge der AGMs von 2003 in Dillingen-Lauingen und 2004 in Mainz verlangte, und inzwischen ein neuer Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bamberg vom 9. Mai 2005 dem RT-NSP auch die Förderung mildtätiger Zwecke attestiert, hat der Vorstand der Aktiven Hilfe die Überweisung von rund 17.500 EURO an das nationale Service Projekt von RTD H.O.P.E. beschlossen. Da aber erhebliche Hürden zu überwinden sind, um eine steuerrechtlich konforme Abwicklung zu gewährleisten, wird die Bezahlung voraussichtlich in zwei Raten erfolgen.

der unmittelbaren, mildtätigen Unterstützung Bedürftiger zugute kommen - auch als ergänzende Zuwendung zu mildtätigen sozialen Projekten einzelner Tische. Auskunft erteilt der AH-Vorstand.

## GRILLEN FÜR DAS SERVICE-PROJEKT UND MUSIKALISCHES CROSS-OVER FÜR KULTURFÖRDERUNG

OT 162 Sigmaringen hat die Tabler bei deren „Entenrennen“ an der Donau in Sigmaringen mit einem Bratwurststand unterstützt. Entweder lag es an der Qualität der Würste oder dem Charme der Vier-Oldies-vom-Grill, jedenfalls lief der Verkauf glänzend und OT 162 konnten dem Service-Projekt von RT 162 rund 230 Euro zukommen lassen.

## BULLI FÜR TOGO

Sebastian von OT 160 Minden fuhr im September wieder nach Togo und verschifft dabei einen Bulli. Kurt, der dieses Geschäft häufiger betreibt, half Sebastian ein geeignetes, noch fahrtüchtiges Gefährt zu finden und die Verschiffung mitzuorganisieren. Der Bulli war mit allerlei Hausrat voll gepackt und wurde dort zur weiteren Finanzierung der Projekte verkauft. Der Tisch hat die Transportkosten in Höhe von 540 Euro übernommen.

## PÄCKCHEN FÜR RUMÄNIEN GEPACKT

OT 90 Laubach hat insgesamt 77 Weihnachtspäckchen plus einen großen Karton mit Spielen gepackt und zur Ladestelle der Rudolf-Walther-Stiftung (RWS) gebracht. Die Päckchen waren für den Kinderhilfstransport nach Rumänien von RT 74 Hanau bestimmt. Das Ziel, 50 Päckchen a 20 Euro, wurde weit übertroffen.



# Hilfe für Kinderhospizarbeit

In Deutschland leben rund 22.000 Kinder mit einer so genannten „das Leben begrenzenden Krankheit“. Die Kinderhospizarbeit in Deutschland (K.i.D.) hilft den Angehörigen, damit umzugehen und die Kinder auf ihrem letzten Lebensweg zu begleiten.

VON ONNO SPANNHOFF, PRO, RT 52 NORDENHAM

Als Nationales Serviceprojekt (NSP) unterstützt Round Table Deutschland derzeit die Kinderhospizarbeit in Deutschland,

Ziel des Projektes ist es, in Deutschland mindestens drei weitere ambulante Kinderhospizdienste einzurichten und die Finanzierung des ersten Jahres zu sichern. Die Kosten für eine ambulante Station im ersten Jahr für Personal, Büro, Ausstattung, Öffentlichkeitsarbeit, Aus- und Fortbildung, Auto belaufen sich auf rund 58.000 Euro, die jährlichen Folgekosten auf rund 41.000 Euro. Zwar sind auch Sachspenden möglich, Geldspenden lassen sich aber besser „handeln“. Die einzelnen Stationen können die Spenden dann gezielt für das einsetzen, was sie brauchen.

Das erste durch das Projekt finanzierte ambulante Kinderhospiz ist bereits im September 2005 in Minden/Westfalen gestartet und am 18. November offiziell in Betrieb genommen worden. Zwei weitere Kinderhospizdienste sollen noch im ersten Quartal nächsten Jahres in Dresden und Karlsruhe eröffnet werden.

Der Arbeitskreis ambulante Kinderhospizhilfe in Minden be-



Die Sonnenblume, das Symbol des Nationalen Serviceprojekts von RTD.

steht derzeit aus 15 Mitarbeitern. Die Schulungen für weitere sieben ehrenamtliche Mitarbeiter sind angelaufen.

Die Tabler sind momentan sehr aktiv, das NSP zu unterstützen. Schon jetzt liegt mit über 65.000 Euro (Stand: 21. November 2005) das Sammelniveau deutlich höher als im Vergleichszeitraum zum Projekt H.O.P.E.

**Zwar sind wir von Old Tablers Deutschland kein Service-Club – aber durch die Nähe zu Round Table haben wir die innere Verpflichtung, hier aktiv zu werden. Unterstützt die örtlichen Round Tables bei deren Aktivitäten – oder stellt selbst etwas auf die Beine! Informations- und Werbematerial können auf der Website [www.nsp2005.de](http://www.nsp2005.de) angefordert werden, vom Flyer über den Pin, Plakate, Spendendose bis zum Poloshirt oder Trinkbecher.**

## AUFRUF!

**Können wir OTler etwas tun, um diese Kinder in Not und ihre Familien zu unterstützen? Wie wäre es, wenn wir alle unsere Clubkassen „plündern“ und – egal wie klein der Beitrag ist – an dieses wichtige Projekt überweisen?**

**Für Geldspenden nutzt bitte folgende Kontoverbindung:**

**Kontoinhaber: Freunde und Förderer des Round Table Nordenham e.V.**

**Kontonummer: 9804311000**  
**Bank: Oldenburgische Landesbank Nordenham**

**Bankleitzahl: 28022015**  
**Stichwort: K.I.D.**

kurz „K.i.D.“ Die Idee dazu hatte der Tisch von RT 52 Nordenham. Nähere Informationen über das Projekt findet ihr unter der Website [www.nsp2005.de](http://www.nsp2005.de)

Diplompädagogin Elisabeth Glücks beginnt im Januar 2006 mit der Hospizarbeit in Minden. Bis dahin koordiniert Gestalttherapeut Helmut Dörmann die Arbeit in dem neu gegründeten ambulanten Kinderhospiz.



Die Freunde von RT 52 Nordenham, die das Nationale Serviceprojekt von RTD koordinieren, sind gerne bereit, Auskunft zu geben und euch bei Service-Aktionen mit Rat zu unterstützen.



**Ziel und Inhalt des NSP von RTD**

Aufbau von drei bis vier ambulanten Kinderhospizdiensten mit Finanzierung der Kosten des ersten Jahres. Die Kosten einer ambulanten Station (inkl. Personal und Sachkosten) belaufen sich auf ca. 58.000 Euro im ersten Jahr, die jährlichen Folgekosten auf 41.000 Euro.

**Zahlen**

In Deutschland leben zurzeit circa 22.000 Kinder mit einer Krankheit, die ihr Leben verkürzt. Etwa 2.160 Kinder sterben jährlich in ganz Deutschland an unheilbaren Krankheiten. Die Grunderkrankungen sind sehr unterschiedlich und meist selten. Das Gesamtbild ist uneinheitlich, es ist komplex, kompliziert und dadurch schwierig, in der Öffentlichkeit darzustellen. Der Deutsche Kinderhospizverein e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, als Elternorganisation die Anliegen dieser Familien bekannt zu machen und sie zu unterstützen.

**Problem**

Das Sterben eines Kindes ist tragisch und der Prozess vollzieht sich über Jahre. Kinder verlieren wieder Fähigkeiten wie sprechen, laufen, essen. Dies hat Auswirkungen auf das gesamte Familienleben, Ehe und Geschwisterkinder bis hin zu sozialer Isolation. Die Eltern sind oft am Ende ihrer Kräfte durch die lang andauernde Pflege und die ständige Auseinandersetzung mit dem Tod.

**Was versteht der Verein unter Kinderhospizarbeit**

- Die Begleitung der ganzen Familie, also auch der Geschwisterkinder und Eltern, vom Zeitpunkt der Diagnose bis über den Tod des Kindes hinaus.
- Umfassende Entlastung und Unterstützung, um die Lebensqualität der ganzen Familie zu verbessern und den Eltern dabei zu helfen, für ihr krankes Kind zu sorgen.
- Es wird Trauerbegleitung der gesamten Familie angeboten.

**Grundsatz der Hospizarbeit: „ambulant vor stationär“**

- Pro Jahr sind maximal vier Wochen in einem stationären Kinderhospiz möglich
- Die übrigen 48 Wochen sollen die ambulanten Kinderhospizdienste Unterstützung leisten

- Hilfe vor Ort auf dem schwierigen Lebensweg bis zum Tod des Kindes und darüber hinaus.
- Ein Netzwerk für Familien schaffen.

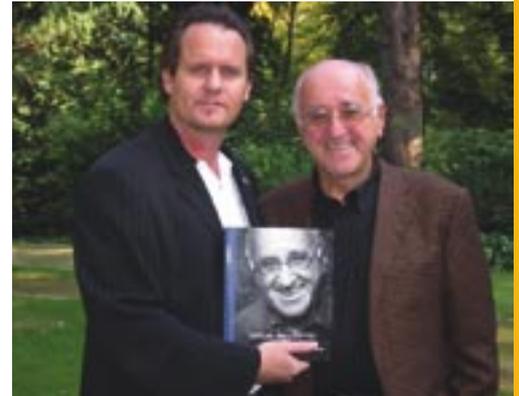
Wer arbeitet im Rahmen eines ambulanten Kinderhospizdienstes? Ambulante Hospizhelfer sind ehrenamtliche Helfer mit Zusatzschulungen. Als Koordinatorin ist eine hauptamtliche Fachkraft eingesetzt.

**Die Idee für das Serviceprojekt**

Aus der Region war uns das stationäre Kinderhospiz Löwenherz e.V. in Syke bekannt, das die Eltern, die ihr Kind verlieren, in dieser extrem belastenden Lebenssituation begleitet. Die betroffenen Eltern pflegen ihre kranken Kinder oft rund um die Uhr. Das Wissen, dass ihre Tochter oder ihr Sohn nur noch eine begrenzte Zeit zum Leben hat, zehrt an ihren Kräften. Dabei kommen Geschwisterkinder mit ihren Bedürfnissen manchmal zu kurz. Aber die Pflegekapazitäten in den insgesamt sieben stationären Kinderhospizen unter dem Dach des Deutschen Kinderhospizvereines sind begrenzt und stehen den Familien in der Regel nur vier Wochen im Jahr zur Verfügung. An dieser Stelle setzte unsere Idee für das diesjährige NSP an, das letztlich am 11. Juni 2005 beim AGM in Kaiserslautern den Zuschlag erhielt.

Ambulante Kinderhospizdienste knüpfen inhaltlich an die Arbeit der stationären Dienste an und unterstützen die Familien in den übrigen 48 Wochen des Jahres im Kreise der Familie. Fachkräfte setzen dazu ehrenamtlich tätige und geschulte Mitarbeiter ein, die die Arbeit der weiterhin beteiligten Pflegedienste, Kinderärzte, Physio- und Schmerztherapeuten ergänzen. Die ambulanten Kinderhospizdienste sollen also nicht die Pflege ersetzen. Vielmehr geht es darum, zuhören und aushalten zu können, Trauerbegleitung zu leisten, den Eltern Freiräume zu geben, indem mit den kranken Kindern oder den gesunden Geschwisterkindern gespielt wird oder, dass einfach nur die Einkäufe erledigt werden.

Unter dem Dach des bzw. in Kooperation mit dem Deutschen Kinderhospizvereines arbeiten derzeit bundesweit 13 ambulante Kinderhospizdienste mit einem Aktionsradius von etwa 50 Kilometern. Daher besteht ganz eindeutig weiterer Bedarf, um dem Ziel, eine flächendeckende Versorgung zu erreichen, näher zu kommen.



## Kochbuch von Biolek für RTD-Service

Ex-Tabler Alfred Biolek engagiert sich mit seiner Alfred-Biolek-Stiftung am NSP 2004/2005 von RTD „H.O.P.E.“ Einnahmen aus der zweiten Auflage seines Buches „Neue Rezepte“ sollen direkt an H.O.P.E. gehen.

RTD-Präsident Andrew Fordyce hat nun mit Biolek und dem Verlag ein Arrangement getroffen: Pro Buch fließen vom Verkaufspreis von 19,90 Euro insgesamt 8,10 Euro in den Service, davon 4 Euro gebunden an H.O.P.E., 3,10 in die Servicekasse der Tische und 1 Euro an RTD als Rücklage für weitere Serviceprojekte.

Da OTD kein Service-Club ist, sollte das Buch möglichst tischweise bestellt und der Service-Erlös dem Serviceprojekt des örtlichen Round-Table-Tisches gespendet werden.

Das Bestellformular findet ihr unter unserer Homepage [www.old-tablers.de](http://www.old-tablers.de) oder unter [www.kochenmitherz.de](http://www.kochenmitherz.de) von Round Table Deutschland.

**LAST MINUTE:**

OT 19 München hat 40 Bücher gekauft, OT 71 Bielefeld 13 Bücher bestellt! Das sollte auch die anderen OT-Tische motivieren!

## Jahresrückblick 2005

Interviews mit Wolfgang Gölden und Bob Parton

VON KARIN KREUZER

*KK: Lieber Wolfgang, mit dem Jahreswechsel 2004/2005 begann für dich der Endspurt deines Amtsjahres. Wie hast du diese Monate bis zum AGM in Karlsruhe erlebt?*

WG: Es begann gleich mit Beiratssitzungen, Präsidiumssitzungen und Chartern – quasi die bruchlose Fortsetzung des ersten Halbjahres. Trotz der vielen Termine hat mir das viel Spaß bereitet. Wobei ich da natürlich auch froh war, ein gutes Team zu haben mit Rüdiger Ellenrieder, der die Finanzen in Ordnung hielt, Sekretär und Protokollant Ulrich Schrafnagel, meinem Vize Bob Parton, der das AGM in Karlsruhe mit seinen Karlsruher Tablern perfekt vorbereitete. Da ich persönlich sehr viel beruflich unterwegs bin, war das außerordentlich wichtig. Das AGM war für mich eine gelungene Fortsetzung des HJT in Bergheim. Die Karlsruher haben für die Zukunft einen Meilenstein gesetzt. Er wird Maßstab sein für Dortmund. Ich war auf den AGMs von 41 Belgien, Österreich und der Schweiz. Internationale Gäste aus diesen Ländern kamen zu unserem AGM nach Karlsruhe. Sie alle äußerten sich sehr lobenswert über die Atmosphäre und die Herzlichkeit. Dies ist die beste Werbung, die wir als Mitglied von 41 International bekommen können.

*KK: Die ersten Monate dieses Jahres waren in Deutschland geprägt von großen Hilfsaktionen für die Tsunami-Opfer. Wie stark haben diese Ereignisse auch die Service-Bereitschaft bei OTD beeinflusst?*

WG: Zuerst muss ich dazu ganz klar sagen: OTD ist kein Serviceclub. Daran sollten wir auch festhalten, da wir sonst Mitglieder verlieren durch Mitgliedschaft bei Lions und Rotary. Darüber hinaus haben wir einen Serviceclub – und der heißt RTD. Gerade durch das Zusammenwachsen, die persönlichen Kontakte, die Tischkontakte in den Distrikten und gemeinsamen nationalen Veran-

staltungen wie die gemeinsame Präsidiumssitzungen von RTD OTD, die seit Michael Ellendorff zu einer Annäherung geführt haben, ist ein großes Gemeinschaftsgefühl entstanden. Inzwischen werden zu Chartern oder Distriktsversammlungen RTler von OTlern eingeladen und umgekehrt. An einzelnen Tischen gibt es mittlerweile RT/OT-Beauftragte. Das alles hat letzten Endes mit dazu geführt, dass einzelne Mitglieder eine hohe Spendenbereitschaft gezeigt hatten. Zu meiner RT-Zeit kamen für ein Nationales Serviceprojekt (NSP) rund 200 000 DM zusammen – für die Tsunami-Opfer wurden 1,2 Mio. Euro eingespielt. An dieser Stelle ein Appell an die Oldies: Unterstützt das NSP von RTD – damit wieder namhafte Spenden zusammenkommen.

*KK: Was war für dich das beeindruckendste und was das schönste Erlebnis im Jahr 2005?*

WG: Das schönste Erlebnis war für mich das HJT in Bergheim. Hier noch einmal danke an die Bergheimer Tabler und OTler, die gemeinsam die Veranstaltung auf die Beine gestellt haben – mit professionellem Rahmenprogramm, mit einem Auftritt der Tabler, mit einer ansprechenden Dekoration, insgesamt ein perfektes Wochenende. Das war einfach schön, unter Freunden feiern zu können – für mich eine außerordentlich harmonische Sache, wie ich sie in dieser Qualität und Güte vorher noch nie erlebt habe. Beeindruckend für mich war vor allem die Entwicklung von OTD. In meinem Amtsjahr wurden neun neue Tische gechartert. Im Gegensatz zu anderen Ländern wie Frankreich oder England wächst bei uns die Mitgliederzahl dynamisch. Das ist sehr erfreulich. Als Organisation stehen wir in allen Punkten „sauber da“. Michael Ellendorff und Rüdiger Ellenrieder haben für zukünftige Präsidien eine Struktur geschaffen, in der jetzt jeder Präsident von OTD



# OLDEN BOB PARTON

werden kann, ohne dass er mit seinem Privatvermögen haften muss. Ich persönlich bin der Auffassung: Ein OTD-Präsident kann nicht danach ausgesucht werden, ob er Wirtschaftsprüfer, Steuerberater oder Rechtsanwalt ist. Daher braucht es Kontinuität und Professionalität. Aus meiner Sicht sollte man bei OTD durchaus überlegen, sich auch weiterhin der professionellen Hilfe eines Tablers zu bedienen, der kein Präsidiumsmitglied sein muss, sondern in Form eines Beauftragten, damit die Kontinuität gewahrt bleibt. Ausgehend vom HJT in Aachen sind wir dabei, für OTD eine moderne Struktur zu schaffen. Ein Beispiel dafür ist, eine Web-Mail-Adresse einzurichten. Dort können Protokolle oder Richtlinien hinterlegt werden, damit alle Präsidenten auf vorherige Entscheidungen zurückgreifen können. Christian Busch hat dies inzwischen eingerichtet. Damit ist für die Zukunft eine wesentliche Hilfe und ein Informationsforum geschaffen. Es existiert ein Handbuch, in dem alles enthalten ist, in das man sich als Präsidiumsmitglied einlesen muss. Dazu braucht man ein Passwort, das mit jedem Präsidium geändert wird.

*KK: In deinem Amtsjahr wurden neun Tische gechartert. Was kann OTD aus deiner Sicht tun, damit RTD weiter wächst und somit die Zukunft von OTD sichert?*

WG: Letztendlich wird das auf Tischerebene gesteuert. Das Präsidium als solches kann hier nur immer wieder an die Tische appellieren, den Kontakt zu den RT-Tischen zu halten. Andererseits hängt es auch von jedem einzelnen Tabler ab, wie er wiederum

Kontakt zu „seinem“ lokalen OT-Tisch hält. Als Präsidium und Beirat können wir das lediglich unterstützen.

*KK: Welchen Ratschlag würdest du aus deiner Erfahrung als OTD-Präsident deinen Nachfolgern geben?*

WG: Der Präsident sollte die Professionalität, das Engagement und die Herzlichkeit seiner Vorgänger idealerweise in einer Person vereinen. Und den außerordentlich guten Ruf, den OTD national und international hat, fortsetzen und ausbauen.

*KK: Einhart Melzer sagte einmal: „Ohne meine Annelies hätte ich das alles gar nicht geschafft.“ Wie wichtig war für dich die Unterstützung deiner Frau Angelika während deines Amtsjahres?*

WG: Zunächst mal fängt das schon viel früher an. Ohne die Unterstützung meiner Frau hätte ich überhaupt nicht daran denken können und es wäre gar nicht möglich gewesen, über vier Jahre Amtszeit - als Sekretär, Vize, Präsident und nun Past - solch eine Verpflichtung einzugehen, ohne dass Angelika dazu „Ja“ gesagt hätte. Mein beruflicher Wechsel während dieser Zeit hat dazu geführt, dass wir uns überwiegend am Wochenende an anderen Orten getroffen hatten. Das ist schon mehr, als man von seiner Ehefrau überhaupt erwarten kann. Dafür habe ich mich bei ihr ganz herzlich bedankt.

*KK: Wie verbringt ihr Weihnachten und den Jahreswechsel?*

WG: Wie in jedem Jahr hoffnungsvollerweise im Skiurlaub im Rauris in Österreich.

*KK: Lieber Bob, viele Tabler konnten auf dem AGM in Karlsruhe miterleben, mit wie viel Freude du die Amtskette von OTD übernommen hast. Außer der Kette trägst du nun auch für ein Jahr die Verantwortung. Wie ist das für dich?*

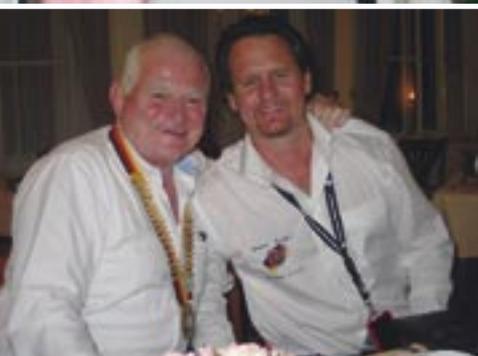
BP: Nach wie vor trage ich die Kette mit Freude und Stolz. Allein der häufige und intensive Kontakt zu OT und RT ist ein persönlicher Gewinn. Meine Verantwortung als Präsident zeige ich natürlich in häufiger Präsenz bei Veranstaltungen, die immer ein Anlass für mich sind, Menschen miteinander in Kontakt zu bringen. Erster sichtbarer Erfolg war für mich die wieder hergestellte gute Zusammenarbeit mit der „Aktive Hilfe“ und der damit verbundenen größeren Effektivität unserer Angebote an Hilfsbedürftige. Freundliche, von Lebensfreude getragene Kontakte lassen auch die Zusammenarbeit mit LCD und RTD gedeihen und unsere gemeinsamen Projekte ohne Reibungen wachsen. Zeit dafür bleibt mir, weil die jetzigen Präsidiumsmitglieder mich organisatorisch und personell wunderbar unterstützen und wir gemeinsam auf eine hervorragende Organisation unserer Präsidiums-Vorgänger bauen können.

*KK: 2005 prägten Arbeitslosigkeit, schleppende wirtschaftliche Entwicklungen und Neuwahlen das Bild in Deutschland. Kann man auch bei OTD Schwerpunkte sehen, die das Jahr 2005 geprägt haben?*

BP: Zu der schleppenden Wirtschaftsentwicklung in Deutschland möchte ich folgendes Gespräch mit dem 41-Präsidenten Dänemark beim internationalen Treffen wiedergeben: Steen berichtete, dass er als Finanzberater viel in Deutschland arbeite und dabei dänischen Investoren geeignete Objekte vermittele, die offensichtlich von deutschen Geldgebern nicht als lukrativ angesehen würden. Er sagt, die Dänen würden uns Deutschen viel mehr zutrauen als wir uns selber zutrauen und würden deshalb gerne und mit Gewinn in Deutschland investieren. Wachstum ist nur erreichbar durch mehr Selbstvertrauen - der Aufschwung beginnt im eigenen Kopf!

Dasselbe gilt für Old Tabler Deutschland: Wir müssen die Gewissheit ausstrahlen, dass OT der einzige Club für ausscheidende





# Jahresrückblick 2005 ...

RTler ist, der ihren „Spirit of Round Table“ weiterlebt und sie im Kreise Gleichgesinnter aufgenommen werden. 2005/2006 wurden neun neue OT-Tische gechartert und weitere 12 sind in Gründung. Lasst uns alle gemeinsam mit Selbstbewusstsein und Einsatz am Aufschwung der Republik und OTD arbeiten. Im nächsten Jahr tragen wir nicht nur ein deutsches AGM aus, sondern gleichzeitig ist das AGM von 41 International bei uns in Dortmund. Dieser Jahres-Schwerpunkt ist eine große Verantwortung für die ausführenden Tische, OTD und die AGM-Komitees und ist mit viel Arbeit verbunden – schließlich sind wir alle noch nebenher berufstätig!

*KK: Schon in der Vergangenheit hast du viele nationale und internationale Veranstaltungen als Floormember besucht. Worin liegt für dich der Unterschied, wenn du auf diesen Veranstaltungen nun als OTD-Präsident auftrittst?*

BP: Für mich gibt es keinen großen Unterschied. Ich fühlte mich genauso ernst genommen als Floormember wie als OTD-Präsident. Etwas anderes ist wichtig und bemerkenswert: Ich bin als Engländer, der schon lange in Deutschland lebt, in dieses Amt gewählt worden. Diese Selbstverständlichkeit zeigt, mit welcher gelebten Toleranz unsere deutschen Mitglieder die 41-Gemeinschaft empfinden und ich erlebe immer wieder, welche Achtung diese Einstellung bei anderen internationalen Mitgliedern auslöst.

*KK: Sieben Monate deiner Amtszeit liegen schon hinter dir. Was möchtest du in den nächsten fünf Monaten für OTD noch bewirken?*

BP: Viele RT- und OTler zu Mitgliedern der Aktiven Hilfe machen. Hier wird nicht nur finanzielle Hilfe gebraucht, sondern auch aktive. Wir suchen Freunde, die fachliche Fähigkeiten besitzen, in Notgeraten zu beraten. Ihr könnt euch direkt bei Horst Poralla oder bei mir zu einem Informationsgespräch melden. Das Nationale Service Projekt von RTD K.i.D. braucht so viel Unterstützung wie möglich. Andrew Fordyce, RTD Präsident, konnte Alfred Bielek, Ex-Tabler aus Wiesbaden, UN-Beauftragter für Afrika und Fernseh-Starkoch überzeugen, sich für das H.O.P.E. -Hilfsprojekt einzusetzen. Bielek, dem der RT-Servicegedanke

vertraut ist, wird einen Anteil des Gewinnes seines neuen Kochbuches an H.O.P.E. weitergeben und öffentlich auf die Zusammenarbeit mit RTD hinweisen – eine gute Public-Relations-Aktion für RT! Wenn jedes Mitglied von OT ein Buch kauft – als Geschenk oder zum selbst nachkochen – würden ca. 15.000 Euro in die Kasse von H.O.P.E. fließen und so den Fortbestand dieses fantastischen Hilfsprojektes sichern. (siehe dazu S. 15 dieser Depesche)

*KK: RTD hat in diesem Jahr mit Andrew Fordyce auch einen englischsprachigen Präsidenten. Ist das für dich ein Glücksfall? Und vereinfacht das die Kommunikation mit RTD?*

BP: Natürlich ist es in unserer Muttersprache viel einfacher und wir beide sind (ich war) Flieger und so haben wir noch eine gemeinsame Ausdrucksmöglichkeit: die „Fliegersprache“. Aber oft reden wir auch miteinander in Deutsch und nicht nur auf der Bühne!

*KK: Einhart Melzer hat einmal gesagt: „Ohne meine Annelies hätte ich das alles gar nicht geschafft.“ Wie wichtig ist für dich die Unterstützung deiner Frau Gisela während deiner Amtszeit?*

BP: Ohne Gisela geht es gar nicht! Ich brauche sie nicht nur, um meine deutschen Briefe zu „reinigen“, sie ist immer dabei, genau wie damals bei der Hochzeit: Sie wollte unbedingt auf allen Hochzeitsbildern mit drauf sein!

Nun im Ernst: Gisela gibt mir wertvollen Rat für viele meiner Entscheidungen, oft kracht es ein bisschen, aber wir lieben uns! (Oh, das muss ich ihr auch mal wieder sagen.) Und deshalb finden wir immer einen Kompromiss!

*KK: Wie verbringt ihr Weihnachten und den Jahreswechsel?*

BP: Auf Madeira, wie immer in den letzten Jahren; ich bin „Klassensprecher“ für die Stammgäste und jeder kennt uns (und OTD) im Hotel. Das Silvesterfeuerwerk in der Bucht von Funchal ist unvergesslich und man sollte es einmal erlebt haben! Weihnachten 2006 wollen wir für unsere drei Kinder, drei Schwiegerkinder und fünf Enkelkinder aus England und Frankreich bei uns ein deutsches Weihnachtsfest organisieren, um auch im Kleinen Liebe, Toleranz und Freundschaft zu pflegen.



# Und am Abend kam dann die große Party

Nach spannungsgeladener Tagung feierten die Delegierten und Gäste des Halbjahrestreffens von OTD in Aachen den dreifachen Geburtstag von RT 58 Aachen, OT 58 Aachen und LC 58 Aachen bis in die frühen Morgenstunden



Sie waren gut in Stimmung, die Aachener, galt es doch gleich einen dreifachen Geburtstag zu feiern: 35 Jahre RT 58 Aachen, 10 Jahre OT 58 Aachen und die „Pampersfraktion“, 1 Jahr LC 58 Aachen. So war denn auch die Welcome-Get-Together-Party im „Vereinslokal“ Brander Stier im Aachener Stadtteil Brand entsprechend ausgelassen und heiter. Aufgrund des Halbjahrestreffens von OTD in der Kaiserstadt hatten dabei die Oldies leichtes Übergewicht – und das durchaus im doppelten Sinne. Eine kurzweilige

Begrüßung und Programmvorstellung von OT-58-Präsident Eckhard Hadacker machte Lust auf den nächsten Tag.

Dass das Lokal außerhalb des Stadtzentrums lag hatte zur Folge, dass vergleichsweise weniger getrunken wurde, denn die Mehrzahl musste anschließend mit dem Auto wieder zurück ins Hotel. Viele sahen darin einen Vorteil, blieb man doch noch bis spät in den Abend fit und munter und konnte am nächsten Tag das Programm konzentriert angehen. Manche sahen darin einen kleinen Nachteil, weil

## DIE TAGUNG

Aachen, die alte Kaiserstadt, Treffpunkt des diesjährigen Halbjahrestreffens von OTD. Fetzen aus dem Geschichtsunterricht ergeben ein etwas lückenhaftes Mosaik: Karl der Große und das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, viele Königreiche, Fürstentümer, die weltliche Macht der Bistümer. Irgendwie hat er es zusammengehalten, der legendäre Kaiser, dieses zusammengewürfelte Gebilde – und das ganz ohne moderne Kommunikationsmittel. Ohne E-Mail, ohne mobiles Telefon, ohne Zustellnetzwerke. Noch nicht einmal die Pferdepost war geboren. Und doch hat er funktioniert, der Dialog zwischen dem Herrscher und seinen Vasallen. Jeder im Reich wusste, was Sache ist, wusste, wie er sich zu verhalten hat und auch um die Folgen, wenn Rechte verletzt, Weisungen missachtet wurden. Aus heutiger Sicht eigentlich ein Wunder. Und heute? Alles ist viel einfacher – aber anscheinend auch viel schwieriger geworden. In Bruchteilen von Sekunden verständigen wir uns rund um den Globus, egal wo wir gerade sind, ob im tiefsten Urwald oder auf dem Alpengipfel. Natürlich

nur, wenn wir wollen. Und wenn wir uns gegenseitig auch richtig verstehen, wenn wir uns verständigen. Richtig kompliziert wird es dann, wenn auch noch Außenstehende Einblick gewinnen sollen. Da kann schnell ein Stimmengewirr entstehen, das zu entflechten viel Einfühlungsvermögen, hohe Interpretationskunst, Vernunft und Weitsicht erfordert. Die Delegierten bei der diesjährigen Halbjahresversammlung von OTD in Aachen hatten jedenfalls beim Punkt Sekretariat/Devo-Handel einiges zu rätseln. Denn worum es eigentlich wirklich ging, blieb irgendwie im Verborgenen. Dennoch wurde diszipliniert diskutiert. Es zeigte sich, dass die Streitkultur bei OT inzwischen ein hohes Maß erreicht hat. Denn trotz manch offen gebliebener Fragen, ließ man es nicht am Respekt vor der Arbeit des Präsidiums fehlen. Damit war die Spannung gelöst, die sich im Laufe der Tagung sichtlich aufgebaut hatte. Wobei der Beginn geradezu locker und spritzig wie selten zuvor geriet. Dies hing zum einen am gut aufgelegten OT-58-Aachen-Präsidenten Eckhard Hardacker, der

bei seiner Begrüßung mit viel Humor selbst noch die Sonnenblumen am Rednerpult aufgriff und die „Jamaika-Farben“ Grün-Gelb-Schwarz – eine Anspielung an aktuelle Koalitionsgespräche nach der Bundestagswahl – in Verbindung mit den Debatten des nachfolgenden Meetings brachte. Es hing zum anderen an einer glänzend eingestimmten Bürgermeisterin Verheyden, die sich völlig unerwartet einer Hymne auf die Stadt Aachen enthielt, dafür aber sehr schmeichelhafte Worte für das soziale Engagement von Tablern und Old Tablern fand, was bei den Delegierten und Gästen sehr gut ankam. Und es lag zum Dritten an einer spontanen Einlage von OTD-Präsident Bob Parton, der in einer Anekdote äußerst anschaulich die Schwierigkeiten schilderte, im Dreiländereck den ständig wechselnden Verkehrsschildern in Deutsch, Belgisch und Flämisch zu folgen. Die Tagesordnung wurde dann zügig „durchgearbeitet“ (siehe dazu Ergebnisprotokoll von OTD-Sekretär Franz-Peter Marx), so dass Bob die Delegierten rechtzeitig zum Mittagessen in ein griechisches Lokal entlassen konnte.



die Getränkebons gar nicht alle aufgebraucht werden konnten.

Bis zur großen Party am Samstagabend boten die Aachener ein vielfältiges Programm, vom Golfen über Stadtführungen und Dombesuch am Vormittag bis zur Moorwanderung in der Hohen Venn, dem Besuch der Carolus-Thermen oder dem Zinkhütter Hof am Nachmittag. Die kleinen Gruppen wurden hervorragend betreut und selbst für die, die den Anschluss verpassten, bot Aachen und Umgebung genug, den Tag zu genießen.

Mit einem schmissigen Song leitete OT 58 Aachen den Gala-Abend im Novotel am Aachener Europaplatz ein. Nach der gegenseitigen Gratulationskur – die Tabler den Oldies, die Oldies den Tablern, beide den Ladies und umgekehrt – stellten die Ladies von LC 58 Aachen das LC-Wissen der Tabler auf die Probe. Mit sinnigen, hintersinnigen und zum Schreien

komisch unsinnigen Antworten testeten die Tabler im Gegenzug wiederum die Humorfestigkeit der Ladies. Beide „Parteien“ bestanden letzten Endes die „Reifeprüfung“ unter tosendem Applaus, bei der sich OTD-Präsident Bob Parton als excellenter Short-Distance-Runner entpuppte.

Mit Spannung erwartet wurde der Auftritt von RT 58 Aachen. Wie die Oldies hatten auch die Tabler in der Geschichte des Liedgutes gestöbert und waren fündig geworden. Nach kakophonischen Anfängen steigerte sich der mehrstimmige Gesang des RT-Laienchores schließlich doch noch zu einer harmonischen Darbietung mit einzelnen herausragenden Stimmen, für die am Ende das Publikum eine Zugabe forderte, die dann auch willig gegeben wurde.

Nach den Glückwünschen von RT-Präsident Andrew Fordyce, der in seiner Ansprache noch einmal auf den Service-Gedanken einging

und sowohl für das Nationale Sericeeprojekt als auch für das Kochbuch warb, dem Grußwort von OTD-Präsident Bob Parton, der Ehrung des aktivsten OT-Tisches, des OT 71 Bielefeld, hieß es: auf zum Tanz! Der „Diidschäi“ hielt sich nicht erst lange mit Getragenen auf, sondern legte gleich Disco-Musik vom Feinsten auf – und traf damit den Geschmack über die Generationen hinweg. Wem es zu laut wurde, strebte das Areal rund um die Bar an, wo es neben diversen Edelgetränken auch eine kleine „Spielhölle“ gab, an der sich auch ältere Semester immer mal wieder versuchten. Der Spieltrieb geht eben nie verloren.

Auf dem Weg Richtung Heimat traf man sich am nächsten Morgen noch einmal im Brander Stier zum Farewell in der Gewissheit: Dies wird nicht das letzte Halbjahrestreffen gewesen sein, das man besucht hat – und Celle 2006 ist zumindest schon mal anvisiert.



1. *Stand OTD*: 3800 Mitglieder, 8 Charterern, 17 Tischgründungen

2. *Die aktuelle Finanzsituation von OTD*: Sie liegt positiv im Rahmen der Planung. Die Beiträge von den Tischen gehen meist pünktlich ein.

3. *OTD-Website*: durchschnittlich 120 Besucher/Tag. Webmaster Christian Busch bittet, die Website-Redaktion sowohl auf Tisch- und Distrikts-, aber auch auf OTD-Ebene noch mehr ins aktuelle Geschehen innerhalb OT einzubinden, so dass die Website für die Mitglieder noch attraktiver wird. Die Internet-Börse „Von Tablern für Tabler“ wird vorerst weiterlaufen.

4. *Aktive Hilfe e.V.*: 120 Mitglieder, Spendenaufkommen bei 30.000 Euro/Jahr, durchschnittlich 30 Anfragen pro Jahr von OT- oder RT-Tischen oder direkt von Tablern, die zu durchschnittlich 12 Hilfsprojekten pro Jahr führen. *Thema Steuerbefreiung*: AH ist steuerlich als „mildtätig“ anerkannt und unterliegt damit der höchsten Anforderung bzgl. steuerlicher Befreiungsregelungen. *Thema Verwendung von AGM-Ausfallbeiträgen*: lt. Beschluss AGM 2001 Berlin werden die Ausfallbeiträge über die AH wohltätigen Zwecken zugeführt.

5. *Aktive Hilfe und RT-Stiftung*: Winfried Hesper bestätigt, dass es keine Konkurrenzsituation zwischen AH und der RT-Stiftung gibt, da die Aufgaben unterschiedlich sind. AH hilft schnell, unbürokratisch und direkt, die RT-Stiftung führt größere, langfristige Projekte durch. *Stand der Stiftungsgründung*: Die satzungsmäßigen und finanziellen Vorbereitungen sind soweit vorangeschritten, dass die Stiftung im März 2006 offiziell gegründet werden kann. Erster Vorstand wird aus dem RTD-Präsidium besetzt. Stiftungskapital bei Gründung ist mit 350 TE vorgesehen. Die enge Zusammenarbeit mit der AH ist vorgesehen.

6. *Auszahlungspraxis der AGM-Ausfallbeiträge*: Aus steuerlichen Gründen mussten die Beträge z.T. auf mehrere Jahre verteilt werden. Mittlerweile sind alle Zahlungen erfolgt bis auf eine, die am 03.01.2006 überwiesen wird.

7. *AGM 41 International 2006 in Dortmund*: Hans-Dieter Gesch

berichtet über den Stand der Vorbereitungen zum AGM 41 International, das zugleich mit dem nationalen AGM vom 19. – 21. 06.2006 in Dortmund stattfindet. Dabei wird Uwe Kerstan von OT 33 Celle zum Präsidenten von 41 International gewählt werden.

8. *YAP*: Hans-Dieter Gesch berichtet in Vertretung von Ulver Oswald: Es hat 2005 drei YAP-Touren nach Europa/Deutschland gegeben (zwei Gruppen aus Indien, eine Gruppe aus Südafrika). Parallel dazu hat es vier Touren von Europa aus gegeben (eine durch den Indischen Ozean, zwei durch Indien, eine durch Südafrika). *Planung 2006*: gleiches Programm wie 2005 plus eine Tour Europa und Indien nach Neuseeland.

9. *Einbindung der IROS bei internationalen Tischtreffen*: Wilfried Hespers schlägt vor, die IROs zu den Tisch- bzw. Distrikts-Euromeetings und anderen internationalen Veranstaltungen auf Tisch- und Distrikts-ebene einzuladen. Dem Vorschlag wird zugestimmt.

10. *Depesche*: Der Beschluss, die Depesche vier Mal jährlich zusammen mit dem RT-Echo erscheinen zu lassen, konnte bis September aus organisatorischen, finanziellen und rechtlichen Gründen noch nicht umgesetzt werden. (Inzwischen geklärt: Echo und Depesche erscheinen zweimal im Jahr als Doppelausgabe, jeweils im Juni und im Dezember). *Bitte an alle Tische*: die Tischprotokolle auch direkt an die Depesche-Redaktion schicken!

11. *Sekretariat/Devo-Handel*: Bob Parton erklärt, dass nach längerer Diskussion bei RTD und OTD die Entscheidung gefallen ist, das RTD/OTD-Sekretariat mit seiner Entlastungsfunktion für die Präsidien und die Devo-Verkaufsorganisation an die stark gewachsene Größe beider Organisationen individuell anzupassen. (Neueste Entwicklung: Bob Parton ist derzeit mit Karin Kreuzer wegen neuer Verträge zum Sekretariat und zum Devo-Handel in Verhandlung und wird die Ergebnisse bereits

bei der nächsten Beiratssitzung im Februar in Landshut präsentieren).

12. *Statement von Karin Kreuzer*: Karin Kreuzer führt aus, dass sie sich im Hinblick auf ihre weitere Tätigkeit weiterbildet (Englisch, Betriebswirt) und Investitionen ins eigene Büro getätigt hat.

13. *Distriktberichte*: Bob Parton bedankt sich bei den DPs für ihre Arbeit und schlägt vor, dass auf dem AGM in Dortmund aus Zeitgründen nicht jeder DP einzeln vorträgt, sondern dass die DPs einen Sprecher wählen, der die Distriktsberichte sammelt, zusammenfasst und vorträgt. Die DPs benennen Hans Kalusche, DP4, als Sprecher.

14. *Anträge für das nächste AGM Juni 2006 in Dortmund*: Antrag Aufwandsentschädigung Schatzmeister/Buchführung und Abschluss: „Für Buchführung und Abschluss der OTD-Finzen kann vom Präsidium als Kostenpauschale ein Betrag von bis zu 200 Euro pro Monat beschlossen werden.“

15. *AGM-Pretouren*: Bikers-Tour (Süd- und Westdtl., Hans-Dieter Gesch, Bob Parton), andere Pretouren (Natur/Kultur/Technik, Michael Ellendorff)

16. *Das HYM 2006* findet vom 29.9. – 01.10. in Celle statt.

17. *Präsidiumskandidaten 2006*: OTD-Sekretär: Joachim Karg, OT 30 Stade

18. *Aktivster Tisch*: OT 71 Bielefeld auf Grund seines Einsatzes für die Aktive Hilfe

19. *Betrugsversuche*: Hans Kalusche weist auf die Betrugsversuche eines sich als kanadischer Tablersohn ausgebenden Mannes hin, der sich mehrfach Patrick Sorell genannt hat; Näheres in der Depesche 104 / Sept. 2005, Seite 50.

20. *Nationales Serviceprojekt RTD*: Das derzeitige Nationale Service-Projekt von RTD ist die „Ambulante Kinderhospiz in Deutschland e. V.“; mehr unter [www.nsp2005.de](http://www.nsp2005.de).



# 41 International trifft sich 2006 zum AGM in Dortmund!

Vom Freitag, 19. Mai bis Sonntag, 21. Mai 2006 findet parallel zum deutschen AGM das Annual General Meeting von 41 International, „An Organisation for Ex-Tablers“, in Dortmund statt! Schlichte Mitglieder, so genannte „floor members“, also die eigentlichen Träger des tablerischen Geschehens, Tischpräsidenten, Distriktsverantwortliche und die Präsidien aller Länder finden sich mit ihren Partnerinnen ein zum Jahrestreffen, um ein ganz sicher überaus harmonisches Miteinander zu intonieren. Wir erinnern uns: „May the hinges of friendship never rust“!

Ein besonderer Höhepunkt des frohgemuten Treibens wird nach der Präsidentschaft von John Hudson (Süd-Afrika) die Ernennung eines deutschen (uns wohl bekannten) Old Tablers zum Internationalen Präsidenten sein, Uwe Kerstan. Er ist IRO und zu Hause im OT 33 Celle!

Gründe genug, um sich mit wenigen Pinselstrichen wieder einmal zu erinnern - 41 International?

Immerhin 19 Länder, Ex-Tabler-Länder, sind vereinigt in diesem Kreis, der ohne festes Büro, ohne feste lokale Verankerung im Rahmen der Satzung, Directory genannt, die

so genannte Dachorganisation aller Ex-Tabler-Clubs weltweit darstellt. Ziel ist es, Kontakte der nationalen Clubs auf internationaler Ebene zu schaffen, zu halten und auszubauen, auf internationaler Ebene die herzlichen Verbindungen herzustellen, die die jeweils nationalen Clubs, in Deutschland die „Tische“, auszeichnet.

Gegründet wurde 41 international 1975 durch den Engländer Michael Matthews. Feste Mitglieder sind nationale Clubs mit mehr als mindestens drei nationalen Clubs. Dem Alphabet nach sind Clubs von Austria bis Zambia hier vertreten. Traditionellerweise überwiegen solche aus englisch orientierten Ländern. Bloße Kontakte bestehen u.a. zu weiteren 16 Fortyone-Clubs in Ländern Mittelosteuropas, Marokko, Island, Malta, Namibia, Nepal. Aufgabe u.a. des Internationalen Präsidiums ist es selbstverständlich, gerade diesen Ländern zu helfen, über ein gesundes Wachstum die Grenze zur regulären Mitgliedschaft zu erreichen und die Verbindung zu den Round-Tables aller Länder zu pflegen! Immerhin zählen weltweit knapp 40.000 Ex-Tabler heute zu 41-International. Wen wundert es: GB & I mit 21.000 ist die größte, Deutschland mit 3.800 Freunden die drittgrößte Organisation.

Das Präsidium wird geleitet vom jeweiligen internationalen Präsidenten, jeweils nominiert von dem Land, das „dran“ ist. Mit anderen Worten: Sehr langfristig wird von der Generalversammlung auf Antrag des Präsidiums festgelegt, welches Land „wann dran ist“, um den Präsidenten zu stellen.

In 2005 war es Südafrika. 2006 ist es Deutschland, eben mit Uwe. 2007 stellt Österreich, 2008 Italien den Präsidenten. Lediglich der Schatzmeister und Treasurer, aus Kostengründen stets durch eine Person wahrgenommen, ist mehrjährig tätig. Seit 2005 ist es John Bellwood aus Gloucester, GB. OTD stellte bisher dreimal den Präsidenten: Ernst Ulrich Walter 1977, Einhart Melzer 1984 und Wolfgang Rösel 1993!

Wer bisher weder an den Halbjahrestreffen oder den AGMs von 41 International teilnehmen konnte oder sich sonstwie nicht als Gastgeber oder Gast im 41 International Kreis bewegen konnte, weiß zumindest, dass die von 41 International angebotenen, organisierten YA-Programme, Young Ambassador Program, also der Austausch von Jugendlichen aus Tabler-Familien und auch die FAMEX-Programme, der Austausch von Familien, alle dem Ziel der Verständigung und der Vertiefung von Freundschaft über alle Grenzen im Ex-Tabler-Kreis dient.

Dortmund wird alle zusammen führen, unser deutschen Tabler mit ihren Partnerinnen mit den Freunden aus vielen Ländern und umgekehrt. Das heißt auch, dass wir nicht nur neue großartige Chancen des Kennenlernens haben, sondern dass wir auch zeigen wollen, dass wir die Nominierung von Uwe herzlich begleiten, also demonstrieren werden, was OTD zu bieten hat. Aber auch hier gilt: nur mitmachen zählt...

**OTD-IRO Hans-Dieter Gesch**



19 Länder sind in 41 International vereint mit weltweit knapp 40.000 Old Tablers. OTD ist die drittgrößte Assoziation.



# Die drei bisherigen deutschen 41 International Präsidenten



Sie verdienen hohe Anerkennung, denn sie haben sich den zu ihrer Amtszeit bestehenden Problemen gestellt und mehr als manche andere in dieser Position um die Einheit – nicht zuletzt auch in ideologischer Hinsicht – der nationalen Vereinigungen ehemaliger Round Tabler in 41 International gefochten. Darauf darf OTD zu Recht stolz sein. Alle drei sind ebenso wie der derzeitige Präsident von 41 International, John Hudson, Members of the Society of Ex-Tablers, der Internationalen Koalition echter Ex-Tabler.

## Ernst-Ulrich Walter

kam 1956 zu Round Table und führte von 1967 bis 1972 als Gründungspräsident OT 5 Wuppertal. Er war 1977/78 der dritte Präsident von 41 International und der erste Deutsche in diesem Amt. Ernst-Ulrich hat die Gründung der Internationalen Organisation nationaler Vereinigungen ehemaliger Round Tabler Clubs gemeinsam mit Einhart Melzer, Hans Manger und Günter Dietrich, dem Belgier Willy Poulet, dem Briten Michael Matthews und dem Franzosen Daniel Ponchon energisch betrieben, die schließlich in La Touquet 1975 realisiert werden konnte. Für seine Verdienste um 41 International erhielt er die Ehrenmitgliedschaft. Der Rechtsanwalt, Jahrgang 1919, lebt heute im Ruhestand auf dem ehemaligen Gut seiner Vorfahren, dem Erbrichterhof, in Göda/Leutwitz bei Bautzen. Sein vornehmstes Anliegen in seiner Amtszeit war die freundschaftliche Wiederannäherung der ehemaligen Gegner des zweiten Weltkriegs. 1973/74 war Ernst-Ulrich Präsident

von Old Tablers Deutschland und er ist seit 1994 deren Ehrenmitglied.

## Einhart Melzer

Der promovierte Jurist, Jahrgang 1923, wurde 1955 Round Tabler bei RT 5 Berlin und war dort zwei Mal Tischpräsident. Seit 1963 wirkt er bei der Entwicklung der Ex-Tabler-Bewegung in Deutschland und international mit. 1965 gründete er den ersten Ex-Tablers-Club in Berlin, den er als Präsident mehrere Jahre lang führte. 1969 gelang ihm die Gründung von Old Tablers Deutschland mit zunächst nur fünf örtlichen Tischen. Auf ihn geht die Depesche, das OTD-Magazin, zurück. Seine ganze Kraft widmete der politisch agile, aber besonnene Streiter dem Bemühen um das friedliche Zusammenleben der Völker. Stets warb er auf seinen zahlreichen Auslandsreisen für die Wiedervereinigung Deutschlands und die Überwindung der Folgen des unglückseligen Krieges. In diesem Sinne wirkte er 1984/85 als Präsident von 41 International. Zahlreiche hohe Auszeichnungen wurden ihm zuteil. Er ist Ehrenmitglied von Old Tablers Deutschland, der Association of Ex-Tablers Clubs of Great Britain and Ireland sowie von 41 International. Einhart lebt in Berlin.

## Wolfgang Rösel

fand 1974 zu Round Table 24 Darmstadt und gründete dort 1979 mit einigen gleichaltrigen Ex-Tablers OT 24. 1982/83 Präsident von Old Tablers Deutschland und 1993/94 von 41 International. Er tritt vehement für die Rückkehr der 1991 ausgetretenen Association

of Ex-Tablers Clubs of Great Britain and Ireland zu 41 International ein, die schließlich 1994 beim AGM in Hamburg erfolgte, nachdem die französischen 41er gelobt hatten, von da an nur noch ehemalige Round Tabler aufzunehmen. Auf ihn geht die Einführung des Ehrensekretärs und der Konsuln bei 41 International zurück. Seine kritische Auseinandersetzung mit der Aufnahme von Non-Ex-Tablers findet man in seinen Büchern „Ex Tabler“ und „rostige Ketten“, wobei er auch manche historische Aspekte der Entwicklung von 41 International einbringt. Der promovierte Architekt, Jahrgang 1936, Ehrenmitglied von OTD und mit dem 41 International Award for Merit ausgezeichnet, lebt heute am Bodensee und ist jetzt Mitglied von OT 116 Lindau-Lindenberg.

OTD-Gründer und 41-International-Präsident 1984/1985 Einhart Melzer.



Präsident von 41 International 1993/1994 Wolfgang Rösel (Mitte).





# Young Ambassador Program (YAP) Die agile Tochter von 41 International

Da in Dortmund im Mai neben dem AGM von OTD auch das AGM von 41 International stattfindet, möchte ich nochmals auf eine Aktivität von 41-International hinweisen: Das YAP.

Zwar kann jeder in der Depesche in fast jedem Heft darüber lesen, aber konkret einzelne Mitglieder auf YAP angesprochen, erlebe ich oft erstaunlicherweise immer noch Schulterzucken oder nur vage Andeutungen über das, was YAP eigentlich vermag und wozu es nützlich ist.

Also: YAP ist eine von 41 International gegründete Einrichtung, Jugendlichen aller 41er Clubs einen Austausch mit anderen Ländern zu ermöglichen. Die Abkürzung „YAP“ bedeutet: Young Ambassador Program. Etwas hölzern übersetzt: Jung-Botschafter Programm. Ziel ist es, Jugendlichen aus unseren Club-Familien eine Chance zu geben, in einem Gastland als junge Botschafter die kulturellen und wirtschaftlichen Vorzüge des eigenen Landes zu vertreten und bekannt zu machen. Ebenso sollen sie dafür offen sein, die Eigenheiten und Vorzüge ihres Gastlandes aufzunehmen und darüber als Botschafter im Heimatland berichten zu können.

Das Programm richtet sich an Jugendliche im Alter zwischen 18 und 25 Jahren. Die Flugreise ins Gastland, einen Beitrag zu den Transferkosten innerhalb des Gastlandes (Tourfee) und ein kleiner Verwaltungsbeitrag (25 Euro) ist selbst zu tragen. Die Betreuung, Unterbringung und Versorgung wird von den Familien der gastgebenden Clubs übernommen. Wichtig ist, dass kein touristisches Vollprogramm zu erwarten ist – das kann jedes Reisebüro besser anbieten – sondern im Kontakt mit den Gastfamilien ein sehr privater authentischer Einblick in die Lebensverhältnisse des Gastlandes vermittelt wird.

Die Anmeldung erfolgt über den nationalen YAP-Convenor oder IRO in der Regel ein halbes Jahr vor Beginn der Tour. Die Termine werden in der Depesche und auf der OTD-Webseite angekündigt. Die nationalen YAP-Convenors sammeln die Bewerbungen und leiten sie zentral an den 41 international YAP Convenor weiter, der die Reisegruppe zusammenstellt und das Programm koordiniert.

## GESCHICHTLICHES

Die zaghaften Ansätze dieses Programms begannen vor 15 Jahren zwischen Frankreich, Deutschland und Indien. Inzwischen nehmen sieben europäische Staaten und Indien, Südafrika, Neuseeland sowie Mauritius mit Seychellen und La Réunion an diesem Austauschprogramm teil. 2005 konnte das YAP sieben Touren anbieten, die von über 40 Teilnehmern gebucht wurden. 2006 sind wieder sieben YAP-Reisen geplant.

## NEUE TOUR

Die nächste Reise ist eine Pilot-Tour (erstmalig) nach Neuseeland. Sie beginnt am 3. Februar in Wellington und endet am 6. März in Queenstown. Der Tourbeitrag kostet inklusive Verwaltungsgebühr 525 Euro. Die Anmeldungen können ab sofort an unseren IRO Hans-Dieter Gesch gerichtet werden.

Wie jedes Jahr suche ich auch für 2006 Gastgeber-Clubs in Deutschland: Für April/ Mai haben sich zwei Gruppen aus Indien angemeldet (eine Gruppe für den Süden, die andere für den Norden von Mitteleuropa). Anfang Juli kommen YAPs aus Südafrika, Neuseeland und Indien Ocean zu uns. Bitte meldet euch zahlreich, denn nur durch eure Mithilfe funktioniert das bisher sehr erfolgreiche Programm von 41 International. Euer Ulver Oswald  
41 International YAP Convenor



Foto links: YAP-Teilnehmer der diesjährigen Südindien-Tour (siehe dazu Bericht in dieser Depesche Seite 55, d. Editor)



OCEAN

ISRAEL

ITALY

NETHERLANDS

NEW ZEALAND

NORWAY

ROMANIA

SOUTH AFRICA

SWITZERLAND

ZAMBIA

# Das Famex-Programm

## Das jüngste Kind von 41 International

Angeregt vom erfolgreichen AYAP kreierte der damalige 41 International Präsident Sam Sampath aus Indien das FAMEX - das „41 Family Friendship Exchange Program“.

Hierbei geht es also um den Austausch und gegenseitigen Besuch von Familien aus den Mitgliederländern von 41 International.

### ABLAUF

Eine Gruppe von drei bis acht Paaren besuchen ein Gastland. Das betreffende Gastland wurde zuvor beim AGM von 41 International bestimmt. Für 2005/06 ist z.B. für OTD das Gastland Neuseeland und für die Neuseeländer Deutschland. Die Gastgeberländerpaarungen werden jährlich neu festgesetzt. Zwischen 1. Juli und dem 30. Juni des kommenden Jahres sollte der Besuch erfolgt sein. Die Meldungen zum FAMEX nimmt der nationale IRO entgegen.

Die Dauer des Aufenthalts beträgt zwischen 10 und 20 Tagen. (Er kann natürlich in eigener Regie und auf eigene Kosten verlängert werden.) Während des Aufenthalts werden vom Gastland zwei verschiedene Besuchsorte angeboten; sie sollten nicht weiter als 500 km auseinander liegen. Die Besucher zahlen ihre Anreise und Visakosten selbst und einen einmaligen Tourbeitrag von 620 Euro an das Gastgeberland. Davon werden 20 Euro an 41 International als Verwaltungsgebühren weitergeleitet. Die Gastgeber bestreiten vom Tourbeitrag die Organisation für Unterbringung - vornehmlich privat - Versorgung und Programm

während des Aufenthalts und den Transport zwischen den beiden Gastorten.

Am Gastort werden die einzelnen Paare der Gruppe meistens auf Familien verteilt. Aktivitäten (Besichtigungen, Treffen mit 41er) können nach Plan der Gastgeber einzeln oder gemeinsam unternommen werden. Die Weiterreise zum nächsten Ort erfolgt in der Gruppe.

Die Haftung für eventuelle Zwischenfälle kann nicht von 41 International übernommen werden und muss selbst getragen werden.

Es ist zwar wünschenswert aber nicht zwingend notwendig, dass Gäste zur Aufnahme des Gegenbesuches in ihrem Land verpflichtet sind. Ebenso ist es möglich, dass sich Gastgeberfamilien anbieten, auch wenn sie wissen, dass sie nie eine Gastrolle in Anspruch nehmen wollen.

**P.S. Mein österreichischer Co-Pastpräsident, Klaus Kandler, antwortete einmal auf die Frage: „Wozu ist 41 International eigentlich da?“ - „41 International ist wie ein BH: Eigentlich braucht man ihn nicht, aber er hält alles zusammen und es sieht auch schöner aus!“**

Da FAMEX sich erst in der Anfangsphase befindet, werden sich im Laufe der Zeit noch Modifikationen im Ablauf des Programms entwickeln. Detaillierte Informationen über FAMEX bietet die Website von 41-International.

Euer Ulver Oswald

41 International YAP Convenor

### UWE KERSTAN FOR PRESIDENT

**Parallel zum AGM von OTD in Dortmund vom 19. bis 21. Mai 2006 findet das AGM von 41 International statt. Dabei wird Uwe Kerstan von OT 33 Celle zum neuen Präsidenten gewählt - der vierte deutsche 41 International Präsident nach Hans-Ulrich Walter, Einhart Melzer und Wolfgang Rösel. Dies allein schon sollte Motivation für alle Oldies sein, den Weg nach Dortmund zu finden. Eine bessere Plattform, internationale Kontakte sozusagen vor der eigenen Haustür zu knüpfen, gibt es nicht. Unterstützt Uwe bei seiner Wahl durch überdurchschnittliche Präsenz!**



OTD-IRO Hans-Dieter Gesch (links) und OTD-Präsident Bob Parton beim HYM von 41 International.



# Aphrodite küsst 41 International

... und andere Eseleien. Ein Bericht über das Half Yearly Meeting (HYM) auf Zypern im Oktober 2005

VON HANS-DIETER GESCH, OTD-IRO



**B**ildungsbeflissene Oldies informieren sich bekanntlich vor Reiseantritt über das Land ihres Ziels: Zypern, das ist doch das Eiland, auf das Aphrodite an Land gegangen war ...? Und tatsächlich ist zu lesen: „... sie ist die Tochter des Ursanos. Dessen Sohn Kronos schnitt ihm, dem Uranos, die Geschlechtsteile ab und warf diese ins Meer. Der Samen vermischte sich mit dem Meer, schäumte auf und aus dem Schaum entstand Aphrodite“. Erwartungsvoll landet der Oldie.

Gleich bei der Ankunft überwältigend die Gastfreundschaft, nix Schaum, stattdessen leibhaftige zypriotische Abholdienst-Tabler. Perfektes, weitläufiges Hotel am

Strand von Limassol, herrlicher Spätsommer, lauschiger Abend auf der Terrasse, alte Freundschaften erneuern, neue schließen, mit Freunden aus 14 der insgesamt 19 Fortyone-Länder. Insgesamt 55 eingereiste Fortyoner, eingeschlossen die dem Ereignis noch mehr Glanz und Würde gebenden Damen.

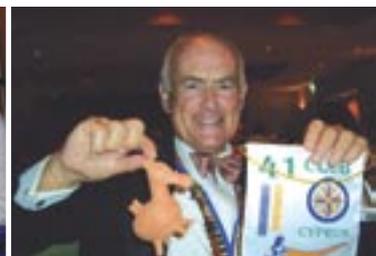
Aphrodite ist überall, im Hotel auf dem Fußabstreifer, auf dem Zahnputzbecher, eine spärlich bekleidete marmorne Aphrodite grüßt in der Hotelhalle ... Aphrodite, die Göttin der Schönheit und der Liebe, bestimmt aber definitiv auch den Geist der selbstverständlich ernsthaften Diskussionsrunden. Sie begleitet die fachkundigen Gespräche, schwebt über den Berichten aus den einzelnen 41er-Ländern und beseelt die „Abarbeitung“ der offiziellen, alles umfassenden Agenda.

Das Half Yearly Meeting teilt bekanntlich das jeweils im Mai begin-

nende 41-International-Jahr und dient der intensiven Begegnung der „Funktionäre“ dem Austausch von Fragen und Lösungsmöglichkeiten, der Vorstellung und Diskussion weiterführender Aktivitäten durch das Präsidium und selbstverständlich der rechtzeitigen Vorbereitung von Entscheidungen, die dann beim „Annual General Meeting“ (nächstens 19. bis 21. Mai 2006 in Dortmund) vorgestellt und dort auch getroffen werden sollen. Dieses Forum nützt üblicherweise auch der nächste Präsidentschaftskandidat von 41 International intensiv, um sich und seine Ideen vorzustellen. So auch jetzt unser deutscher Kandidat für das Amt des „41 International-Präsidenten 06 - 07“, Uwe Kerstan - umfassend und kompetent.

Rühmend hervorzuheben ist wirklich die Organisation der zypriischen Tabler. Ein riesiges

**Impressionen vom HYM 41 International in Limassol, Zypern. Das nächste AGM von 41 International findet zeitgleich mit dem deutschen AGM in Dortmund statt. Dabei wird Uwe Kerstan zum 41 International President gewählt**





Dankeschön auch an dieser Stelle zuerst an Marinos Kritikós, dem derzeitigen Präsidenten „41 Club Cyprus, Association of Ex-Tablers“! Und an alle anderen Freunde und ihre Partnerinnen. Nicht zuletzt auch an die RT-Cyprus-Freunde, die sich bekanntlich erst ab dem vollendete 45. Lebensjahr der 41er-Welt, die hier eine 45-Welt ist, nähern dürfen können.

Wenn es dem Esel zu bunt wird, geht er aufs Eis – so eine gängige Redensart. Auf Zypern wird eine neue Variante geprobt: Oldies wird es unter zypriotischer Sonne (und Wein) zu wohl, sie besteigen Esel! Ohne Rücksicht auf Eleganz der Reitbekleidung oder gar Haltung, sich auf abschüssigem Gelände mühsam festklammernd, reitet die überwiegend mutige, gut gelaunte Gruppe durchs bergige Hinterland, um ein ehemaliges, sehr einsames Kloster mit Freilandverköstigung aufzusuchen. Eine neue Erfahrung, sich fortzubewegen, ohne auch nur den geringsten Einfluss auf die in der Tat notorisch halsstarrigen Esel zu haben. Lediglich die Andeutung einer Futterquelle dient der Fortbewegung mit Ziel. Management by food ...

Weil ein ausführlicher Bericht über die Inhalte der Agenda bereits auf der Website unter [www.oldtablers.de](http://www.oldtablers.de) veröffentlicht ist, darf hier auf eine Wiederholung verzichtet werden. Platz haben muss aber das besondere Highlight, die (erstmalige) Anwesenheit eines Round Table Internationalen Präsidenten, Simon Cusens aus Malta! Seine Präsenz ist nicht zufällig, vielmehr planen und agieren die Präsidien beider Organisationen rührig an „mehr Gemeinsamkeiten“, am Austausch von Informationen, am gegenseitigen

gen, rechtzeitigen Kennenlernen (in jedem RTler steckt bekanntlich ein 41er), an der Definition und Lösung gemeinsamer Aufgaben.

John Hudson, 41 International President, konzentriert sich auf seine Eindrücke, gewonnen aus den Besuchen nationaler 41-Clubs, sowie auf seine Vorstellungen für den Aufbau eines sozialen 41er-Netzwerks. Ähnlich unserer nationalen „Aktiven Hilfe“. Dazu auch OTD-Präsident Bob Partons Grußwort hier im Echo. Ein weiterer Punkt in Johns Ausführungen und in vielen Gesprächen am Rande sind die Möglichkeiten innerhalb jedes Landes, jedes Clubs, zu wachsen – nicht nur sondern auch im Internationalen Geschehen. Unter Zuspruch Aller erhält Michael Dalbo Pedersen aus Dänemark, u.a. 41-Präsident 2002/2003, den Auftrag. Er wird sich als „Extension Manager“ darum kümmern.

Selbstverständlich wird unter Schatzmeister John Bellwoods charmanter Führung (Stichwort „hart im Kern, weich in der Schale“) die Kasse zum Thema gemacht. Ausgeglichen ist der Haushalt, die nationalen Organisationen zahlen (wieder) regelmäßig(er). Jedoch: in Anbetracht der Aufgaben, wie etwa das Thema Extension Manager, ist das finanzielle Polster nun wirklich arg mickrig. Zur Erinnerung für uns: Der Beitrag pro Land beträgt in der Grundgebühr 660 Euro, für die ersten hundert Clubs jeweils 10 Euro, für Club 101 bis 200 je 7 Euro, darüber 3.50 Euro pro Club, gedeckelt das Ganze bei 3.000 Euro. Bei derzeit 3.800 deutschen Old Tablern also 78,9 Cent pro Nase pro Jahr versteht sich! Hier wird in den nationalen Versammlungen gesprochen werden.

Soweit der Bericht über das Meeting. Gestärkt vom Wissen, von Erfahrungen, von herzlichen Freundschaftsartikulationen über alle Grenzen hinweg, fliegen die Delegierten wieder heim, nicht zuletzt, um den „Spirit of Lemesos“ in die nationalen Organisationen zu tragen.

Ein Zypernbericht kann nicht enden ohne Aphrodite – sie war ja häufig verheiratet, öfter noch – glaubwürdig sei's versichert – als mancher deutsche Spitzenpolitiker. Das hinderte sie nicht, so wird berichtet, ihre Ehemänner ständig zu betrügen, mit Sterblichen und auch Unsterblichen (hier sind Unterschiede feststellbar). So zeugte sie mit Dyonisos den Priapos – mit Hermes den Hermaphroditos....der Chronist ist dankbar nach all dem Durcheinander wieder in den geordneten Schoß der heimischen Old Tablers zurückkehren zu dürfen und versucht nun doch, stracks das Flugzeug zu erreichen, wer weiß....

---

**Bildungsbeflissen in griechischer Anmut und skulptureller Porträtreife: Der deutsche Hermes und OTD-IRO Hans-Dieter Gesch.**





auf die gesamte Atmosphäre des AGMs. Als „hochrangigster“ Gast konnte John Hudson aus Durban in Südafrika begrüßt werden, der derzeitige Präsident von 41 International, sowie John Bellwood, der 41-International-Sekretär und Schatzmeister.

seinem Nachfolger Stephan Betschen übergab. Dank ging an „Alt-41er“ Fredy Kachelhofer, der beim AGM morgens zum ersten Ehrenmitglied von 41 Schweiz gewählt worden war, sowie an Hans-Peter Baeschlin und Beat Berger, die in der Vergangenheit viel für 41 Schweiz geleistet haben.

Das Farewell am Sonntagmorgen war schon ein wenig beeinflusst von der nächsten Veranstaltung: diesmal kein AGM oder HJM, sondern wir verabschiedeten uns mit den Worten „see you next week in Meran“ - wo das Törggelen stattfand. Ein herzliches Dankeschön an unsere Schweizer Freunde für dieses wunderschöne Wochenende in St. Gallen im Geist von 41 International.

**Uli Schrafmager, OTD-Vizepräsident**

## Abschied mit Wehmut

Das AGM 41 Club Schweiz begann in diesem Jahr mit einem kleinen „Vorprogramm“ unter Leitung von Esther und Beat Berger: In kleiner Runde erkundeten wir die Qualität des örtlichen Bieres - eine sehr angenehme Einstimmung auf das Welcome im Restaurant „Stadtkeller“. Hier ging es dann ziemlich schnell zur Sache. Es steppte der Bär (das Wappentier der St. Gallener): eine Band mit fetzigem Dixie-Sound.

Dann ein Zwischenakt: Unser Jung-IRO Hans-Dieter Gesch nahm seine auf Zypern beim HJM von 41 International verschollene Amtskette wieder in Empfang. Die Kette war auf Zypern durch Stefan Harder „sichergestellt“ worden.

Das AGM am nächsten Morgen war ausgesprochen gut besucht. 41-Delegationen waren angereist aus Belgien, Großbritannien, Frankreich, Italien, Österreich und auch aus Finnland. Wir Deutschen stellten die stärkste „Abordnung“. Außerdem waren unsere früheren „Pastpräsidenten“ Einhart Melzer, Wolfgang Rösel, Herbert Kaiser, Joachim Wieting und Franz Hoffmann jeweils mit ihren besseren Hälften gekommen und hatten die von Fredy Kachelhofer in bewährter Weise vorbereitete Pre-Tour mitgemacht. Da das Wetter in diesen letzten Oktobertagen absolut nichts zu wünschen übrig ließ, wirkte dies natürlich auch

Der Höhepunkt des Begleitprogramms war der Besuch der Benediktinerkathedrale mit der benachbarten Stiftsbibliothek, in der viele alte Originalhandschriften aufbewahrt sind.

Beim Galaabend merkte man dem scheidenden Präsidenten Stefan Harder deutlich seine Wehmut an, als er seine Amtskette

### Freddy's Swiss Tour 2005

28 Ex-Tablers mit ihren Damen aus Bayern, Finnland, Großbritannien, „Preußen“ und aus der Schweiz unternahmen vom 23. bis 28. Oktober 2005 eine von Fredy Kachelhofer hervorragend zusammengestellte und bestens organisierte Busreise durch die Schweiz. Es war die seither sechste Swisss-Tour, welche zuvor alle zwei Jahre stattfand. Diesmal hieß der Ausgangsort St. Gallen, wo man sich bereits sonntags zum ersten Aperó versammelt hatte. Die quer durch die eidgenössenschaftlichen Kantone führende Reise war vor allem durch diese Höhepunkte gekennzeichnet: Ausstellung der Gemälde des belgischen Surrealisten René Magritte in den Fondation Beyeler in Riehen bei Basel, Lunch auf der Rigi, Fahrt über die ‚Axenstrasse‘ und die ‚Panoramastrasse‘, Fondue auf den ‚Rochers-de-Naye‘ oberhalb von Montreux und Degustation im historischen Rebgut der Stadt Bern in La Neuveville am Bielersee.

Man kann aber auch von einer Schweizer „Seereise“ sprechen, denn man begab sich am Bodensee auf die Tour und erfreute sich bei schönstem Sonnenschein, teils auch als Ausblick von den Bergeshöhen oder an Bord eines Schiffes, der Gestade des Vierwaldstätter-, Urner-, Zuger-, Sarner-, Thuner-, Genfer-, Gruyère-, Murten- und Bieler-Sees, um schließlich wieder am Bodensee, in St. Gallen, rechtzeitig zum Get Together des Schweizer AGMs 2005 die Rundfahrt zu beschließen.

Dass auch betagte Ex-Tablers recht unternehmenslustig sein können und gerne in angenehmer Gesellschaft ihrer Freunde reisen, belegt die Teilnahme eines 89-jährigen und zweier 84-jähriger Senioren. Die Junioren waren dagegen erst Anfang 60 bis Mitte 70! Die außerordentlich interessante Rundreise führte nicht nur auf malerischen und kurvenreichen Gebirgsstraßen zu manchen Sehenswürdigkeiten, gab nicht nur Gelegenheit zum Kennenlernen recht unterschiedlicher schweizerischer Kochkunst und Herbergen, sowie zum Verkosten landestypischer Weine, sondern sie bot vor allem sehr willkommene Verweilen zu persönlichen Gesprächen.

**Wolfgang Rösel**



Die bei acht Grad Außentemperatur unbeheizte Pension und das kaum lauwarme Duschwasser waren schon gewöhnungsbedürftig, aber der strahlende Sonnenschein wärmte dann rasch wieder auf.

Die wunderschöne Berglandschaft wurde noch von den unglaublich

war zum Warmhalten unerlässlich, denn die folkloristischen Musik- und Tanzeinlagen wärmten nur bedingt.

Galaabend und Farewell hatten den üblichen Ablauf, wobei die Band am Samstagabend eine besondere Erwähnung verdient: Selten

Im Nordosten Rumäniens, nahe der heutigen Grenze zur Ukraine, fand in den Karpaten bei Suceava (genauer: in Sucevita) das diesjährige AGM des Clubs 41 Romania vom 22. bis 25. September statt. Bewundernswert der Einsatz der heimischen Tablerfreunde, die es sich nicht nehmen ließen, die ausländischen Teilnehmer aus Dänemark, Holland, Italien und Deutschland aus Bukarest abzuholen, ca. 500 km Landstraße – wer Rumänien etwas näher kennt, weiß, dass dies eine Tagesreise bedeutet, denn bei dichtestem Lkw-Verkehr müssen immer wieder die typischen Pferdefuhrwerke, Fahrräder, Esel, Gänse etc. beachtet und überholt werden. Nochmals herzlichen Dank nach Rumänien für diese Mühe!

Am Ankunftstag erreichten wir wegen der geschilderten Verkehrsverhältnisse glücklich und angstschweißnass (der rumänische Fahrstil ist für Mitteleuropäer schon sehr gewöhnungsbedürftig) unser Ziel, wo wir von einer kleinen Runde gemütlicher Oldies empfangen wurden und gleich die Besonderheiten der rumänischen Gastlichkeit kennen lernten: Man meint, das servierte Essen stelle das komplette Mahl dar und bedient sich entsprechend. Nur war das lediglich der erste Gang, dem mindestens drei weitere, eher noch reichhaltigere folgen, die einen dann förmlich erschlagen.

gut erhaltenen mittelalterlichen Klöstern, das inzwischen zum Weltkulturerbe gehört, übertrafen. Kaum vorstellbar, dass die Bauten nicht nur die Anstürme der Mongolen, Tartaren und Türken so gut wie unbeschadet überstanden hatten, sondern auch noch den allselig machenden Kommunismus. Umso bemerkenswerter auch, dass kostbare Ikonen, Buchmalereien, silberne Kultgegenstände bewahrt werden konnten, die heute mit berechtigtem Stolz den Besuchern präsentiert werden. Unvergesslich, die einmaligen starkfarbigen Außenmalereien an den orthodoxen Klosterkirchen, die im Innern für den norddeutsch-calvinistischen Geschmack allerdings sehr überladen ausgeschmückt sind. Die Klöster Putna, Voronet, Moldovita und Sucevita waren allein die Reise wert. Ihr Besuch kann nur jedem kulturell interessierten Oldie nahe gelegt werden. Besonders zu erwähnen sind noch die Mittagmahlzeiten, die wir in Putna im Speisesaal der Mönche und in Moldovita im klostereigenen Speisehaus einnehmen konnten.

Das Welcome wurde bei den schon erwähnten nicht gerade hohen Außentemperaturen überraschend fast open air durchgeführt. Immerhin war die Lokalität überdacht, aber durch die offenen Seiten wurde es schon schnell sehr frisch. Verstärkter Schnapskonsum

habe ich eine so gute und fetzige Rockgruppe erlebt, die aber durchaus auch andere Stilrichtungen ‚drauf‘ hatte.

Am Sonntag wurden die ausländischen Oldies nach Brasov mitgenommen, wo der Abend in einem ungarischen Restaurant ausklang. Am Montag blieb vor dem Abflug von Bukarest noch Zeit zur Besichtigung von Draculas Schloss in Bran.

Abschließend muss noch einmal der unglaublich hohe persönliche Einsatz der rumänischen Freunde hervorgehoben werden, der schlicht beispielhaft war. Danke nochmals dafür.

**Uwe Kerstan, OTD-IRO**



OTD-IRO Uwe Kerstan beim AGM von 41 Rumänien

Old Tablers Deutschland und  
41International

## AGM 2006 in Dortmund

19.-21. Mai 2006

**K**ohle, Stahl, Bier und BVB - waren Jahrzehnte lang die Fixpunkte der Ruhr-Metropole Dortmund.

**D**och selbst für Dortmunder gibt es in der eigenen Stadt viel zu entdecken. Dafür sorgt schon die bewegte Stadtgeschichte, die von Römern und Germanen und den Eroberungsfeldzügen Karls des Großen über die Hansezeit im Mittelalter und das Zeitalter der Industrialisierung bis zur High-Tech-Gegenwart reicht.

**A**lle Epochen haben ihre ganz eigenen Spuren hinterlassen. Aber gerade das "Neue Dortmund" ist sehr facettenreich: Mikrochips statt Kohle, Shoppingmeile statt Walzstraße, Terminals statt Hochöfen, Konzerthaus statt Kokerei - längst bilden innovative Technologien, zukunftsweisende Dienstleistungen, Handel und Versicherungen das ökonomische Rückgrat der Stadt.

**N**ehmt Euch an paar Minuten Zeit für eine kleine Reise von der Römerzeit bis zur DELTA an der Dortmunder Universität.

### Highlights des AGM 2006 in Dortmund

**A**uf die musikalische Gestaltung des Ballabends in der VIP-Lounge des Dortmunder Westfalenstadions möchten wir schon jetzt hinweisen: Der Ballabend wird musikalisch gestaltet von Hermann Suttorp und Blue Velvet. Hermann Suttorp und Blue Velvet untermalen die Gänge des Galadiners, unterhalten mit spontanen Einlagen und spielen schwungvoll zum Tanz auf.

**D**abei ist der gläsernde Barflügel eine Attraktion im Mittelpunkt der VIP-Lounge. Er lädt ein zur Kontaktaufnahme mit den Künstlern im laufenden musikalischen Programm und animiert zur launigen Unterhaltung am Flügel. Die Glasplatte gewährt spannende Einblicke in das Innere des Instruments und erlaubt, entspannt auch mal sein Glas dort abzustellen.

**M**usik am gläsernen Barflügel lebt und regt zu vielerlei Gesprächen an. Wir wünschen schon jetzt viel Vergnügen mit Hermann Suttorp und Blue Velvet ([www.suttorp-entertainment.de](http://www.suttorp-entertainment.de)).



Kontaktaufnahme: [info@agm2006-do.de](mailto:info@agm2006-do.de).

Alle wichtigen Informationen findet Ihr zusammengefasst unter [www.agm2006-do.de](http://www.agm2006-do.de).

# Zeitreise

## 400 vor Christus: Dortmunds Goldschatz aus der Römerzeit

**T**ief im Untergeschoss des Museums für Kunst und Kulturgeschichte ist er zu sehen: der legendäre Dortmunder Goldschatz. 444 römische Goldmünzen, die in die Dortmunder Frühgeschichte führen. Belegen sie doch, dass das Stadtgebiet weit vor der ersten urkundlichen Erwähnung Dortmunds um 882 schon besiedelt war. Die Münzen stammen aus der Zeit um 370 und 410 vor Christus und kommen wahrscheinlich aus der römischen Provinz Gallien. Vermutet wird, dass sie einem germanischen Soldaten gehört haben, der sie nach seinem Dienst in der römischen Armee mit in die Heimat brachte, oder dass es sich um Zahlungen an einen oder mehrere germanische Häuptlinge handelte. Gefunden wurden sie rund 2.300 Jahre später rein zufällig. Bei Ausschachtungsarbeiten an der Ritterstraße in der westlichen Innenstadt stießen Arbeiter am 30. August 1907 auf den Schatz, der noch heute als einer der größten Funde spätrömischer Münzen auf deutschem Boden gilt.



**E**ine der spektakulärsten Ausgrabungen ist inzwischen Teil eines Museums. Am Ostwall wurden 1986/87 die Fundamente der alten Stadtmauer freigelegt, die das mittelalterliche Dortmund einst uneinnehmbar machte. Es waren die Grundmauern des Adlerturmes, einer von 14 Wachtürmen der Befestigungsanlagen, deren Verlauf noch heute vom Wallring um den Stadtkern markiert wird. Während die Mauern des Adlerturms aus unserer Zeit stammen, sind die Fundamente im Kellergeschoss im Original erhalten. Ausgestellt sind auch die Gebeine eines etwa 60jährigen Mannes, der Anfang des 14. Jahrhunderts verscharrt worden war. Noch rätselhafter ist die Herkunft einer abgetrennten linken Hand, die neben dem Skelett gefunden wurde. Sie gehört, wie Untersuchungen ergaben, zu einem erst etwa 18jährigen Menschen.

## 14. Jahrhundert: Ein Frühwarnsystem für die Stadt

**G**roß und mächtig stellt man sich gemeinhin einen Wachturm vor. Der Steinernen Turm vor der großen Westfalenhalle wirkt heute eher klein und unbedeutend. In früheren Zeiten spielte er allerdings eine wichtige Rolle zum Schutz der Stadt.

**G**egen heranstürmende Feinde wurde nicht nur eine mächtige Stadtmauer gebaut, sondern als "Frühwarnsystem" auch weiter außerhalb so genannte "Warten". Sie standen an den Grenzen der Dortmunder Feldmark, den fruchtbaren Ländereien, die die eigentliche Stadt umgaben und die Versorgung der Bewohner sicherstellten. Fünf solcher Wachtürme sind bekannt, die an zentralen Wegen in die Stadt lagen und meist mit einem Schlagbaum zur Markierung der Stadtgrenze kombiniert waren - woran heute noch der Name Fredenbaum im Norden der Stadt erinnert.

**D**er einzige noch erhaltene Wachturm ist der Steinernen Turm. Er wurde im 14. Jahrhundert auf dem höchsten Punkt des alten Stadtkreisgebietes - einem Höhenrücken, über den heute der Verkehr der B1 fließt - gebaut. Und konnte so trotz seiner Höhe von nur acht Metern seine Funktion erfüllen. Er war mit Wächtern besetzt, die früh signalisierten, wenn feindliche Truppen nahten. Bei Tage geschah das mit Hornsignalen oder Flaggenzeichen, nachts durch Feuerzeichen. Eine eiserne Hohlkugel, die mit brennbarem Material gefüllt war, wurde bis zur Spitze des Turms hochgezogen. Der Feuerschein, der beim Anzünden entstand, ergab ein weithin sichtbares Zeichen. Er wurde von den Turmwächtern der Stadttore oder auf den Kirchtürmen bemerkt, die wiederum dort Alarm schlugen.

# durch Dortmund

Der Turm selbst war dadurch gesichert, dass der Eingang in "doppelter Mannshöhe" lag und nur über einziehbare Leitern bestiegen werden konnte. Mit dem Schleifen der Stadtmauer im 19. Jahrhundert verlor auch der Steinerne Turm seine Funktion.

Zwischenzeitlich wurde er zu einem Aussichtsturm ausgebaut und dazu mit Außentreppe und Plattform versehen. Um die Jahrhundertwende wurde er erneut umgebaut und bekam seine heutige Form, die dem Charakter des mittelalterlichen Wachturms wieder näherkommt.



Einen historischen Aussichtsturm gibt es in Dortmund allerdings auch heute noch: den 35 Meter hohen Vincketurm auf der Hohensyburg, der eine schöne Aussicht ins Ruhrtal und ins angrenzende Sauerland bietet. Er hatte allerdings nie eine Schutzfunktion, sondern wurde 1857 als begehrtes Denkmal für Ludvig Freiherr von Vincke gebaut.

## 14. und 15. Jahrhundert: Strenge Urteile im Land der roten Erde

Die Freistühle waren eine besondere Form der Gerichtsbarkeit. Schloss Bodenschwingh war nur einer von einem Dutzend dieser Gerichtsorte im heutigen Dortmunder Stadtgebiet. Am Freistuhl hielt der Freigraf an einem steinernen Tisch unter zwei Linden sitzend Gericht - das Feme-Gericht. Es war eine Art königliches Sondergericht für Westfalen. Richter und Freischöffen gehörten einem Geheimbund, der Feme, an, die über besonders schwere Vergehen zu befinden hatte und dementsprechend nur zwei Urteile kannte: Freispruch oder Tod durch Erhängen.

Der Dortmunder Freistuhl hatte dabei im 14. und 15. Jahrhundert mit mehreren großen Prozessen reichsweit eine besondere Stellung. Und so bekam Westfalen und speziell Dortmund die Bezeichnung "Land der roten Erde" - dem Landstrich also, in dem sich die Erde vom Blut der Verurteilten rot färbte. Eine inzwischen historisch abgesicherte Herleitung, die sich bei bekannten Namen wie dem Stadion Rote Erde kaum erahnen lässt.

## Kohleabbau in Mittelalter und Neuzeit

Schon 1296 wird mit Konrad aus Schüren ein Kohlengraber im Dortmunder Bürgerbuch verzeichnet. Von richtigem Bergbau konnte damals allerdings noch nicht die Rede sein, denn die Kohle, die im Dortmunder Süden nahe an der Oberfläche liegt, wurde in kleinen Kühlen geschürft oder aus Berghängen gebrochen. Erst im späten Mittelalter grub man entlang der Flöze kleine Stollen, um auch aus tieferen Schichten die Kohle zu fördern. So wie es heute noch an den Berghängen in Syburg zu sehen ist. Ein halbes Dutzend Stolleneingänge sind auf dem Rundgang zu entdecken. Im 17. und 18. Jahrhundert förderte hier die Zeche Schleifmühle, der im 19. Jahrhundert die Zeche Graf Wittekind folgte.

Alein 30 solcher Kleinzechen sind im Dortmunder Raum zum Ende des 18. Jahrhunderts bekannt - bevor dann mit dem Einsatz der Dampfmaschinen die Industrialisierung und die Ära der Tiefbauzechen begann. Mitte der 1950er Jahre beschäftigten elf Großzechen im Stadtgebiet 53.000 Arbeiter und Angestellte, förderten mit einer Jahresleistung von 13 Mio. Tonnen Kohle 12 Prozent der Gesamtproduktion des Ruhrbergbaus. Dann begann das Zechensterben. Am 31. März 1987 wurde auf der Zeche Minister Stein in Dortmund-Eving die letzte Kohle auf Dortmunder Gebiet gefördert.

## 19. Jahrhundert: Ein Kaiserzimmer im Dortmunder Hafenamt

Manche Schätze und Geheimnisse verstecken sich in den entferntesten Ecken. So ist es auch im Alten Hafenamt. Dort führt der Weg in die Geschichte bis in die Spitze des Turms, der von Stadtbaurat Kullrich 1899 einem Leuchtturm nachempfunden wurde. Besonders reizvoll am Turm ist das Kaiserzimmer - eigens eingerichtet für den Besuch Kaiser Wilhelms II., der am 11. August 1899 zur Eröffnung des Dortmunder Hafens kam. Der Hafen hatte große Bedeutung für die weitere Industrialisierung der Stadt, die innerhalb weniger Jahrzehnte zu einer Großstadt herangewachsen war, und ist bis heute Europas größter Kanalhafen.

Der Monarch hat freilich den kleinen Raum im Turm des Hafenamtes nie betreten. Denn er hatte es sehr eilig bei seinem Dortmunder-Besuch. Nachdem die kaiserliche Barkasse "Strewe" angelegt hatte und der hohe Gast kurz vor dem Hafenamt begrüßt worden war, ging es für ihn mit der Kutsche zum Rathaus, wo er sich ins Goldene Buch der Stadt eintrug. Nach kurzer Stippvisite im Kaiserhain, der zu Ehren seines Großvaters angelegt worden war und heute Teil des Westfalenparks ist, reiste er schon nach drei Stunden mit dem Zug weiter.



## Gegenwart: Forschungsstandort Dortmund

Was ist Dortmunds schnellste Bahn? Die Sprint-Gerade im Stadion Rote Erde? Die B1? Die Startbahn des Flughafens Dortmund? Weit gefehlt? Nirgends geht es schneller zu als an der Uni Dortmund. Denn in der Dortmunder Elektronen-Testspeicherring-Anlage (DELTA) werden Elektronen nahezu auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigt. Ihre Arena ist ein 115 Meter langer Ring, mit dem es mittels Magnetkraft gelingt, extrem gebündelte Röntgenstrahlung zu erzeugen. Auf diesem Wege kann Untersuchungsmaterial jeglicher Art - archäologische Fundstücke wie moderne Verbundstoffe - zerstörungsfrei unter die Lupe genommen und auf seine Bestandteile analysiert werden.

Das Projekt DELTA ist nur ein Beispiel für aktuelle Dortmunder Forschung. Dortmund ist Ausbildungsstandort im IT-Sektor, in der Mikrosystemtechnik gilt Dortmund als Spitzenstandort - und wenn vom logistischen Kompetenzzentrum in Deutschland gesprochen wird, ist Dortmund gemeint. In Dortmund entwickelte Roboter waren bei den deutschen Spacelab-Missionen der NASA im Einsatz. Und die vollautomatisch schwebende H-Bahn, welche die verschiedenen Teile der Hochschule und den Technologiepark verbindet, ist ebenfalls ein Dortmunder Forschungsprojekt.

## 2006: Football is coming home

Dortmund ist sich einig: 2006 kommt der internationale Fußball dahin, wohin er auch gehört - nämlich ins Dortmunder Westfalenstadion. Und so war in Dortmund niemand überrascht, dass neben den vier Vorrundenspielen auch ein Achtelfinale und ein Halbfinalspiel an Dortmund vergeben wurde. Außerdem gilt ein Auftritt der deutschen Nationalmannschaft als sicher. Schließlich hat die deutsche Mannschaft eine klare Erfolgsbilanz im Dortmunder Westfalenstadion.

Quellen: Archiv der Stadt Dortmund sowie Volmerich & Wegerif: Geheimnisvolles Dortmund. Wartberg Verlag.



# Iron Tabler ...

Beim Iron Tabler von RT 172 Tauberbischofsheim haben sich die Oldies wieder tapfer geschlagen: Drei kamen unter die Top Ten, Martin Schweinsberg von OT 81 Bochum belegte einen beachtlichen sechsten Platz und Beate Kiep von OT 172 Tauberbischofsheim musste Britta Leus von RT 84 St. Pauli mit nur einer Minute Rückstand den Vortritt auf dem Siegereck lassen. OT 172 Tauberbischofsheim belegte bei der Mannschaftswertung den zweiten Platz. Die Veranstaltung war wie immer ein großes Familienfest, diesmal sportlich und lukullisch unterstützt durch RTD-Präsident Andrew Fordyce höchstpersönlich (oben auf dem Fahrrad, unten als Herr des Barbecues).



# Fußball ...



Zum zweiten Mal holten sich die Freunde von RT 222 Hohenlohe beim RTD-Fußball-Turnier in Leipzig den Meistertitel – dank der Schützenhilfe unseres Oldies Enrico Moretti von OT 222 Hohenlohe, der als Mittelstürmer den gegnerischen Torhütern das Fürchten lehrte. Enrico war übrigens nicht der einzige Oldie, auch in anderen RT-Mannschaften bauten auf die Erfahrung der OT-Fußballrecken.



Und nach dem Spiel: Relaxen auf orientalische Art.

## Vater/Opa-Kind-Zelten ...



Kinder und Väter, Opas und Enkel hatten wieder einen heiden Spaß beim Vater-Opa-Kind-Zelten von RT/OT 129 Böblingen-Sindelfingen/Schönbuch am Breitenauer See bei Heilbronn. Das obligatorische Fußballspiel entschieden die „Zwerge“ dank ihres Kampfgeistes und der besseren Kondition für sich.

## Reise nach Dessau ...

Eine Wochenendreise führte die Oldies von OT 77 Hannover nach Dessau. Zwei temperamentvolle Damen in der Aufmachung um 1900 führten die Tischmitglieder durch die abendliche Stadt. Der Blick vom Kirchturm gab einen imposanten Einblick in die landschaftliche Schönheit der Umgebung. In Schloss und Rathaus erfuhren die Oldies einiges über die Geschichte des Fürstentums Anhalt-Dessau und machten sich Gedanken über die sinnvolle und künstlerisch wertvollen Aktivitäten in einer Monarchie. Zusammenfassend der Sekretär des Tisches: „An den absolvierten Bildungsminuten gemessen, hätte das Programm eigentlich alle Förderkriterien der Erwachsenenbildung erfüllen müssen.“ Bei der Reise wurden die Hannoveraner vom Wetter verwöhnt. Eines haben sie aber dann doch verpasst: Erst nach der Ankunft wurde der „Vesuv von Wörlitz“, ein künstlicher Vulkan auf der Felseninsel „Stein“, wieder für die Öffentlichkeit frei gegeben.



## Euromeeeting Distrikt III ...

Zum zweiten Mal bereits trafen sich die Oldies vom Distrikt III, diesmal in Mumbles (Wales). Vor allem die Franzosen und die Dänen waren stark vertreten. Distriktspräsident Joachim Karg war eifrig am Wimpeltauschen. Im nächsten Jahr treffen sich die Iller aus ganz Europa vom 8. bis 10. September in Ville de Chiron in Frankreich.



# Theorie und Praxis

**OT 161 Esslingen ging in einer Bastelstunde der Frage nach, ob Handwerk noch goldenen Boden hat**

VON FRANZ-PETER STROHBÜCKER

Einen amüsanten Abend verdanken die Esslinger ihrem Präsidenten Eberhard Vollmer, der zu Beginn seiner Amtszeit per Tombola jedem Tabler ein Thema zugewiesen hatte. „Über die Zukunft des Handwerks“ sollte Hans-Dieter referieren und tat dies erst einmal mit dem gebotenen theoretischen Ansatz. Fein gegliedert legte er dar, was Handwerk ist (...die Stoffbe- und -verarbeitung in Betrieben meist kleineren und mittleren Umfangs, in denen Handarbeit und Einzelleistung im Vordergrund stehen...). Dann folgte ein historischer Abriss, Handwerk ist bereits im Altertum anzutreffen; Blüte und fachliche Differenzierung erfolgte in mittelalterlichen Städten, im 19. Jahrhundert Bedrohung durch Industrialisierung, ehe er auf ausgestorbene Handwerksberufe kam: Seifensieder, Papierhersteller, Messerschmied.

Schließlich ein Exkurs über die Ausprägung des Handwerks (Herstellung von Gütern beispielsweise bei: Schneiderei, Bäckerei, Schreinerei) sowie die typische Tätigkeiten

bei Installation und Reparatur industrieller Erzeugnisse: Elektro-, Sanitär- und Heizungsinstallation, Autoreparatur, Bausanierung und im Dienstleistungsbereich Friseur, Maler, Anstreicher.

Ein wenig Statistik, bundesweit rund 850.000 Betriebe mit circa 6,1 Millionen Beschäftigten und etwa 400 Milliarden Euro Umsatz führte schnurstracks zum zentralen Thema: „Hat das Handwerk noch Zukunft?“

Einen theoretischen Unterbau zur Beantwortung der Frage gaben dann Betrachtungen über das heutige Handwerk mit den Stichwörtern: Insolvenzen, Vorurteile (teurer, unzuverlässig, unfreundlich, nicht kundenorientiert) und Kundenanspruch. Handwerker, so die These, müssen Akquisiteure, Künstler, Arbeiter, Kaufleute, Psychologen und Ausbilder sein. Gleichzeitig kämpfen sie gegen Schwarzarbeit, Bürokratie und die Billigkonkurrenz aus dem Ausland.

Solchermaßen vorbereitet fühlten sich alle Tabler gerüstet für Hans-



Dieters Aktion, die da lautete: „Wir wollen versuchen, Zukunftsvisionen für das Handwerk zu entwickeln. Dies soll nicht nur theoretisch geschehen, sondern durch handwerkliche Umsetzung unserer Ideen.“



Man ahnt bei diesem Modell das Spannungsfeld, in dem sich der kreative Handwerker der Zukunft bewähren muss.



Räumliche Strenge und mediales Chaos zeigt der Entwurf für den dienstleistungsorientierten Handwerker.

Franz-Peter erläutert das Konzept des Spezialistentums („Ausschreibungs-Gewinnungs-Schreiner“, links) Vor sich hat er das Modell des solide ausbalancierten Handwerks.



Der Handwerker der Zukunft, Andreas, setzt auf moderne Waffentechnik, was Dietmar nur komisch findet.

Macht Kollagen zum Thema, das Handwerk in der Zukunft.“

Da standen wir nun, aufgeteilt in vier Gruppen, mitten in Eberhards Schreinerwerkstatt und durften tun, was der Meister ironisch als „kreative Abfallentsorgung“ beschreibt. Im Klartext: Eberhard hatte uns großzügig Abfallmaterial und Werkzeug zur Verfügung gestellt, mit dem wir in knapp zwei Stunden unsere Ideen in reale, symbolische „Handwerksarbeiten“ umsetzen sollten.

Die vier Ergebnisse, die nach eingehender Beurteilung durch Hans-Dieter und Eberhard eine ausführliche Würdigung erfuhren, wurden schließlich von je einem „Teamsprecher“ der Runde präsentiert. Für exakte Wiedergabe der teils recht komplexen Erläuterungen fehlt hier leider der Raum, doch aus den Bildern werden gewiss die Essentials ersichtlich: Flexibilität, Kreativität, Kooperation, Spezialisierung, Diversifizierung, Solidität, Kundenorientierung, Konkurrenz, Spannungsfeld, Zielstrebigkeit, Chaos.

**P.S. OT 161 Esslingen – das ist der Tisch, der das AGM 2007 ausrichtet. Nicht vergessen!**

Kritische Blicke bei der Beurteilung. Ein wesentliches Arbeitsgerät (Bierflasche) ist im Bild klar zu erkennen.



**KOCHEN** hieß es für die Oldies von OT 138 Nürtingen. Hinter verschlossenen Türen wurden unter Anleitung herzhaftere Speisen gezaubert, die beim anschließenden gemeinsamen Mahl genossen wurden.



**DAS WÜRTH-MUSEUM** besuchten die Freunde von OT 222 Hohenlohe zusammen mit den Paten von OT 161 Esslingen. Anlass: Die Henry-Moore-Ausstellung. Danach ging es quer durch die Altstadt von Schwäbisch Hall zum Italiener.



## DOLCE VITA IN ERFURT

Erst fand das get together in einem beheizten Zelt statt, weil der Gastronom sich im Datum geirrt und die Veranstaltung für den Samstag vorgemerkt hatte. Dann fiel die theatrale Führung durch Erfurt wegen Erkrankung des Stadtführers aus - und zu guter Letzt dauerte der feierliche Charterakt für die Aufnahme von OT 211 Erfurt i. Gr. in die OT-Familie um einiges länger, als die Organisatoren ursprünglich geplant hatten. Das alles tat aber der prächtigen Stimmung bei der Charter von OT 211 Erfurt keinen Abbruch. Schließlich hatten die Tabler von RT 211 Erfurt, RT 209 Weimar und die Oldies des Erfurter Tisches zur traditionellen „Dolce-Party“ eingeladen, dem alljährlichen Höhepunkt des Erfurter „La Dolce Vita“, einer dreitägigen Benefizveranstaltung zugunsten des Erfurter Serviceprojekts und des nationalen Serviceprojekts von RTD. Die Mitglieder des neuen Tisches von OTD, die sich rührig um ihre Gäste kümmerten und beispielsweise persönlich am Bahnhof abholten, wurden von OTD-Präsident Bob Parton, assistiert von OTD-Vizepräsident Ulrich Schrafnagel, höchst persönlich ge(n)adelt. Distriktspräsident Karl-Heinz Sachse hieß die Neu-Oldies im Distrikt 11 willkommen, Grußworte von OT 46/246 Karlsruhe, LCD-Präsidentin Claudia Wolf, RTD-Schatzmeister Christian Holst und RT 211 Erfurt schlossen sich an. Bob Parton sprach den Erfurtern Mut zu und gab ihnen den Ratschlag, „sich nicht nur im eigenen Dunstkreis zu bewegen, sondern auch über den eigenen Tisch hinauszuschauen und an Charterfeiern, Halbjahrestreffen oder am jährlichen AGM teilzunehmen“.

Nach dem Charterakt ging die Party im Gewölbekeller der alten Festungsbäckerei in der Zitadelle Petersberg richtig los. Zu den Klängen der Erfurter Jung-Band „Troubled Mellowdy“ hielten sich Unentwegte bis in die frühen Morgenstunden auf der Tanzfläche, um dann bei einem gemütlichen Farewell und traumhaftem Wetter das Fest der Charter zu beenden. Wir kommen gerne wieder in diese alte traditionsreiche, wunderschön erhaltene und restaurierte Stadt mit ihrem Flair, das einen sofort gefangen nimmt und genießen dann die angebotene Gastfreundschaft.

Ulrich Schrafnagel  
OT 107 Celle (OTD-Vizepräsident)



**Oben:**  
OTD-Präsident Bob Parton fühlt sich sichtlich wohl im Kreis der Erfurter.  
**Links:** Auch RTD-Schatzmeister Christian Holst und LCD-Präsidentin Claudia Wolf genießen die Gastfreundschaft.



OTD-Schatzmeister Rüdiger Ellenrieder nimmt die Freunde von OT 141 Kempten in den Kreis von OTD auf.



## BIERFLÖTENTEST

Das war neu: Bei der Charter von OT 141 Kempten gab es keine Schlacht am kalt-warmen Büfett, sondern ein gesittetes Anstehen - tischweise! Freundliche Damen des Catering-Services holten die Gäste an ihren Tischen ab und führten sie zu den üppig aufgetischten Speisen. Neu war auch, dass Charterpräsident Peter Gabler zusammen mit seinen Tischmitgliedern und unterstützt von Past-Past-Past-OTD-Präsident Georg Joas von OT 154 Dillingen-Lauingen eine riesige, gut 2,5 Meter lange Glasflöte gefüllt mit Bier leer trinken musste. Die Idee dazu hatte OT 146 Kulmbach. Der Kulmbacher Tischpräsident Henry Kestel brachte auch gleich die Rote Laterne mit.

Bei so guter Stimmung hatte es OTD-Schatzmeister Rüdiger Ellenrieder dann leicht, in Vertretung von OTD-Präsident Bob Parton, der zur gleichen Zeit anlässlich des Halbjahrestreffens von 41 International bereits auf Zypern weilte, die Charterurkunde zu überreichen und die Neu-Oldies in den Kreis von OTD aufzunehmen. Auffallend war auch, dass mit OT 141 Kempten ein Tisch bei OTD aufgenommen wurde, bei dem der Altersunterschied zwischen dem jüngsten und dem ältesten Oldie 19 Jahre beträgt. Der Großteil der „Jung-Oldies“ gehört eigentlich längst zu den „Alten Hasen“ - und dass sie so lange die Beziehung zu Round Table aufrechterhalten haben, um nun in den frisch gekürten OT aufgenommen zu werden, sollte anderen Tischen Mut machen!

Dass die ganze Veranstaltung in das Euromeeting der Kemptener Tabler von RT 141 eingebunden war, das Welcome tags zuvor zum Oktoberfest nach München führte, am Vormittag und frühen Nachmittag bei den „Bavarian Games“ mit Wettmelken, Wett nageln, Maßkrugstemmen oder Sommerskirennen zu Dritt jede Menge Gaudi geboten wurde, sich am Ballabend die Kemptener Oldies als die rechtmäßigen Nachfolger der „Comedian Harmonists“ outeten. Das alles rundete eine gelungene Charter ab, an die sich alle, die dabei waren, noch lange angenehm erinnern werden.



### EIGENE HOMEPAGE GESCHENKT

Damit hatten die Ellwanger Oldies nun wirklich nicht gerechnet: Vom Patentisch OT 140 Crailsheim bekamen die Freunde von OT 192 eine eigene Homepage geschenkt – und die Kosten für 192 Wochen! Jetzt müssen die Ellwanger die Website nur noch mit Leben füllen. Aber auch andere Gastgeschenke fielen aus dem üblichen Rahmen. So überreichten die Freunde von OT 101 Schwäbisch Hall eine eigens gegessene Glocke, die Heidenheimer Tische von OT 125 und 325 luden die Crailsheimer zur Landesgartenschau im nächsten Jahr ein und die Kemptener überreichten neben der Roten Laterne eine Sparkuh mit Startkapital. Außergewöhnlich war auch der Rahmen der Charter: Sie fand in der Empfangshalle der Softwarefirma Ineo Solutions statt, einer hellen, freundlichen Halle mit viel Grün. Mittendurch fließt ein Bach, der für die Charter vorsichtshalber abgedeckt wurde. Nach der Aufnahme bei OT durch OTD-Past-Präsident Wolfgang Gölden, den Glückwünschen von Distriktspräsident Bertold Moosbrugger und den Vertretern der anwesenden Tische begleitet das Duo „Together“ das Büfett mit ruhiger Musik. Ab 23 Uhr sorgte ein Disc-Jockey für rockige Töne.

### DIE JÜNGSTEN OLDIES VON OTD

Sie bilden den jüngsten OT, die „Frischlinge“ von OT 81 Bochum - und das nicht nur, weil sie nun die Rote Laterne übergeben müssen, sondern weil sie auch altersmäßig alle unter 50 sind. Seit OTD-Past-Präsident Wolfgang Gölden Gründungspräsident Ulf Waldmann die Kette umgelegt hat, ist der Tisch ohne „i. Gr.“ Die Charter in der „Harmonie“, einer alten Stadtvilla, war mit rund 50 Personen recht intim. Distriktspräsident Rudolf Schünemann bedauerte die geringe Resonanz aus dem Distrikt. Das schönste Geschenk überreichten die Freunde von RT 81 Bochum: eine Patenschaft für die fünf Monate alte Robbe „Mina“, die im Bochumer Tierpark zu Hause ist.

OTD-Pastpräsident Wolfgang Gölden chartert den Ellwanger Tisch.



### BIER-COCKTAIL WAR DER HIT

Er war der absolute Hit des Abends, der OT-Spezial-Cocktail: ein Schuss Campari, aufgefüllt mit dem stärksten Bier der Welt, dem EKU 28 mit 28 Prozent Stammwürze und 13 Prozent Alkohol, das Ganze mit Lemon gestreckt. Entsprechend high war die Stimmung bei der Charter von OT 146 Kulmbach in der Mönchshofbrauerei. Charterpräsident Stephan Gimpel-Henning, technischer Vorstand der Kulmbacher Brauereigruppe, hatte allen Grund zur Freude, denn die Tablerschar goutierte nicht nur den Cocktail, sondern auch die gutbürgerliche Küche mit den schönsten Lobeshymnen. Die unterhaltsame Stadtführung am nächsten Tag machte die Gäste mit allerhand Kuriositäten vertraut. Die Kulmbacher freuten sich dabei besonders auf den Besuch von Ex-OTD-Präsident Georg Joas und seiner Gattin Monika, die schon bei der Gründung des Tisches dabei waren. Beim Charterakt im Foyer zum Festsaal in der Plassenburg wollte jeder was sagen, was die Charter auf zwei Stunden in die Länge zog – zum Leidwesen der Damen, die allmählich Fußschmerzen bekamen. OTD-Präsident Bob Parton nahm die Kulmbacher höchstpersönlich in den Kreis von OT auf. Neben Distriktspräsident Ralf Baethge gratulierten zahlreiche Tische. Beim Festabend wurde Präsident Stephan Gimpel-Henning unter allgemeinem Beifall von den attraktiven Assistentinnen des Zauberkünstlers des Jacketts entblößt. Ein Disc-Jockey sorgte für heiße Rhythmen. Die insgesamt sehr familiäre Charter endete mit einem Farewell-Brunch im Schloss Neutrossenfeld.



# JUBILÄEN - 10 JAHRE HEIDE



## Rauschende Ballnacht oder „Oldie sein ist schön“

Die ersten Gäste zur 10-Jahresfeier von OT 159 Heide trafen bereits am Freitagabend ein, aus Chemnitz, Singen und Posen. Zusammen mit RT traf man sich zum Welcome in den palastartigen Räumen der Familie Kupke. Der Ballabend zum 10-jährigen Jubiläum fand im Konzert- und Ballhaus Tivoli von Andrea und Peter Bartsch statt. Präsident Willi Ruge war nun doch etwas aufgeregt, immerhin war es seine erste 10-Jahresfeier bei OT. Diese Aufregung ging dann nach Abschluss des offiziellen Teiles in ein fröhlich lockeres Ballgefühl über. Die Grußworte von Funktionsträgern aus Politik, Service-Clubs und von anderen OT-Tischen waren angenehm kurz. Nach dem Dessert gab es noch eine künstlerische Darbietung von vier Freunden von OT Heide mit drei Gesangsstücken, a capella vorgetragen. Danach stürzten sich Oldies wie Gäste auf die Tanzfläche und es wurde bis zum frühen Morgen – sprich 4.00 Uhr – getanzt. Dass kein Vertreter vom OTD-Präsidium anwesend war, wurde zwar von den Organisatoren bedauert, allerdings von den Gästen nicht bemerkt. Alles in allem ein tolles Wochenende und ein wunderschöner Ball. Es ist eben schön, ein Oldie zu sein. Ach übrigens – Mrs. Columbo war an diesem Abend anwesend und bestand mit Nachdruck darauf, dass sie kein Phantasieprodukt von Dötmer wäre.  
Ditmer Pohlmann



# JUBILÄEN - 25 JAHRE HEILBRONN



## Goldener Herbst

Unter dieses Motto stellte OT 17 Heilbronn die Dekoration zur 25-Jahrfeier im Trappensee in Heilbronn. Der traditionsreiche Tisch feierte zusammen mit Gästen von OT 25 Mosbach, OT 101 Schwäbisch Hall und OT 222 Hohenlohe sowie den Freunden von RT 71 Heilbronn. Nachdem Vizepräsident Rainer Droste die Gäste mit Improvisationen und Entertainment zusammen mit Tischpräsident Frido Malzacher begrüßt hatte, ließ Gründungspräsident Werner Gonser die Gründungsphase des Tisches noch einmal Revue passieren. Aus einer überdimensionalen Jubiläums-Torte entstieg im Rahmen einer Einlage RT-71-Präsident Thomas Maier, der gleich im Anschluss von Frido bei OT 17 mit allen Ehrenzeichen aufgenommen wurde.



# Hobelspäne ...

Tischabend. Tisch-Nummer unter den ersten 30. Also uralt. Deutlich vor 1984 entstanden, als damals die erste E-Mail in Deutschland verschickt worden war. Es gab in jener Zeit nur ganz wenige personal computers, PCs.

Zwei Oldies im Gespräch, der eine Jahrgang 1921, Rechtsanwalt, der andere zwei Lenze jünger, Arzt.

- > Weißt du schon das Neueste von 41 International? <
- > Natürlich nicht! Woher auch? <
- > Der OTD-Präsident soll einen Brief an alle Old Tablers geschrieben haben. <
- > Soso; was steht drin? <
- > Weiß ich doch nicht.<
- > Hast du denn keinen Briefkasten? <
- > Doch, schon. Aber man braucht ja heutzutage eine Mailbox. <
- > 'ne Mehlbox? Wir haben keine zu Hause. Wir kaufen alles fertig beim Bäcker. <

> Nicht Mehlbox sondern Mailbox! Ist ein elektronischer Briefkasten. Dazu brauchst du einen Computer, einige Programme und so fort. Dann kannst du dir deine elektronische Post aus der Mailbox abholen. Ich selbst habe auch keinen PC, lohnt sich in dem Alter auch nicht mehr. Mein Nachbar in unserer Seniorenresidenz hat einen sechsjährigen Enkel, der holt ihm die elektronische Post ab. <

- > Mein einziger Enkel lebt in Amerika und kann mir also nicht helfen.<
- > Seitdem der „Courier“ nicht mehr gedruckt, sondern nur noch elektronisch über die Welt verstreut wird, ist unsereins völlig auf das Eiland des seeiligen Unwissens verbannt. Wir erfahren nicht mehr, was unsere Ex-Tablers Freunde da oben auf dem Olymp treiben. <

> Das erinnert mich an den alten Spruch „management by information“. Wir Senioren werden einfach kaltgestellt. Wer nichts erfährt, kann natürlich nicht mitreden. Ob das vielleicht sogar gewollt ist? Ob man das den jungen DINKis\*) zutrauen darf? Unsere Mitgliedsbeiträge kassiert man. Wir stehen ja - noch - im OT-Mitgliederverzeichnis; lohnt sich eigentlich nicht mehr. Für meine Kirchensteuer kriege ich wenigstens noch das Gemeindenachrichtenheftchen vom Herrn Pfarrer persönlich in den richtigen Briefkasten an der Haustür gesteckt. <

> Die aktuellen Nachrichten der Old Tablers Deutschland gibt's auch bald nur noch mit der elektronischen Post, sagt man. Das meiste, was in der gedruckten Depesche steht, ist wohl Schnee von gestern. Wird sicherlich nicht mehr lange dauern, bis man die OT-Zeitung nur noch im Internet abholen kann und sie nicht mehr im Briefkasten findet. <

>Und dafür sollen wir Pensionisten und Rentner auch noch Mitgliedsbeitrag bezahlen? Warum und wofür eigentlich? Man kriegt ja nicht mehr alles mit, weil die Jugend eine andere Sprechweise betreibt. Neulich habe ich gehört, dass mancherorts Oldies über siebzig als offizielle Mitglieder aus einem Club und somit aus dem Verzeichnis pro forma ausscheiden und so dem OT-Schatzmeister ihren Batzen vorenthalten, der in der lokalen Clubkasse verbleibt. Klingt doch ganz vernünftig, oder? <

Wer im Alter heutzutage mit dem Computer nicht klarkommt, braucht wenigstens Enkel, sonst ist er vom elektronischen Nachrichtenverkehr und damit aus dem Tabler-Dialog ausgeschlossen. Wäre ein OTD-Mitgliedsbeitragserslass nicht ein angemessener Ausgleich? Damit vermeidet man die senile Clubflucht. Der Schatzmeister bekäme nicht mehr als jetzt und der Präsident zählte mehr OTD-Mitglieder. Der Senior hätte allerdings sein Recht auf Information verkauft, meint euer

ARTUS, der Alttischler

\*) DINKi = Double Income - No Kids

## Nachruf I

Wir trauern um unser langjähriges  
Tischmitglied und unseren Freund

### Hans Joachim Paefcke

der am 5. September 2005 verstorben ist.  
Wir behalten die vielen schönen  
gemeinsamen Stunden und vor allem seinen  
letzten sehr bewegenden Tischvortrag  
in guter Erinnerung.  
Seiner Familie gilt unsere Anteilnahme

OT 37 Ravensburg  
RT 37 Ravensburg

## Nachruf II

unser langjähriges Mitglied

### Diether Hillmer

geb. 2.9.1926 gest.29.9.2005

ist im Alter von 79 Jahren  
in Hamburg verstorben.

Kurze Zeit nach der Gründung von RT  
5 Berlin trat Diether dem Club bei und  
hatte dort auch das Präsidentenamt inne.  
Unmittelbar nach Erreichen der Altersgrenze  
im Jahr 1966 war es für ihn selbstverständ-  
lich, Mitglied von OT 1 Berlin zu werden.  
Sowohl bei RT 5 als auch bei OT 1 Berlin  
erwies er sich als aktives Mitglied, dessen  
Beiträge zu den verschiedensten Themen  
geschätzt waren. 1987/1988 wurde ihm das  
Präsidentenamt bei OT 1 Berlin übertragen.

Obwohl er Berlin geraume Zeit nach  
Beendigung seiner Berufstätigkeit  
verlassen hatte, war ihm nach wie vor an  
der Aufrechterhaltung seiner Mitgliedschaft  
sehr gelegen, um den Kontakt zu den  
Freunden in Berlin nicht zu verlieren.

Dies fand auch Ausdruck durch  
Begegnungen mit ihm in Hamburg.  
Wir gedenken seiner in Dankbarkeit für  
seine Freundschaft und in Anerkennung der  
vielen Beiträge, die er zu einem  
inhaltsreichen Tischleben geleistet hat.

Die Freunde von OT 1 Berlin



OT 203 Leipzig i. Gr. genoss auf einer Reise nach Dublin irische Kost (Foto oben: Ulrich Narjes, Barry McKenzie O'Connor, Albrecht Hartge) und trotzte dem Wind auf Achill Island.

**Verluderte Unternehmenskultur**

Walters 3-Minutengespräch geriet zu einer frustrierten Generalabrechnung mit dem Arbeitgeber, dem er jetzt seit über 20 Jahren die Treue hält. Walter bedauerte die inzwischen verluderte Unternehmenskultur, die Paranoia, die aus vielen Anweisungen spricht und den Sparwahn, der bisweilen absurde Züge annimmt. Möge er die ihm noch verbleibenden 20 Monate gut überstehen und dann in einen gepflegten Vorruhestand wechseln. (Aus dem Protokoll von OT 161 Esslingen)

**Zur Lage der Welt**

Statt über ein Referat wurde bei OT 59 Kiel nach Birnen, Bohnen und Speck über aktuelle Themen diskutiert: Naturkatastrophen, die Bedeutung des selig gesprochenen Bischofs Galen, der Deutschen Christen und der Bekennenden Kirche im 3. Reich, die demographische Entwicklung mit ihren Ursachen und Folgen.

**Schorties Erotische Weihnachtsbäckerei**

Überaus zahlreich waren Old Tabler mit ihren Damen erschienen, um unter Rolfs Anleitung „Erotische Plätzchen zum Fest“ zu backen. Rolf und Mitarbeiter hatten den Teig schon vorbereitet. Die Teigrollen lagen den Damen gut in den Händen, und flink walzten sie die Masse auf Ausstichstärke. Dann wurden Stiefel, Tannenbäume, Sonne, Mond, Sterne, Weihnachtsmänner ausgestochen. Den erotischen Touch erhielten die Plätzchen durch Rosinen, die unsere Damen kundig und kreativ in den Teig drückten. Einige Männer versuchten sich auch an der Produktion von Plätzchen. Andere standen, ein Bierchen in der Hand, daneben und unterstützten mit sinnigen Tipps und Tricks. Derweil kümmerte sich Burkhard um die Pizza. In der für dieses Handwerk typischen Kleidung arrangierte er Tomaten, Salami, Pilze, Ananas, Käse auf dem Teig mit Hingabe und Präzision. Er überzeugte voll als Pizza-Bäcker. Und in diesen Zeiten kann es nur von Vorteil sein, wenn auch Beamte ein zweites Standbein haben. (Aus dem Protokoll von OT 160 Minden)

Albert Sommerfeld schrieb am 25.11.2005:

Liebe OTler,

Ihr seid unwahrscheinlich! Ihr seid ein suuuuper Publikum! Bislang ist nicht \*eine einzige Rückmeldung\* zum vorgeschlagenen Oper-Event gekommen. Also sage ich „Zar und Zimmermann“ am 04.12.2005 ab ...

Hallo Albert,

mit einer gewissen Betroffenheit aber auch Vorahnung habe ich deine Mail gelesen. Da es in der jüngsten Vergangenheit auch keinem Mitglied unseres Tisches möglich war, mich zu Distrikttreffen (Ausnahme März 2005) oder gar zur Charter in Bochum (Entfernung unter 100 km, Teilnahme war ohne Übernachtung möglich) oder anderen Veranstaltungen zu begleiten, sind meine Erwartungen bezüglich der Teilnahme an solchen Events schon lange sehr weit runtergeschraubt. Meine Anmeldung für das Fahrtsicherheitstraining bleibt bestehen, wegen des 18.12. in Köln werde ich die Familie fragen müssen, mache allerdings keine großen Hoffnungen, da bereits sämtliche anderen Dezemberwochenenden mit Notdienst oder langfristigen Planungen belegt sind.

Darf ich denn hoffen, dass deine Erkenntnisse eventuell dazu führen, mich bei zukünftigen tischübergreifenden Old-Table Veranstaltungen zu begleiten? Ich fürchte nämlich, dass manche OTler zu der Meinung kommen, OT 133 Soest bestünde nur aus Rudi Schünemann und ansonsten aus u.U. imaginären oder unsichtbaren Mitgliedern. Einräumen muss ich allerdings, dass das von Dir angesprochene Phlegma ein Virus zu sein scheint, der auch viele andere Tische (Gottseidank längst nicht alle) befallen hat. Ein Impfstoff ist nicht in Sicht, es gibt aber die Möglichkeit der Selbstimmunisierung; ganz einfach: durch regelmäßigen Besuch von OT-Veranstaltungen steigt die Lust und Bereitschaft mit unseren OT-Freunden etwas zu unternehmen.

Ich wünsche dir und deiner Familie einen frohen 1.Advent, viele liebe Grüße,

YIT Rudi Schünemann

...ich sag ja nichts, ich red' ja nur...



**Präsident:**  
Kay-Gerwin MUTH,  
OT 348 Bad Segeberg,  
Matthias-Claudius-Weg 26,  
23795 Bad Segeberg,  
TP 04551-92576,  
TG 04551-9577-0,  
FAX 04551-897870,  
E-Mail: muth-  
segeberg@foni.net

Vizepräsident: z. Zt. nicht besetzt

## VORWORT

Liebe Oldies, die Zeit nach den Sommerferien war gekennzeichnet durch zwei Veranstaltungen: Die DV unseres Distriktes zusammen mit RT und die 10-Jahresfeier von OT 159 Heide. Bei der DV waren vom Präsidium von RT IRO und Schatzmeister anwesend, OTD wurde durch Franz-Peter Marx, unserem Sekretär, vertreten. Die nächste DV wird dann wieder auf die Oldies beschränkt bleiben (März 2006/OT 122 Malente-Eutin). Am 05.11. beging OT 159 Heide stilvoll seinen 10. Geburtstag (siehe Bericht in dieser Depesche). Den Heidern war es gelungen, auch die Distriktspräsidenten aus den Distrikten 10 und 11 anzulocken.

## SPLITTER

**OT 43 Itzehoe** ließ sich den Besuch zum Heider Jubiläum schmackhaft machen. Man lauschte dem Bericht eines Teilnehmers an der „Jeantex-Tour Transalp“, einer Radtour von 790 Kilometern Länge und 18.800 Höhenmetern in sieben Tagen. Eugen führte den Tisch in die unglaubliche Vielfalt der Programmzeitschriften ein. Verblüffend war die Treue, die die Leser ihrem Fernsehblatt halten.

**OT 44 Südtondern** erhielt Einblicke in ein Senioren- und Pflegeheim, vor allem die enormen Kosten der einzelnen Pflegestufen gaben Anlass zur Diskussion. Neben diesem Besuch stand eine Führung durch eine Gärtnerei auf dem Jahresprogramm. Weihnachtssterne, Stiefmütterchen, Veilchen usw. wurden bewundert. Hierbei wurde über den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln debattiert und das Bewässerungssystem erläutert.

**OT 59 Kiel** ließ sich den Hirschbraten schmecken, dabei ging es um alle Felder der Politik. Auch ein weiteres Treffen bei gutem Essen stand im Zentrum des Tischabends, wobei über Naturkatastrophen und die demoskopische Entwicklung mit ihren Ursachen und Folgen debattiert wurden. Schließlich wurde der Tisch

über MAT informiert, über das Mentale Aktivierungstraining. Hierbei gilt es, den Kurzzeitgedächtnisspeicher zu trainieren, denn wenn wir dies mangelhaft nutzen, führt das zu einem drastischen Rückgang der Kapazität.

**OT 67 Neumünster** beschäftigte sich intensiv mit der weiteren Jahresplanung; hierbei ging es auch um die guten Kontakte zu RT. Ein Kompetenzteam kümmerte sich um das Entenessen (kochen, braten, dekorieren, aufräumen: alles in Eigenarbeit.) Dieses gemeinsame Essen mit RT führte zur Einführung eines Wanderkochtopfs. Der jeweilige Besitzer lädt RT und OT zum besseren Kennenlernen ein.

**OT 113 Schleswig** hat sich erfolgreich in den Verteiler der Protokolle eingeklinkt und gestaltet tolle Seiten. So erfährt der Leser von einem Ausflug zum Multimar Wattforum in Tönning, wo man sich das Wattenmeer bei Nacht anschaut. Daneben besichtigte man das Globus-Haus in Gottorf. Dieser Globus war das erste begehbare Planetarium. Nach einer abenteuerlichen Reise nach St. Petersburg ist dieser Globus nun endlich wieder in Schleswig angekommen. Nach Haithabuforschung und Radtouren steht jetzt eine OT- Weintour auf dem Programm.

**OT 122 Malente** lud zum Tischabend mit dem Konsul von Burkina Faso. Vorher ging es unter sachkundiger Leitung durch die Burganlagen am Großen Binnensee bei Howacht. Hier hatte schon Störtebeker Zuflucht vor seinen Häschern gesucht.

**OT 159 Heide** bereitete sich trotz des Todes von Knut Hansen auf das Jubiläum am 5. November im Tivoli vor. Aufgrund einer babylonischen Terminverwirrung konnten die Oldies nicht beim Kartrennen von RT teilnehmen. Hierbei gelobt OT Heide Besserung.

**OT 171 Bordesholm** bekam Einblick in den Verfassungsschutz. Hier gilt es, jede Form des Extremismus zu beobachten. Es werden Informationen gesammelt, diese unterliegen dem Quellenschutz und sind Verschlussache. Neben diesem interessanten Vortrag besuchten die Oldies das neue Druckzentrum der Kieler Nachrichten. Eine Investition von 65 Mio. Euro soll sich durch die neue farbliche Gestaltung der Zeitung amortisieren. Die KN sind zu 51 % in privater Hand, Springer hält 24,5 %, der Rest gehört einer Beteiligungsgesellschaft.

**OT 348 Bad Segeberg** hat sich entschlossen, einem Lehrer in Tansania eine Weiterqualifizierung zu bezahlen, damit dieser dann vor Ort arbeiten und leben kann. Diese Rückkehr zum Service wurde von allen Oldies begrüßt. Des Weiteren ließ man sich von Udo mit einem Bildervortrag nach Schottland versetzen. Hierbei wurde der Tisch über landschaftliche Besonderheiten, Sitten, Gebräuche und Leute und natürlich Whisky informiert. Außerdem stand die Planung der Distriktsversammlung im Mittelpunkt der Diskussionen.

## NACHWORT

Gerne greife ich die Hinweise unseres IRO Hans-Dieter Gesch auf, um auch hier für einen Besuch des AGM 2006 in Dortmund zu werben. Parallel zu unserem AGM findet das internationale AGM von 41 International statt. Eine tolle Gelegenheit, einmal wieder über den nationalen Tellerrand hinauszuschauen und neue Kontakte zu knüpfen. Kommt also bitte nach Dortmund.

Euer Kai-Gerwin



**Holger Nitzsche**

**Präsident:** Holger NITZSCHE, OT 130 Nordheide, Tannenweg 2 F, 21244 Bucholz, TP 04181-290930, TG 040-37517051, Fax 04181-290940 E-Mail: HolgerNitzschke@t-online.de

**Vizepräsident:** Karl-Heinold BUCHHOLZ, OT 126 Ratzeburg, Schlagresdorfer Weg, 19217 Groß Molzahn, TP 038875-20463, TG 038875-22841, Fax 038875-20464 E-Mail: buchholz.troelenberg@t-online.de

## VORWORT

Hallo Freunde des Distrikt II. Das Nordheider Hospiz hat Anfang November 2005 seine Arbeit aufgenommen. Im Eingangsbereich kann nun jeder Besucher sofort sehen, dass es eine erfolgreiche Zusammenarbeit der jeweils drei Tische von RT und OT im Landkreis Harburg gibt! Am 11.11. feierte OT 100 Hamburg sein 11-jähriges Jubiläum. Wieder einmal kann ich diesen Tisch als sehr reise- und kontaktfreudig hervorheben. Die 100er haben es nicht versäumt, die Aktivitäten im Distrikt zu besuchen und nicht nur durch ihre Anwesenheit zu unterstützen. Für die Zukunft des Distrikt II wäre es schön, wenn wir uns an diesem Tisch ein Beispiel nehmen. Ich wurde von meinem

**Stellvertreter Karl-Heinold Buchholz vom OT 126 Ratzeburg bei der offiziellen Feier vertreten.**

## SPLITTER

**OT 9 Lübeck** beschäftigt sich mit einer Aussage von Brandenburgs Innenminister Jörg Schönbohm. Dieser hatte erklärt, die Tötung von neun Babys in der Nähe von Frankfurt/Oder gehe auf die Sozialisation vieler Ostdeutsche in der DDR zurück. Außerdem gab es noch Vorbereitungen zu einem Treffen mit OT 10 Rendsburg aus Distrikt I.

**OT 27 Pinneberg** Herr Bahrke gibt sich die Ehre und berichtet über ein Old-Timer-Treffen in 2000, dem Pinneberger Mobil, das sehr erfolgreich war. Die Fortsetzung scheiterte aber an den Auflagen der Kommune.

**OT 28 Harburg** Heinrich übernimmt von Micki die Präsidentenkette. Für OT 28 war „Mickis“ (Michael Hagedorn) Präsidentschaft ein Glücksfall. Rein zufällig hörte ich im Vorfeld, dass es in Harburg Gedanken zur Schließung des Tisches gab. Mittlerweile ist OT 28 expandiert und einer der aktivsten Tische im Distrikt. Auf Helgoland habt ihr euch sehr gut erholt und mit Heinrich als neuen Präsidenten wird es auch weiter bergauf mit OT 28 gehen.

**OT 29 Lübeck** hatte wieder sein über die Tischgrenzen hinaus bekanntes Grillfest an der Trave. Im Fischerdorf Gothemund waren 41er aus Nah und Fern willkommen. Vorbeigeschaut haben die Freunde vom OT 100. Im nächsten Jahr soll es noch besser werden. Die 29er werden ihre 10-Jahrfeier mit rustikalem Tanz feiern. Bei der Firma Bofrost gabs noch nie einen Skandal, das hat natürlich seinen Preis. Die Verkaufsfahrzeuge werden über Nacht auf -34 Grad heruntergekühlt, damit auf der Verkaufsfahrt die Temperatur immer unter -18 Grad bleibt. Sollte dieser Wert überschritten werden, so wird die Tour unterbrochen und ein Boxenstopp an einem Stromkabel eingelegt.

**OT 70 Lüneburg** schwelgt noch im Himmel der 10-Jahresfeier, es war ja auch schön. Die YAP-Gäste waren gern gesehen und für das nächste Jahr denken schon jetzt einige junge Leute über die vierwöchige Reise nach Indien nach. Bitte sehr früh anmelden! Hans-Günter erläuterte einiges zu seinen Armbanduhren. Die Freunde staunten nicht schlecht über so viel Wissen und die wunderschönen Stücke.

**OT 127 Norderstedt** macht sich jetzt Gedanken über Qualität. „Was ist überhaupt Qualität?“ Ist es „Made in Germany?“ Kundenzufriedenheit? Gute Produkte? Immer Top sein? Gute Arbeit? Ordentlich-gut? Den Anforderungen genügen? Aufwand-Ertrag? Danach gab es erst einmal eine Rad-Tour, leider ohne Erlebnisbericht. Auch vom Gänseessen hatte ich noch keinen Bericht. Den gibt es in der nächsten Depesche.

**OT 130 Nordheide** Die glücklichen Dauerurlauber berichten dieses Mal von ihrer Reise durch Namibia. Ein Land in Südwestafrika mit deutscher Vergangenheit und Kultur, wo ein Rind 12 Hektar Land benötigt, da es kaum saftige Weiden gibt. Des Weiteren wunderschöne Häuser, aber keine Parklandschaft drum herum. Mit Anna-Maria Holbein gab es einen Gegenbesuch im YAP in Indien. Anna-Maria war noch sehr beeindruckt von den sozialen und hygienischen Kontrasten während der Reise. Besonders gefielen ihr die freundlichen Menschen, die Partys und die Saris (indische Gewänder).

**OT 132 Uelzen** bekommt Besuch von OT Celle auf dem Hundertwasserbahnhof und lässt sich gemeinsam mit dem Tischnachbarn informieren.

**OT 145 Geesthacht** erfreut sich bei edlem Geschirr am köstlichen Mahl. Pflegt einen herzhaften Umgang miteinander und macht sich Gedanken zu Erbtanten mit Geschirr, zur 20-Jahrfeier des RT Geesthacht, zum Präsidenten-Budget und einer sinnvollen Spende.

**OT 165 Winsen** Mit der Tabler's Night gab es ein gemeinsames Event mit RT 165 und gleichzeitigem Money-Raising. Mathias bleibt und das ist gut so! Gemeinsamkeiten und Veranstaltungen mit Tischnachbarn werden noch geübt. 2006 gibt es nicht nur Entenrennen im sehr großen Stil, sondern auch noch eine weitere 10-Jahrfeier.

**OT 208 Torgelow** Am 11. oder 18.3.2006 gibt es einen Ball. Eine gute Gelegenheit für ein Money-Raising. Der örtliche RT ist zurzeit ein OT-Projekt, viel Glück! Vorher soll der Weihnachtsmarkt noch Geld in die Kasse schwemmen.

## NACHWORT

Zusammenfassend erkenne ich drei 10-Jahresfeiern, in 2006, im Distrikt und weitere Gelegenheiten sich gegenseitig zu besuchen. Die nächste Distrikversammlung

findet am 22.4.2006 statt. Einen Kandidaten für die Wahl gibt es auch schon, so dass jeder OTler völlig entspannt zur Versammlung kommen kann. Bitte merkt euch den Termin schon einmal vor.

**Euer Holger**



Joachim Karg

**Präsident:** Joachim KARG,  
OT 30 Stade, Eichkamp 3,  
21726 Kranenburg,  
TP 0 41 40-87 02 83,  
TG 0 41 41-9 52 90,  
Fax 0 41 41-95 29 29,  
E-Mail: karg@anwalte-dr-  
schroeder.de  
**Vizepräsident:** z.Zt. nicht  
besetzt.

## SPLITTER

**OT 38 Ammerland** besichtigt das Fintlandsmoor. Das Flachmoor geht aus der Verlandung stehender oder schwach fließender Gewässer hervor. Die Oberfläche des Hochmoores ist dagegen aufgewölbt und in Bulten und Schlenken aufgeteilt. Bulten sind trockene kleine Erhebungen, Schlenken flache und nasse Vertiefungen mit Torfmoorpolstern und Gräsern.

**OT 252 Brake** erhält einen kurzen Exkurs in die Historie des Golfspiels. Den Sport gibt es seit 450 Jahren, zunächst als Straßenspiel. Gespielt wurde mit unterschiedlichen Schlägern, bis sich dann im Rasenbereich die heute bekannten Schläger für die verschiedenen Einsätze herausbildeten. Fazit eines Golfers: „Man kann nicht Golf spielen, wenn man eigentlich bei der Arbeit sein sollte. Also habe ich gekündigt.“

**OT 302 Bremen** werden „Die Blaumeier“ als typisch bremische Geschichte vorgestellt: Im Sommer 1985 setzte sich von der psychiatrischen Langzeitklinik Kloster Blankenburg aus „die Blaue Karawane“ in Bewegung, ein Zusammenschluss von Patientinnen, Klinikarbeitsrinnen, neugierig Interessierten und Künstlerinnen. Ihr Ziel: auf die herrschende Missstände in den deutschen Psychiatrieeinrichtungen hinzuweisen und neue politische Anstöße zu deren Beseitigung zu geben. Die Freude an der eigenen künstlerischen Tätigkeit im Blaumeier-Atelier nimmt dabei die zentrale Position ein. Dies beinhaltet auch eine klare Absage an den psychiatrisch-diagnostischen Versorgungsauftrag: Wichtig ist die Eigenständigkeit der im Atelier entstehenden Kunst und nicht eine mit künstlerischen Mitteln beschäftigte

therapeutische Behandlung. Im Blaumeier-Atelier arbeiten betreute und nicht betreute Menschen miteinander, deren Werke gleichermaßen akzeptiert werden. Gerade dieses „Frei-sein-von-Therapie“ stellt eine Qualität dar, die der Kunst und damit auch den Menschen eine Chance gibt.

**OT 292 Bremen-Lesmona** erhält einen Einblick in die Position des Architekten, eingekreist von DIN-Normen, Baugesetzen, Bauämtern, Bürokraten, Verwaltungsfachleuten, Handwerkern, Juristen, Mängelrügen und Sachverständigen. Dies garniert mit dem Satz des englischen Historikers und Publizisten Zyril Parkinson (1909 bis 1993): „Die Verwaltung hat einen Wasserkopf, der unmittelbar in einen ungeheuren Verdauungsapparat übergeht.“

**OT 92 Bremen-Nord** besichtigt ein Kriminalmuseum in Bremerhaven. Die Tabler erhielten Einblick in die Organisation der Polizei und beäugten Originalgegenstände von Straftaten von Einbruch bis Mord.

**OT 16 Bremerhaven** stellt fest, dass der schlafende Riese China hellwach ist. Napoleon sei der erste gewesen, der vom schlafenden Riesen gesprochen habe. Porzellan, Seide, Buchdruck, Schießpulver, all das hat seinen Ursprung offensichtlich in China. Beim Auditorium blieb hängen, dass der Kaiser (nicht Herbert!) mit Eunuchen und 72 Konkubinen im Kaiserpalast lebte und dass die Europäer Langnasen heißen.

**OT 155 Cuxhaven** stellt eine Überproduktion an Juristen fest, so dass Anwälte jetzt jeden Winkel nutzen (deshalb: Winkeladvokaten). Beispiel: ein Rentner erhält einen falschen Steuerbescheid von 122 Mio. Euro und lässt über einen Advokaten Rechtsmittel einlegen. Anschließend setzt sich der Advokat zur Ruhe.....

**OT 91 Delmenhorst** erhält Bericht über die Mühen und Erfahrungen bei der künstlerischen Gestaltung des Festsaales für den Wohltätigkeitsball der Delmenhorster Serviceclubs und die Künstlerbeschaffung. Mit ca. 500 Gästen haben sich alle Anwesenden trotzdem bestens amüsiert, auch wenn andere Serviceclubs hier möglicherweise Konkurrenz wittern.

**OT 391 Delmenhorst** hat einen Tabler, dem aufgefallen ist, dass sein Tisch in den Splittern bislang nicht erwähnt wurde. Die Diagnose war richtig: Der DP hatte bislang

keine Protokolle erhalten. Jetzt klappt es. Herzlichen Dank.

**OT 191 Delmenhorst-Ganderkesee** freut sich auf einen Vortrag über die Realitäten in der deutschen Wirtschaft und ihre Auswirkungen auf die individuelle Persönlichkeit.

**OT 112 Emden-Leer** erhält Bericht über eine Reise nach St.-Petersburg mit Impressionen. In Stichworten: auffallende, protzige Eleganz mit Bodyguards und Stretch-Limousinen, vergoldete Vorzeigefassaden in Kombination mit Hinterhofelend, herausgeputzte Damenwelt mit super High Heales und Frauenüberschuss. Dies soll allerdings nicht dazu führen, dass in Zukunft alle Ausflüge von OT nach St.-Petersburg gebucht werden.

**OT 142 Emsland-Mitte** feierte am 17.09.2005 seine Gründung in Kombination mit der 20-Jahr-Feier RT 142. Im November 2006 soll gearhartet werden.

**OT 167 Jever** thematisiert die Unternehmens- und Führungskultur am praktischen Beispiel der Volksbank Jever. Die Tabler bauen dazu Führungsgrundsätze über die Themenkreise Unternehmensleitbild, Mitarbeiterbeurteilung, Betriebsklimaanalyse bishin zum Gesundheitsmanagement auf.

**OT 6 Leer** lauscht einem Bericht über die Tulpe. Gestützt auf die Bücher „Die Tulpe“ und „Der Tulpenwahn“ zieht an den Tablern die Geschichte dieser Blume vorbei. Von der Heimat im Osten mit den Turkvölkern in die Türkei eingeführt, in Europa noch viele Jahre unbekannt, gelangt die Tulpe über den Balkan bis nach Wien bzw. über den Seeweg nach Nordeuropa. Wer hätte gedacht, dass es vor 1570 in Holland noch keine Tulpe gab? Der Name ist übrigens eine Verballhornung aus dem türkischen Turban bzw. Tuliban.

**OT 123 Leer/Emden** feiert einen seiner Tabler als Champion des RT-Golftuniers in Heidelberg. Dieser hat sich damit für die nächste Runde auf Mallorca qualifiziert. Vielleicht ein Anlass, mit OT 300 Mallorca Kontakt aufzunehmen.

**OT 300 Mallorca** hat keinen Bericht verteilt, weil ein Treffen abgesagt werden musste. Deshalb mein Aufruf an alle Tabler: Unterstützt OT 300 mit einem Besuch, wenn es euch urlaubsbedingt auf die Baleareninsel verschlägt!

**OT 52 Nordenham** besichtigt zusammen mit RT 52 ein neues CVJM-Heim und erhält Bericht über die Arbeiten des CVJM-Sozialwerks. Die Tabler haben das Objekt unterstützt und spontan 520 Euro gespendet.

**OT 314 Oldenburg** versucht, Tiefe und Schönheit einer mathematischen Konstante mit dem Namen „PHI“ darzustellen. Schade, dass die Tabler hier nicht etwas mehr berichtet haben. Denn den meisten von uns dürfte dieser Bezug im Mathematikunterricht auf der Schule entgangen sein.

**OT 134 Osnabrück** diskutiert mit dem Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde Osnabrück über das Judentum als solches und insbesondere in Deutschland. Die jüdische Gemeinde ist dort inzwischen stark angewachsen, zum großen Teil bedingt durch den Zuzug von Mitgliedern aus den ehemaligen GUS-Staaten. Die Tabler wurden zum Besuch einer Synagoge – auch im Rahmen eines Gottesdienstes – eingeladen.

**OT 30 Stade** erhält einen Bericht zum demografischen Faktor. Faktenreich und voll ausgestattet mit Büchern und Zeitungsausschnitten, Tabellen und anschaulichen Bildern führte der Vortragende die Zukunft Deutschlands vor Augen mit allen möglichen Folgen aus einer abnehmenden Bevölkerungszahl und einer damit einhergehenden Überalterung dieser Gesellschaft. Deutschland hält dabei die Weltrekorde im Schrumpfen der Bevölkerungszahl und bei fehlenden Geburten. Deshalb der Aufruf: „Mehr Kinder bei den Tablern“.

**OT 3 Wilhelmshaven** erhält juristische Erläuterungen zum Thema „Stalking“. Aus dem Englischen übersetzt gleich „heranpirschen“, lässt sich dies mit „unerwünschtem Nachstellen“ präzisieren. Dabei sind nicht nur die einzelnen Handlungen des Täters von Bedeutung, sondern im Besonderen das psychologische Verhältnis zwischen Täter zum Opfer.

**OT 36 Wilhelmshaven-Friesland** gehört offensichtlich zu den reiselustigsten Tischen Deutschlands. Erst wird im August eine Jubiläumsfahrt auf einem Hausboot nach Amsterdam unternommen. Jetzt plant man schon wieder eine Herbstreise nach Weimar. Wie machen die das nur?  
**Euer Joachim**



Hans Kalusche

**Präsident:** Hans KALUSCHE, OT 111 Springe, Fünfhausenstr. 33, 31832 Springe, TP 05041-970587, E-Mail HKKalusche@aol.com  
**Vizepräsident:** Andreas ROTERS, OT 33 Celle, Alter Bahnhof 9, 29308 Wirsén, TP 05143-912369, TG 05141-9929877,

Fax 05141-9929877, TM 0171-8607271, E-Mail: info@zierenberg-roters.de

## VORWORT

Nun beginnt wieder die so genannte dunkle Jahreszeit und wir gehen mit großen Schritten auf Weihnachten zu. Bald zieht wieder der Geruch von Glühwein durch die Gassen und Straßen und es werden wieder die Weihnachtsmärkte abgehalten. Leider war das letzte Distriktstreffen bei OT 56 am 08.10.2005 in Salzgitter nicht so stark besetzt, wie ich es mir gern gewünscht hätte. Aber nichtsdestotrotz waren doch einige Tische zu unserem Herbstmeeting gekommen und wir konnten einiges auf den Weg bringen: Chartertermine von OT Leipzig 203 + 403 im März und Mai 2006 gleichzeitig verbunden mit unserem nächsten Distriktstreffen in Leipzig im März 2006 gemeinsam mit RT. Informationen zum nächsten AGM in Dortmund, dem HJT in Celle usw. Zu guter Letzt hatten wir noch die Gelegenheit, dank Alfred Henning, das firmeneigene Eisenbahnmuseum von Firma Alstom LHB zu besuchen. Dafür noch mal herzlichen Dank. Die, die nicht dabei waren haben wirklich etwas verpasst, schade!!

## SPLITTER

**OT 1 Berlin** hat im September eine Dienstfahrt nach Dresden unternommen und im Oktober die Kaffeerösterei Dallmayr in Neukölln unter die Lupe genommen.

**OT 32 Hildesheim** wurde über die Special Olympics - eine Sportveranstaltung für geistig behinderte Menschen - durch den Referenten Stefan Schwarz in Kenntnis gesetzt. Der Oktober war durch einen Vortrag über den Theresienhof geprägt, gehalten durch Herrn Brylka. Am 05. November feiert OT Hildesheim sein 25-jähriges Bestehen gemeinsam mit dem 30-jährigen Jubiläum von RT Hildesheim.

**OT 33 Celle** wollte im Oktober in England und informierte sich im September über die Neugründung der europäischen Metropolregion Braunschweig-Göttingen-Hannover

**OT 55 Berlin** ließ sich in das Geheimnis des Golf Spielens einweisen und ergötzte sich an einen amüsant gehaltenen Vortrag über Pleiten, Pech und Pannen in der Berliner Justiz, gehalten von Matthias dem neuen Ruhestandler und aus einem 40-jährigen Fundus.

**OT 56 Wolfenbüttel-Salzgitter** hatte beim letzten TA im Oktober nur drei Teilnehmer.

**OT 77 Hannover** war im September in Dessau und Wörlitz und verkündete im Oktober das Interesse von 14 ehemaligen Tablern zu OT 77 zu wechseln.

**OT 107 Celle** hatte ein schweres Thema zu verdauen: Überlegungen zu einem konstruktiven Verhältnis von Naturwissenschaft und Theologie. Der Oktobertischabend war geprägt durch Kurzberichte von diversen Veranstaltungen sowie einen Vortrag über den Kalandhof.

**OT 111 Springe** unterhielt und diskutierte über Patientenverfügungen und über die neue Krankenkarte die bald vom Stapel laufen soll.

**OT 117 Hannover** widmete sich der Musik, im Speziellen dem Saxophon und dem europäischen Kulturelement dem Didgeridoo. Im September war die Hannoversche Börse ein Thema für den Tischabend.

**OT 190 Potsdam** wurde regelrecht heimgesucht von Tablern aus Wien, Stockach und Konstanz. Man ist überrascht was es in Potsdam alles gibt. Sogar ein Geoforschungszentrum.

**OT 203 Leipzig i. Gr.** ist auf Charterfeiern in Kulmbach, Kempten, Erfurt und auf dem HJT in Aachen vertreten; folgt der DM-IV-Spendeninitiative z.G. K.i.D.; bezieht gemäß RTD-Aufruf „Biolek-Kochbüchern“ für H.O.P.E. und K.i.D.; setzt sich über ChildFund Irland/International für bedürftige Kinder/Familien in Entwicklungsländern ein; freut sich über den Zugang von zwei neuen Mitgliedern und die Ausrichtung des kommenden DM im Rahmen der Charterfeier vom 24.-26.03.2006.

**OT 213 Magdeburg** durchleuchtete die Entwicklung demokratischer rechtsstaatlicher Strukturen in Palästina.

**OT 255 Kassel** ließ sich in die Kellerei und Brennerei Döhne herumführen und besichtigte die SMA Technology AG in Niestetal.  
**Euer Hans**



Anno Terheyden

**Präsident:** Rudolf SCHÜNEMANN, OT 133 Soest, Schorenweg 72, 59581 Warstein, TP 02902-4221, TG 02902-9119691, Fax 02902-57796, TM 0160-6110777, E-Mail: pankratius-apotheke@web.de  
**Vizepräsident:** Anno

TERHEYDEN, OT 110 Siegen, Schießbergstr. 138, 57078 Siegen, TP 0271-800743, TG 0271-514-937, Fax 0271-514-937, TM 91722, 2766746, E-Mail: anno.terheyden@graewe.de

## VORWORT

**Am 5.11. fand in Bochum unsere DV statt. Erfreulich war die Präsenz von 12 der 17 Tische im Distrikt V. Am selben Tag wurde auch OT 81 Bochum durch den OT-PP Wolfgang Gölden gechartert. Der anschließende Galaabend in der „Gesellschaft Harmonie“ war ein gelungener Rahmen für Charter und DV. Der OT-Webmaster Christian bittet, ab sofort in den Mail-Verteiler der einzelnen Tische aufgenommen zu werden. Die Adresse lautet: Busch@Druckerdoktor.de**

## SPLITTER

**OT 8 Essen** besuchte die Villa Hügel, den ehemaligen Wohnsitz der Familie Krupp. Ein Treffen in einer Goldschmiedewerkstatt, übrigens ohne die lieben Damen, und der Besuch der Sternwarte in Bochum waren die Top-Events in Essen. Da in der nächsten Zeit mehrere Essener Tabler die Altersgrenze erreichen, stellt sich OT 8 die Frage, ob man nach der Aufnahme von den drei aktuellen Aspiranten, für weitere Aufnahmen offen ist.

Ein Treffen am Dämmer ohne Bootsfahrt, dafür gesundes Spazieren Gehen, interessante Gespräche und zünftiges Essen erlebten die Freunde von **OT 71 Bielefeld**. Ebenfalls fand im September das „Euro Meeting der OT/41-Tische der 17er Tische von RT“ statt. Leider vermerkt das Protokoll noch nicht, wo und wie dieses Meeting stattfand. Glückwunsch auch an die Bielefelder, die bei der Sitzung der „Aktiven Hilfe“ den Ehrenpreis für den aktivsten Tisch in 2005 verliehen bekamen.

**OT 81 Bochum** wurde drei Jahre nach seiner Gründung im Mai 2002 gechartert. Im stilvollen Rahmen erhielten die Bochumer von OT-Pastpräsidenten Wolfgang Gölden die Charterurkunde. Zahlreiche Gäste von den Nachbartischen aus unserem Distrikt, sowie vom Patentsch OT 5 Wuppertal und vom RT 81 Bochum gratulierten dem jüngsten Tisch in unserem Distrikt. Da die Jungen aber noch richtig Dampf haben, führen sie

zu einem Tischabend nach Shanghai - nur wenige Tage vor der Charterfeier.

Die Siegener RTler wurden durch den **OT 110 Siegen** bei der Ausrichtung der 1. Siegener Nordic-Walking-Laufes unterstützt. Der Erlös von 500 Euro kommt einem Behindertenwohnheim zu Gute.

**OT 114 Paderborn** hörte einen Vortrag mit dem Thema „Der lange Dienstweg des Dr. Buchholz“. Darin stellte er in Anlehnung an das bekannte Geoplakat „Mit dem Baum zu allen vier Jahreszeiten“, entsprechende Landschaftsaufnahmen der Gegenden seines Dienstweges von Lemgo nach Paderborn zu den vier Jahreszeiten vor. Auch der geplante Vortrag im November vom Leiter der Finanzen im Erzbistum Paderborn zu einem kirchenpolitischen Thema verspricht Interessantes.

Genauso wie vor 15 Jahren fuhr **OT 115 Dortmund** den „ Rhin herauf und herab“ und die „Glockengang“ konnte an ihren überragenden Auftritt von damals anknüpfen. Ich bitte am Tisch selber nachzufragen, was die Glockengang ist und was ihr Auftritt war.

Zitat aus dem Protokoll der **Old Tablers 133 Soest** vom 12.09.05 „ ... 1. Beschluss Nr.1: Der anwesende Tabler wurde wegen Abwesenheit des Präsidenten zum Sitzungsleiter bestimmt. Einstimmig ... 5. Es erscheint Helmut! Die Teilnehmerzahl verdoppelt sich!! Der Punkt Verschiedenes wird fortgesetzt: ...“

Beim Wahllootto von **OT 150 Höxter/Holzminden** wurde trotz heftiger Nachrechnungen die theoretisch höchstmögliche Zahl von 100% z.T. überschritten. Im Übrigen arbeitet eine ArGe „Zukunft OT 150“ und eine ArGe „ Serviceprojekt“. Übrigens endete der Tischabend am 16.09. gemäß Protokoll um 03.20 Uhr.

Nach dem sich **OT 160 Minden** im Krematorium getroffen hat, gab es für die Damen eine Präsentation topaktueller Dessous. Ein Schelm, der jetzt böses denkt. Aber auch ernsthafte Themen werden in Minden behandelt, so der Tablerbericht von Sebastian Misselke über seine Reisen nach Togo und seine dortigen sozialen Aktivitäten. Bestimmt auch ein Thema für einen ausführlichen Bericht in der Depesche (vgl. dazu *Service in dieser Depesche, d. Editor*).

**Euer Anno**



Klaus Harke  
Fax 0221-9354281, TM 0171-1200038  
E-Mail: g.schlieker@t-online.de

**Präsident:** Klaus HARKE  
OT 12 Bonn, Krähenweg 30,  
50997 Köln, TP 02233-2533,  
TG 0221-3451286,  
E-Mail: kjarke@t-online.de  
**Vizepräsident:** Gerd Schlieker,  
OT 118 Bergheim, Alteburger  
Str. 338, 50968 Köln,  
TP 0221-9354282,  
TG 0221-9354280

## VORWORT

**Liebe Freunde, über das Distrikt-Halbjahrestreffen in Aachen habe ich euch per E-Mail und per OT-Homepage ausführlich informiert. Zu den Punkten Sekretariat und der Aufnahme eines Non-Ex-Tablers in unserem Distrikt hoffe ich euch beim nächsten Distrikttreffen im Januar oder Februar mehr sagen zu können. Bis dahin wünsche ich euch schon jetzt nach den Adventstagen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes, glückliches neues Jahr.**

## SPLITTER

**OT 58 Aachen** blickte frustriert zurück auf „50 Jahre Steuerreform“ und fand wohl weniger Trost in den „Zukunftsvisionen“ der neuen NRW-Landesregierung als in der Kirchhoff-Erkenntnis: „Der redliche Bürger erlebt seine Krise mit dem Staat nicht mit der Polizei, sondern beim Finanzamt“. Dennoch blieb noch genug, um „Herzen und Geldbeutel“ für ein RT-Benefizkonzert zu öffnen. Der kleine Überschuss vom Halbjahrestreffen kam indes einem Serviceprojekt von LC 58 zugute.

**OT 118 Bergheim** pflegte die Freundschaft zu OT 29 Lübeck, die mit 12 Mitgliedern ins Rheinland gekommen waren. Es wurde beschlossen, das 10-jährige Charterjubiläum beider Tische gemeinsam im August 2006 in Lübeck zu feiern. Danach widmete sich der Tisch dem von RT organisierten Entenrennen auf der Erft, dessen Erlös (Verkauf von 3000 Rennenten) der Unterstützung des Kreiskrankenhauses Kisumu in Kenia mit medizinischem Gerät zugute kommt. OT 12 Bonn hat endlich (nach langem Anlauf) den Präsidentenwechsel vollzogen. Das Tischleben wird sich nun vom vorwiegend privaten ins öffentliche Leben verlagern: nach Maria Laach (Konzert), in die Niederpleißer Mühle, nach Brühl (Max-Ernst-Museum). Geplant sind außerdem Besuche bei OT Südpfalz und bei OT Bielefeld. Aber es blieb auch noch Zeit, sich mit so schwierigen Themen wie dem Wandel der Rechnungslegung und den Nibelungenzug nach Norden zu befassen.

**OT 341 Düsseldorf** ging der abgrundtiefen Frage nach, ob sich die deutsche Sprache am Abgrund bewegt. Wobei den DP nicht so sehr die Denglisierung stört, als vielmehr der zunehmende Verfall der deutschen Grammatik - was Rheinländern z.B. in Bezug auf „dem Dativ“ (wie wir von Beikircher wissen) wohl vielfach gar nicht bewusst ist. Interessant wäre noch zu wissen, was eine Kölsche Weihnacht ist, zu der man Karten braucht. Klar ist inzwischen, dass es vom 9. bis 11. Juni 2006 um das 10-Jahres-Jubiläum geht.

**OT 158 Kalkar** hat erfahren, dass die Produktion von Zucker mit Gefahren verbunden ist. Beim Besuch der Zuckerfabrik von Pfeifer und Langen in Appeldorn wurden die Tischmitglieder jedenfalls sogleich mit Helmen ausgerüstet. Beeindruckend: Aus Rüben werden nicht nur Zucker und Wasser gewonnen, sondern: „Ein Hektar Rüben produziert doppelt soviel Sauerstoff wie ein Hektar Wald“.

**OT 258 Kalkar** hat die Erkenntnis gewonnen, dass Musik „ein essentieller Bestandteil unserer emotionalen Lebensqualität“ ist. Ort der neuen Erfahrung war die Acapella Duisburg, wo es vor allem um die authentische Wiedergabe von Musik durch optimierte Geräte geht.

**OT 11 Krefeld** musste gleich an zwei Tischabenden auf den Präsidenten verzichten, weil dieser so lange durch Südamerika gereist ist. Reinhold ist überzeugt, dass George Orwells Vision vom gläsernen Menschen weitgehend Wirklichkeit geworden ist. Aber unser Verlangen nach Sicherheit erzwingt offensichtlich nicht nur Überwachung des Menschen, sondern auch der Produktion, insbesondere von Nahrungsmitteln, wie beim Besuch von Bofrost zu erfahren war.

**OT 51 Moers** weist darauf hin, dass es das Kom(m)ödchen in Düsseldorf noch gibt, das mit einer Mischung aus klassischem Kabarett und Comedy, Theater und Tanz begeisterte. Und dann widmete sich der Tisch beim nächsten Treffen eine Real-satire, nämlich der VW-Affäre unter dem Motto „Wo bleiben die Weiber“. (DP: *Seid ihr sicher, dass Gebauer ein armes Bauernopfer ist?*)

**OT 102 Moers** trifft sich mit OT 51 gleichzeitig zum Weihnachts-/Martinsgans-/Adventsessens - und zwar im benachbarten Krefeld, wohin es die Moerser offenbar

ohnehin gern zieht. Zum Beispiel zur Ausstellung Kunst & Krefeld oder zur Paramentenweberei Krefeld. DP-Antwort an den Sekretär: „Dass die Holländer als eher gesundes, dynamisches Volk gelten, hängt damit zusammen, dass die Kranken schneller sterben (s. o. im Vortrag).“

**OT 47 Mönchengladbach** spielte schon wieder Tennis – dieses Mal in der Halle. Dabei waren kurz zuvor noch die Wunden geleckert worden, die zwei Veranstaltungen hinterlassen hatten: nämlich das geplante, aber wegen des mangelnden Interesses im Distrikt abgesagte Tennisturnier und ein Besuch der Langen-Foundation, der bei RT wider Erwarten auf wenig Gegenliebe stieß.

## NACHWORT

Angesichts der mir bekannt gewordenen Krankmeldungen der beiden Tischpräsidenten in Aachen Eckhard und Michael sowie unseres früheren OT-Präsidenten und Iro's Ulver wünsche ich diesen wie auch allen anderen Kranken, die mir nicht bekannt sind, gute Besserung. Möge euch ansonsten allen die Gesundheit erhalten bleiben.

**Euer Klaus**



Günther Vosskaemper

**Präsident:** Peter TAYLOR  
OT 131 Wiesbaden,  
J.-H.-Wichern-Str. 15,  
55218 Ingelheim,  
TP 06132-86870,  
TG 06132-8963-11,  
Fax 06132-8963-12,  
TM 0172-6134637,  
E-Mail:  
taylor@ing.twinwave.de

**Vizepräsident:** Günther VOSSKÄMPER, OT 168 Daun,  
Wildrosenweg 23, 54550 Daun-Boverath,  
TP 06592-8864, TG 06592-712-305, Fax 06592-712-380, E-Mail: GHVosskaemper@hotmail.com

## VORWORT

**Unser Ex-Vize Hans-Dieter Gesch wurde im Frühjahr 2005 zum IRO von OTD berufen. Um wegen Doppelbelastung die Distriktsarbeit nicht zu behindern, stellte er sein Amt als Distriktsvize zur Disposition. Aufgrund meiner persönlichen und freundschaftlichen Kontakte zu Peter Taylor und HDG sind wir zu einer tollen Interims-Lösung gekommen: Peter macht ein Jahr länger weiter als DP und ich mache eine verkürzte VP-Zeit von nur einem Jahr. Danken möchte ich schon jetzt Peter Taylor für sein Engagement im Distrikt.**

**Die Entwicklung im Distrikt ist erfreulich. Abgesehen von mangelnder Beteiligung an AGMs, HYMs und Distriktmeetings ist das Spendenaufkommen für RT im D VII**

**am höchsten und die Entwicklung neuer Tische ist überdurchschnittlich. Weitere Details entnehmt bitte dem Protokoll vom DVII-Distriktmeeting vom 8. Oktober in Koblenz, welches euch von eurem Präsidenten oder Sekretär zur Verfügung gestellt werden kann. Als wichtige Termine für 2006 möchte ich euch ans Herz legen:**

**27. – 30. April 06 AGM 41 Club UK in Bristol**

**19. – 21. Mai 06 AGM OTD in Dortmund**

**9. September 06 DVII-Distriktmeeting**

**und Schifffahrt Rhein in Flammen**

**29.9 – 1.10.06 HYM OTD in Celle**

**Ich wünsche allen viel Erfolg beim**

**Gänse- und Weihnachtsessen, der**

**Durchführung von Weihnachtsmärkten**

**und Neujahrsempfängen sowie alles Gute für das neue Tablerjahr.**

## SPLITTER

**OT 13 FFm Rhein Main** haben sich von einem Netzwerkmanager der DB – ein Tischmitglied – über die Fernverkehrsplanung der Bahn informiert und Informationen über „intramodale Verkehre“, „sozioökonomische Rahmenbedingungen“ und die „polyzentrische Nachfragestruktur“ sowie „höhengleiche Querungen“ im Netzwerkmanagement erhalten. (Das muss aber harter Stoff gewesen sein).

**OT 18 Wiesbaden** Anlässlich einer Dichterlesung des Tischmitgliedes Hugo, RT-Präsident von 1962, wurde festgestellt, dass die Charterung von RT 18 Wiesbaden im Jahre 1961 erfolgte und somit der Tisch am 29. April 2006 auf 45 Jahre Tischleben zurückblicken kann. In seinem Vortrag sprach Hugo über seinen Lebensweg: Erinnerungen an Indien (Vater bei BASF) verbunden mit langen Schiffsreisen, Internat in Starnberg, schreckliche Schwerverletzung zum Kriegsende, Dolmetscher im Lazarett und seine Heimkehr, voller Zufälle und guter Fügungen. Er begann vor 40 Jahren „aus Versehen“ als Dichter. Leidenschaftlich las und rezitierte Hugo aus seinen Gedichten wie „Der Zufall“, „Von mir, dem Chronisten“, „Von Geld und anderen Dingen“, „Von der Zahl und dem Zählen“ etc. Wahrlich eine ergreifende, kurzweilige Lesung.

**OT 21 Mainz** begab sich mit den Lions auf eine ober- und unterirdische Exklusivführung in der Zitadelle des Mainzer Jakobsberg mit seiner Akropolis.

**OT 24 Darmstadt** war auf Hochtouren mit der Planung einer Herbstreise nach Berlin beschäftigt.

**OT 45 Rüsselsheim** Die Türkeireise war ein voller Erfolg, hat aber doch sehr viele Fragen offen gelassen. Daher ist eine zweite Tour im September 2006 geplant. Mundarttheater in Main gab das Lustspiel: „Was en Halles weeche dene Kaktusse“

**OT 57 Dillenburg** Die beiden anstrengenden Sonntage der Hengstparade sind geschafft. Etwa 12.000 Besucher wurden gezählt. Wieder ein zweijährliches Highlight für RT, LC und OT. Einige Tabler konnten sich dann Anfang Oktober bei der Herbstwanderung auf dem Rothaarsteig im Westerwald bei „Aubacher-Viertel“ und Grappa „erholen“.

**OT 60 Frankfurt am Main i.Gr.** Diskussionen über Pin/Logo von OT 60, Gestaltung der Homepage, Serviceprojekt in Thailand etc.

**OT 66 Mainz** Vor der Bundestagswahl wurden die politische Lage, die Aussichten der Parteien und die Prognosen der Wahlforscher analysiert und die Methodik der Demoskopien erläutert. Bei dem anschließenden Tipp in der OT Runde lagen die Ergebnisse genau so kräftig daneben wie die der professionellen Meinungsforscher.

**OT 74 Hanau** Das OT 74 EAM auf Mallorca im September war ein sonniger Erfolg. Für den Rumänienkonvoi zur Rudolf-Walther-Stiftung vom 3. bis 12. Dezember wird u.a. noch eine Industrie-Waschmaschine gesucht.

**OT 86/80 Wetzlar** Über den Besuch der Tabler aus Casablanca – Club 41 Nr. 4 + RT 4 Marokko – wurde ausgiebig resümiert. Eine Gegeneinladung soll im Mai 2006 wahrgenommen werden. Ben wird zur Vorbereitung noch einen ausführlichen Vortrag über Marokko und Casablanca halten.

**OT 90 Laubach** Engagiert sich bei der Päckchenaktion der Hanauer für das Günther Rick/Rudolf-Walther-Stiftung in Rumänien. (Siehe Service in dieser Depesche).

**OT 94 Gießen** Neben der Geschichte Butzbachs und einem Rundgang durch die Stadt im September beschäftigten sich die Tabler im Oktober mit einem Vortrag über „Die organische Chemie in ihrer Anwendung auf Physiologie und Pathologie von Justus Liebig“. Dieser Vortrag zeigte, dass Justus Freiherr von Liebig nicht nur der Erfinder der

künstlichen Düngung und des Liebig Fleischextraktes war, sondern auch für die Physiologie des Menschen bedeutende Erkenntnisse gewann.

**OT 97 Burg Frankenstein** Die Planungen des Euromeetings mit Irland, England und Frankreich bestimmte die Aktivitäten bis Anfang Oktober. Der Tischabend Anfang November sollte in Bensheim stattfinden, da die Burg von den Monstern der Halloween-Party besetzt war.

**OT 108 Koblenz** hat das DVII-Distriktmeeting in der Königsbacher Brauerei in Koblenz (nicht Boppard) organisiert. Trauriger Erfolg – es war das schlecht besuchteste Meeting seit 1999 – nur 9 von 17 gecharterten Tischen waren anwesend. Es lag aber nachweislich nicht an den Koblenzern. Am Tischabend konnte noch einem kurzen Bericht einer Moskau-Reise des Vize gelauscht werden.

**OT 168 Daun** Nach dem erfolgreichen Event mit den RTlern auf dem Flughafen in Daun wurde weiterhin ein gemeinsamer RT/OT-Golf-Schnupperkurs durchgeführt. Vorbereitungen für den RT Weihnachtsmarkt laufen und ein traditioneller Abend mit Feuerzangenbowle wird gemeinsam durchgeführt.

**OT 177 Bad Kreuznach** Im Oktober stand ein Spaziergang zum jüdischen Friedhof mit anschließendem Brunch anlässlich einer Wohnungseinweihung auf dem Programm.

**Euer Günther**



**Präsident:** Wolf-Dieter BACK, OT 39 Weinstraße, Altenbachstr. 10, 67433 Neustadt-Gimmeldingen TP 06321-2793 Fax 06321-2793 E-Mail w.-dieterback@t-online.de

**Vizepräsident:** Hans-Jörg Nickel, OT 39 Weinstraße,

Am Häuselberg 14a, 67434 Neustadt, TP: 06321-483380, E-Mail: h.j.nickel@t-online.de

## VORWORT

Liebe Tabler, nachdem unsere erste Ausgabe zur Depesche unter der Ägide von Wolf-Dieter Back leider terminlichen „Baugründen“ zum Opfer fiel, können wir als D VIII nun endlich starten. Zunächst ganz herzlichen Dank an unserem Past-Präsidenten Gerhard Gräf für sein Engagement und seine Schaffenskraft in den letzten zwei Jahren.

Nachdem OT 39 die Ehre der **Präsidentschaft übernommen hat, haben wir eine interne Neuregelung gefunden und unserem Präsidenten einen „Assistenten“ zur Seite gestellt: Hansjörg Nickel wird dabei Wolf-Dieter nicht nur bei redaktionellen Dingen unterstützen. Denkt also bitte daran, eure Protokolle sowohl an Wolf-Dieter als auch an Hansjörg zu schicken.**

## SPLITTER

**OT 22 Heidelberg** bekommt im Juni Besuch von Dr. Würzner, Bürgermeister für Umwelt und Energie, und erfährt eine umfassende Bestandsaufnahme, Diagnose und Therapie städtischer Krankheiten. Im Juli kommt Dr. Gerner, der über seine Arbeit als Kulturbürgermeister in Heidelberg berichtet. Seine trendigen Ausführungen streifen z.B. Erlebniskultur, Interkulturalität, Soziokultur, Kultur-Netzwerk oder Migrationskultur. Im September kommt der Generalmusikdirektor C. Meister zu Wort, der über seine Arbeit als Leiter des Philharmonischen Orchesters Heidelberg referiert, welches seit nun 111 Jahren existiert. Im Oktober informierte sich der Tisch über „Art Deco – Das Dekor in der Architektur am Beispiel des Art-Deco-Stils.“

**OT 31 Ludwigshafen** führt gemeinsam mit OT 231 und RT 31 ein Gemeinschaftstreffen durch und lauscht den Ausführungen von U. Riedels über Tut-ench-Amun. Dabei leitet der Referent seinen Vortrag mit der irritierenden Feststellung ein, dass der früh verstorbene Pharaos durchaus einen aktuellen Bezug habe, da wir ja altersmäßig mehr oder weniger kurz vor der Mumifizierung stünden. Am Ende bleiben dem Zuhörer zwei Eindrücke: Staunen über die Schönheit der Grabbeigaben und Bewunderung über den Wissensschatz des Referenten. Als Touren sind geplant: Reise nach Barcelona und Brasilien 2006. Im September wurden in Stuttgart Picasso, Dix und Bill begutachtet. Im Oktober fand die 5-tägige Wanderung in Südfrankreich statt und K. Weber berichtet beim TT über seine Fahrradtour nach Rom.

**OT 35 Kaiserslautern** diskutierte im September in kleiner Runde die anstehenden Fahrten (Herbstfahrt nach Schwetzingen und der Rumänien-Konvoi).

Bei **OT 39 Weinstraße** hält M. Ruiz den lang angekündigten Vortrag über „Schule 2005 – Fördern statt Fordern“ und erklärt, dass viele Fördervereine an

unseren Schulen einen Dornröschenschlaf abhalten und dringend wach geküsst werden müssen. Im Juli laden die „Jungen Wilden“ Ruiz, Schwegk und Nickel ein und der engagierte schwedische „Maestro der Fischtorte“ Bernd Pettersson kredenzt mehr als nur ein profanes Relikt der Wasa-Knäckebrot-Küche, nein, wahre Zaubereien der schwedischen Cuisine wurden exklusiv für OT 39 zubereitet. Die RT 39-„Charity Night“ wird besucht und die traditionelle Eckkopfwanderung durch rege OT 39-Teilnahme unterstützt. Im Juli hält W. Kestel einen Vortrag über die „Vertrauensfrage“ und im August erfolgt durch U. Rehm ein fachkundiger und rhetorisch fein geschliffener Vortrag über die Entwicklung des Mühlenwesens im Allgemeinen und über die „Rehm'sche Mühle“ und deren Ursprünge im Besonderen. S. Schwegk präsentiert im September „Die Verfassung der EU“ und Mitte Oktober fand die 4-tägige Jahresfahrt ins Erzgebirge statt, wo auf dem Fichtelberg unser früherer RTD IRO Carsten Geis als neues OT-39-Mitglied aufgenommen wurde.

**OT 63 Speyer** berichtet von einem Adhoc-Vortrag von H-M. Hasert über das Thema Gesundheitsreform.

**OT 64 Südpfalz** genießt den Wahlsonntag mit einer Schifffahrt von Karlsruhe nach Speyer. Ende September erfolgt ein Vortrag zum Thema Stress und Stressbewältigung von F. Antl. Ziel ist das Bemühen, Herzinfarkte vorherzusehen. In eigenen Übungen werden dann Stressauslöser und -reaktionen, Stressfolgen und Bewältigungsstrategien getestet. Zitat des Autors „Dann begann der Stress“.....Im Oktober gibt es von P. Wolters einen Lichtbildvortrag über „Kappadokien“ mit seinen in Tuffgestein gegrabenen Felsenwohnungen und unterirdischen Städten.

**OT 135 Saarlouis** hat mit W. Biewer einen neuen Präsidenten, der bei seiner Einführungsrede sofort das Engagement der Damen würdigt. Daneben werden sportliche Kanu-Fahrten organisiert, wobei weder physische, psychische noch materielle Schäden zu beklagen waren. Die Aktivitäten für 2005/06 lassen sich sehen: Weinprobe an der Nahe, Cabriotour zur Insel Mainau, Saar-Lor-Lux-Motorrad/Cabrio-Tour und Draisinenausflug.... die sich dann im September-Protokoll als nicht so einfach durchführbar erweisen. Man arbeitet aber weiter daran.

**OT 209 Zweibrücken i.Gr.** lernt beim AGM in Karlsruhe Nils und Hanne aus Dänemark kennen und man vereinbart den ersten internationalen Kochkurs von OT und Club 41 zu veranstalten. Daneben finden Vorbereitungen zum kommenden OT/Club 41 Treffen in der Schweiz statt.

**OT 239 Neustadt a.d.W.** berichtet im Juli vom Familienwochenende in Bad Sobernheim, einer Mischung aus Wellness, Gourmeterlebnissen und Aktionen im Mildem/Wilden Westen. Daneben wird die eher magere Tischpräsenz angemahnt. Im September wird die Papierfabrik Glatz unter Führung von S. Epailly besucht.

**OT 310 Mannheim** hat H. Tietz endlich aufgenommen. Auf Einladung hat M. Pfeiffer von RT Ludwigshafen über sein Hobby, die Unterwasserfotografie, berichtet. Neben technischen Grundlagen konnte man auch lernen, dass Fische unter Wasser perspektivisch in ganz anderen Entfernungen zur Linse stehen, als das Auge uns vortäuscht. Im Juli erfolgte von P. Myrczik ein Vortrag über „Die 21 Tage des Horst Köhler“. Unterstützt durch moderne Präsentationstechnik gab es eine spannende Darstellung, da sowohl die verfassungsrechtlichen als auch menschlichen und politischen Hintergründe der aktuellen Situation dargestellt wurden. Im September hält O. Jensen seinen Vortrag über die „Arbeitslosigkeit in Deutschland“. (Siehe dazu Forum in dieser Depesche, d. Editor).  
**Euer Tandem Wolf-Dieter & Hansjörg**



SEIFRIED, OT 161 Esslingen, Bahnhofstr. 26, 73728 Esslingen, TP/TG 0711-359178, Fax 0711-356605, TM 0172-7114999, E-Mail: seifried-esslingen@t-online.de

## VORSPANN

**Liebe Freunde, die DV in Heilbronn war mit 14 vertretenen Tischen gut besucht. Die Berichte der Tische hat gezeigt: Die meisten Tische im Distrikt sind „gesund“, die Beziehungen zu den Round Tablern sind gut und herzlich und das Tischleben vielfältig und immer wieder für eine Überraschung gut. Neugründungen sind derzeit im Distrikt nicht in Sicht. Bei der DV haben wir beschlossen, künftig unsere DVs gemeinsam mit RT durchzuführen.**

**Die nächste DV steht schon fest: 5. März 2006, 11 Uhr, Plenarsaal im Landtag Stuttgart. Für OT übernimmt OT 82 die Koordination. Lieber Karlu (Werner), dir schon vielen Dank. Und auch an dieser Stelle noch mal Dank an dich, lieber Wolfgang (Seifried) für das Protokoll der Sitzung.**

## SPLITTER

**OT 15 Freiburg** besuchte zusammen mit den Freunden von OT 46 Karlsruhe die Römer-Ausstellung in Karlsruhe. Der Vortrag von Joachim Karg über alte Kirchen in Brandenburg hat spontan zu einer finanziellen Unterstützung des Förderkreises geführt, der sich um die Erhaltung und den Nutzen der Kirchen bemüht. Für das Wanderwochenende auf dem Hercynen-Berghaus haben sich auch französische Freunde aus Selestat angemeldet. Nach mehreren Abstimmungen steht die Kunst- und Kulturreise der Freiburger Oldies fest: Es geht im nächsten Jahr quer durch den Peleponnes. Mit elf Gästen aus Mulhouse und neun aus Selestat besuchte der Tisch die Kirche St. Peter.

**OT 17 Heilbronn** unterstützt gleich mehrfach Service-Aktivitäten: mit Beigaben zu einem „Flohmarkt der schönen Dinge“ zugunsten der Lebenshilfe, mit Kleiderspenden zugunsten des Altkleiderverkaufs des Lions-Clubs Heilbronn, mit Spenden für die Don-Bosco-Schwester in Bombay. Prof. Dr. Manthey berichtete über seine Erfahrungen mit der Organisation „Ärzte für die Dritte Welt“. Berührende Bilder zeigten Menschen in trostlosen und aussichtslosen Lebenslagen. Die 25-Jahrfeier des Tisches war gut besucht (siehe Bericht in dieser Depesche). Thomas Gehrig berichtete von seiner Expedition zum kältesten Berg der Welt, dem 6.194 Meter hohen McKinley in Alaska. Dr. Friedhelm Göldenboth von der Universität Hohenheim informierte die Heilbronner Oldies über die Abaca-Pflanze. Die Fasern sind Grundlage für ein PPP-Projekt, ein „Public-Private-Partnership-Projekt“ der Uni Hohenheim mit DaimlerChrysler und der Deutschen Entwicklungsgesellschaft.

**OT 23 Stuttgart** befasste sich mit der Sonne als Kernkraftwerk, genau genommen: mit dem Fusionsreaktor der Max-Planck-Gesellschaft in Greifswald. Neben der Einführung in den Energiereaktor gab es zugleich eine neue Version der allgemeinen Relativitätstheorie:  $OT = E/c^2$ . Erklärung: Bei Old Tablern wird Energie in träge Masse zurückverwandelt. Die

anschließende Diskussion zeigte das Gegenteil. Weiterhin besichtigten die Oldies das Werk von Mercedes-Benz in Sindelfingen und plant eine Skiausfahrt.

**OT 25 Mosbach** traf sich mit den Tablern zum alljährlichen Balduinkegeln und hörte einem Vortrag über den Limes. Rege diskutiert wurde über die Ausführungen von Richard Zorn über die Polizeistruktur und die Polizeiarbeit.

**OT 46 Karlsruhe** besuchte das Rechts-historische Museum in Karlsruhe, besichtigte das Epilepsiezentrum der Diakonie Kork und beschäftigte sich mit der Ahnenforschung.

**OT 82 Stuttgart** erfährt aus erster Hand, wie das älteste deutsche Industrieunternehmen, die Schwäbischen Hüttenwerke, saniert wird. Bei der Stuttgarter Comedy Night hatten die Oldies zwar 25 Prozent der Karten abgenommen, wurden aber bei den 14.100 Euro Spendenerlös nicht erwähnt. Verstärkt will man mit RT 82 zusammenkommen, um den Tisch langfristig aufzufrischen.

**OT 101 Schwäbisch Hall** besichtigte die Haller Moschee, ließ sich Gänse beim gemeinsamen Essen mit RT und Kiwanis schmecken und organisierte zusammen mit RT ein „Running Dinner“.

**OT 129 Schönbuch** informierte sich über anspruchsvolle Rad- und Wandertouren und über das Leben und die beruflichen Möglichkeiten in den USA

**OT 136 Lahr** besichtigt die Großgärtnerei Jäger, probierte heimischen Winzersekt, aß beim Italiener und grillte auf einer Hütte bei der Meißenheimer Pferderennbahn.

**OT 137 Pforzheim** aß sich beim Puten-essen satt und dachte vor der Wahl über die Wahl nach, indem Rolf und Andreas die unterschiedlichen Wahlprogramme vorstellten. Was beim munteren Rundgespräch zur Sprache kam, bleibt das Geheimnis des Tisches.

Die Freunde von **OT 161 Esslingen** ließen sich von RT zu Wein und Zwiebelkuchen einladen und engagierten sich bei der Weihnachtspäckchen-Aktion der Rudolf-Walther-Stiftung. Für alle eine Gaudi war das Wildschweinessen zusammen mit RT. Mit den Freunden von OT 222 Hohenlohe besuchte man das Würth-Museum in Schwäbisch Hall.

**OT 172 Tauberbischofsheim** feierte einen 60. Geburtstag und widmete sich dem Thema Klimawechsel und dessen Auswirkungen im Weinbau. Zur Untermauerung gab es eine Kurzweinprobe mit verschiedenen Sorten Rotwein.

**OT 222 Hohenlohe** diskutiert über Kanzler und Finanzen und hat Deutschland ein weiteres Mal gerettet, aber keiner hört auf die Oldies. Der Besuch der Henry-Moore-Ausstellung im Würth-Museum zusammen mit den Freunden von OT 161 Esslingen und DP Helmut Müller endet gesellig beim Pizzateessen.

**OT 246 Karlsruhe** genoss das Kabarett Rastetter & Wacker zusammen mit den Freunden von RT 46 und OT 46 und DP Helmut Müller, wanderte im Pfälzer Wald, unterstützte eine RT-Benefizveranstaltung und feierte gemeinsam mit den Youngstern Weihnachten.

**OT 323 Stuttgart** befasste sich mit der Fusion der Telekom und T-Online und hörte Neues vom Räuber Hotzenplotz. Räuber waren danach keine wohlfeilen Helden, die es den Reichen nahmen, um es den Armen zu geben, sondern verarmte rohe Gesellen, die das Rauben als letzten Ausweg sahen, zu etwas Geld zu kommen.  
**Euer Helmut**



**Präsident:** Bertold MOOSBRUGGER, OT 119 Singen, Roseneggstr. 10, 78239 Rielasingen-Worblingen, TP 07731-28206, TG 07731-22603, Fax 07731-28943, TM 0170-4525061, E-Mail: moosbrugger-elektro@t-online.de

**Vizepräsident:** Hans-Helmut JAHN, OT 125 Heidenheim, Watzmannweg 16, 89537 Giengen/Brenz, TP 07322-5355

## VORWORT

Das Dutzend ist voll. OT 192 ist gechartert. Bei prächtigem Herbstwetter erlebten wir einen tollen Tag in Ellwangen. Pastpräsident Wolfgang Gölden überreichte Nadeln und Wimpel und nahm die neunköpfige Oldieschar in TOD auf. Eine schöne Feier, die außer der Heidenheimern noch einige andere Distriktstische verdient gehabt hätte.

## SPLITTER

**OT 2 Konstanz** Den Sommer verbringt man in Konstanz am Bodensee. Präsident Conny lud ein und alle, alle kamen, nicht zuletzt wegen des hervorragenden Essens von Jürgen Keller und Starkoch

Klaus. Im September ermittelten die vier neuen Oldies bei einem Trebootrennen den Sieger, dem (Martin) die Ehre zuteil wurde, bei der nächsten Wahl als Vize zu kandidieren. Dem Vierten blieb zum Trost die Nominierung zum Sekretär. Der Linzau mit seinen eindrucksvollen Heidenhöhlen gab den Rahmen für das letzte Ferienmeeting. Den Tag beschloss ein Besuch bei Oldie und Biobauer Helmut Trautzel, der bei Grillfleisch und Most über die Schwierigkeiten der biologischen Tierhaltung und unsinniger Auflagen berichtete. Wolfgang Rösel (OT 116 Lindau-Lindenberg) OTD Präsident 1993/94 stellte sein Buch vor und begründete sachlich seine Ansichten zu „Non-Ex-Tablern“ und OT. Mit den Freunden von OT Kreuzlingen (Schweiz) besuchten die Oldies und der DP die Ausstellung Familienbande. Im Anschluss wurde „Ein Abend im Haus des Herrn Biedermeier“ dargeboten.

**OT 39 Ravensburg** Nach Ferienmeeting und einem gemeinsamen Abend mit RT, bei dem die Oldies von ihrem Aufstieg zum Kilimandscharo berichteten, stand ein Besuch der Fa. „Waldenburg Schinken“ auf dem Programm. Informationen über die aktuelle Entwicklung auf dem Fleisch/Wurst und Nahrungsmittelmarkt gingen einer ausgiebigen Schinkenprobe voraus. Logistik und Manpower verlangt der vom 2.12. - 18.12. stattfindende traditionelle Weihnachtsmarkt.

**OT 11** Über die Rebsorten und den daraus resultierenden Wein informierten sich die Oldies in Hohentengen auf dem Weingut Netzhammer. Den Abschluss bildete selbstverständlich die Degustation der prämierten Weine. Den Unterschied zwischen Analog- und Digitalfotografie stellte Bertold in seinem Vortrag über den Stand der Fotografie heraus. Das Resümee lautete: „Nicht alles, was viele Pixel bietet, ist auch ein gutes Foto.“ Durch die Ausstellung „Kirchenschätze aus der Region“ führte Christoph in bekannt gekonnter und fundierter Manier. Dabei stellte sich heraus, dass unser Museumsleiter und OT-Freund nicht nur Kunstgeschichte, sondern auch Theologie studierte.

**OT 125 Heidenheim** wurde von Wittl mit seinem Vortrag „Suizidität von Strafgefangenen“ gefesselt. Als Arzt, der auch in der Justizvollzugsanstalt tätig ist, referierte er von den Motiven bis zur Prävention. Bei Jugendlichen zwischen 10 und 20 Jahren ist der Suizid

die zweithäufigste Todesursache nach den Verkehrsunfällen. Eugen und eine große Zahl seiner OT-Freunde sorgten bei der Charter in Ellwangen für einen humorvollen Abend, an den man sich auch deswegen gerne erinnert.

**OT 139 Stockach-Überlingen** Dass man für die 10 Euro Praxisgebühr auch flüssigen Impfstoff und Fingerfood bekommen kann, erlebten die Oldies beim Besuch in Huberts Landarztpraxis. Huberts Ausführungen über „Der deutsche Hausarzt im 21. Jahrhundert“ waren ebenso informativ wie beängstigend. Hoher Besuch beim Oktobermeeting. Bischof em. Dr. h.c. Emil Stehle reflektierte über sein Leben, das er zu einem wichtigen Teil in Ecuador verbrachte. Zivilcourage und Mut bewies er bei mehreren Geiselaufnahmen zusammen mit H. Wischnewski und H. Genscher. 1994 wurde er zusammen mit Erzbischof Riviera y Damas für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen, was sich durch den plötzlichen Tod des Erzbischofs zerschlug. 2001, zu seinem 75. Geburtstag, bot er pflichtgemäß dem Pabst seinen Rücktritt an und lebt seither wieder in unserer Region.

**OT 162 Sigmaringen** Der Rückzug der Bundeswehr, das aktuelle Thema der Region, führte zu einem Informationsmeeting nach Stetten am kalten Markt. 40 % der Bevölkerung bangen in dem kleinen Heubergort um ihren Arbeitsplatz. Die Hindernisbahn, die von Kommandospezialkräften der Bundeswehr genutzt wird, zog auch die Oldies magisch an. Trotz (oder wegen) der großen sportlichen Herausforderung, gab es viel zu lachen. Nach soviel Kampfesgeschrei gab es beim Meeting hinter den Klostermauern der Erzabtei Beuron genügend Ruhe, um sich mit Beuroner Kunst und dem klösterlichen Alltag zu beschäftigen.

**OT 325 Heidenheim** erholte sich von der Ellwanger Charter zwar nicht im Blautopf, aber bei einem Vortrag über „Tauchen im Blautopf“. Uwe referierte über Neuerungen im KFZ-Bereich durch die EU. Verständlich, dass es einen Bänker durch die Abschaffung der KFZ-Briefe und der Ersatz durch neue nichts aussagende Urkunden nicht mehr gut schlafen lässt.

PS.: Hier noch einmal die Mail-Adresse für die Protokolle!

moosbrugger-elektro@t-online.de

**Euer Bertold**



Karlheinz Sachse

**Präsident:** Karl-Heinz SACHSE,  
OT 205 Chemnitz, Robert-  
Siewert-Str. 32,  
09122 Chemnitz,  
TP und Fax 0371-213898,  
TM 0173-5687028,  
E-Mail: kuehn\_sachse@web.de

**Vizepräsident:** Jürgen  
REICHELT, OT 87 Würzburg,  
Schlesierstr. 22a,

97340 Marktbreit, TP 09332-8674, Fax 09332-8614,  
E-Mail: djreichelt@t-online.de

## VORWORT

**Liebe Freunde, nachdem wir uns in der Berichterstattung eine kleine Auszeit genommen haben, will ich nun wieder über das Leben in unserem Distrikt berichten. Ich hatte es schon angekündigt, dass wir, um den Bericht etwas aufzulockern, zu jeder Berichterstattung einem Tisch die Möglichkeit geben, sich und seine Arbeit vorzustellen. Den Auftakt übernimmt der Tisch aus Amberg. Herzlichen Dank an Hubert für seinen Bericht:**

*„Once a tabler - always a tabler“ ist keine leere Floskel. Bei RT 69 und OT 69 Amberg wird dies gelebt. Das heißt: die Altforernden freuen sich über jeden Kontakt mit den ‚Frischlingen‘. So hat es Tradition, dass der aktive Tisch zu allen gesellschaftlichen Aktivitäten der Oldies eingeladen wird, sei es zur Führung durch die örtliche Moschee oder zu gemeinsamen Ausstellungsbesuchen. Heuer beispielsweise feiert OT die Amtsübergabe im Türmerzimmer der Basilika St. Martin, hoch über der Altstadt, im Beisein einiger Tabler. Umgekehrt lässt sich der OT-Präsident auch bei den „Jungen“ sehen - am Wahlabend, beim Martinsgansessen, beim Besuch ausländischer Tabler. Und wenn es bei RT der PR-Hilfe bedarf, auch da steht in den Reihen von OT 69 ein Fachmann zur Verfügung. Eine weitere sehr freundschaftliche Begegnung ist auch in Amberg die Zugehörigkeit zu einer der beiden Lions-Clubs. Es macht immer wieder Spaß, wenn man als Lion, bayernweit auf ehemalige Tabler trifft. Der freundschaftliche Umgangston unter Ex-Tablern ist auch bei den Lions sehr ausgeprägt. Im übrigen haben wir in Amberg die schöne Erfahrung gemacht, dass, trotz großer Entfernung, die in RT-Zeiten geschlossene Freundschaft mit Tablern eines Clubs in Schottland nicht einrosten.*

## SPLITTER

**OT 04 Nürnberg** hat wieder sehr interessante Themen besprochen, wie z. B. Kündigungsschutz und Unternehmensmitbestimmung, Emile Galle', der bedeutendste Glaskünstler des Jugendstils und Privatkundengeschäfte in Banken. Sie planen auch gemeinsame Tischabende mit OT 26.

**OT 26 Nürnberg** Die Freunde berichten über ihr Clubleben unter [www.OT26.de](http://www.OT26.de) und erstellen keine Protokolle: Vorbereitung der Charter von RT 217 im Dezember, Weinprobe in Jacques Weinedpot und die Küche dabei ist etwas ganz Besonderes, Teilnahme am Tischabend bei OT 4 und natürlich Weihnachtessen. Interessant ist auch ein virtuelles Bilderbuch, in dem sie ihr Clubleben bildhaft darstellen.

**OT 69 Amberg** besuchte den türkisch-islamischen Verein in Amberg. Sie erfuhren viel über das Leben und die Gewohnheiten der gläubigen Muslims. In der heutigen Zeit sind solche Aktivitäten sehr nötig.

**OT 98 Bayreuth** führt regelmäßig seine Homemeetings durch. Viel Wert legen sie dabei auf gutes Essen. Für Herbst war noch eine Reise in das Wachauer Land geplant und sie freuen sich natürlich, gemeinsam mit RT über die Auszeichnung als „Tisch des Jahres“.

**OT 124 Schweinfurt** führt, gemeinsam mit RT, das jährliche Birnfeld-Grillen durch. Im November fand wieder die traditionelle „Schlachtschüssel“ statt.

**OT 146 Kulmbach** ist gechartert. Alle berichten von einer sehr schönen Veranstaltung. Ich konnte leider nicht teilnehmen. Holger Peise hat mich würdig vertreten - vielen Dank Holger! Die Rote Laterne sind sie auch schon wieder los, sie wurde nach Kempten gebracht. Der Tisch hat den großen Vorteil, dass Nachwuchs heranwächst. In ihren Gesprächen behandelten sie u. a. die Vogelgrippe.

**OT 151 Coburg** hat ebenfalls Anträge für Neuaufnahmen. Dazu haben sie extra ein Aufnahmeverfahren beschlossen. Mit ihrem Euromeeting waren sie seitens der Teilnahme nicht so recht zufrieden. Aber wichtig ist doch, dass es statt fand und dass eine schöne Stimmung herrschte!

**OT 185 Schwandorf** führte eine Wochenendfahrt nach Bodenmais durch, bei diesem herrlichen Herbstwetter ist das

bestimmt das Schönste, was man machen kann! Den Lions- Club Schwandorf besuchten sie, um an einem gemeinsamen Jazz- Brunch teilzunehmen.

**OT 187 Bamberg i.Gr.** schickte das schönste Protokoll in diesem Berichtszeitraum. Im Oktober führten sie, gemeinsam mit RT, einen Bockbieranstich durch. Alle Tischregularien haben sie festgelegt. Jetzt führen sie regelmäßig ihre Tischabende durch. Die Charter ist für März 2006 auch schon ins Auge gefasst.

**OT 205 Chemnitz** hat z. Zt. nur einen Schwerpunkt. „Weihnachten im Erzgebirge“, eine Traditionsveranstaltung, die wir schon viele Jahre durchführen und die einen Namen hat. Alle aktiven Tabler sind in die Vorbereitung einbezogen. RT hilft auch mit und so hoffen wir wieder auf einen großen Erfolg.

**OT 211 Erfurt** ist gechartert. Sie haben ein schönes Programm, eingebettet in das Fest „Dolce Vita“, organisiert. Ich war mit meiner Helga dort, leider ist die Stadtführung, zu der wir uns gemeldet hatten, ausgefallen, aber in der Festungsbäckerei hatten wir noch viel Spaß!

Allen Oldies wünsche ich eine schöne Vorweihnachtszeit und uns allen ein schönes Tablerjahr 2006!

**Euer Karlheinz**



Ralf Baethge

**Präsident:** Ralf BAETHGE,  
OT 116 Lindau-  
Lindenberg, Steigstr. 10,  
88131 Lindau,  
TP 08382-977260,  
TG 08382-73962,  
Fax 08382-74240, E-Mail: Steig-  
Apotheke.Lindau@t-online.de

**Vizepräsident:** Eike LEHMANN,  
OT 19 München, Irnfriedstr. 12,  
80639 München, TP 089-173840, Fax 089-173845,  
TM 0171-5498769, E-Mail: eikelehman@aol.com

## VORWORT

**Aachen ist immer eine Reise wert. Beim HJK wurde vom Präsidenten der Wunsch geäußert, ob nicht OT 19 München - aus unserem Distrikt 12 - 2007 oder 2008 ein AGM oder HJT veranstalten könnte. Mit Eike Lehmann habe ich bereits darüber gesprochen.**

## SPLITTER

**OT 149 München** bekam im „Römischen Museum“ einen Einblick in die 2000-jährige Geschichte der Stadt Augsburg. Der Stadtarchäologe Dr. Bakker machte

eine Reise in die Zeit der Gründung bis zur befestigten Provinzhauptstadt im dritten nachchristlichen Jahrhundert, was in den Funden im Annahof dokumentiert ist. Es war sicherlich ein sehr interessanter Abend. Ich freue mich, dass ich von OT 149 wieder Protokolle bekomme.

**OT 154 Dillingen- Launing** hatte einen gemeinsamen Abend mit RT. Zu Gast hatten sie ihren Landrat Schrell, der einleitend das Engagement von RT/OT gegenüber der Allgemeinheit sehr lobte. Er sprach über die dringenden Probleme in Deutschland, über Globalisierung, über die Reform der Sozialsysteme und endete schließlich mit den Problemen des Landkreises Dillingen- Launing. Das OT-Bleche, was immer das sein mag, ist seit 26.10.05 bei Gerhard.

Hurra, **OT 96 Ingolstadt** hat endlich sein neues Clubheim. Das erste Meeting im neuen Clubheim „Alter Stadl“ wurde am 12. September um 20.23 Uhr von Andi eröffnet. Anfänglich herrschte eine gewisse Orientierungslosigkeit, was die Getränkeversorgung anbetrifft. Diese wurde aber schnell von Jürgen Gutzeit vom Clubheim Kümmerer in wohlgeordnete Bahnen gelenkt. Das Donautischtreffen war mit insgesamt 55 Gästen ein „internationales“ Fest und ein voller Erfolg. Sogar die Rede des Bürgermeisters war gelungen. Das nächste Donautischtreffen findet 2006 in Rumänien statt.

Wir gratulieren **OT 141 Kempten** zur gelungenen Charter und wünschen dem Tisch alles Gute und viel Erfolg. Der Ballabend im Kornhaus war eine gelungene Veranstaltung.

Bei Alois Gruber traf sich **OT 116 Lindau-Lindenberg** zu einem Vortrag zum Thema „Mein dienstbarer Freund – der Computer“. Nach einer Einführung in sein Unternehmen bekam der Tisch Informationen zur Handhabung von Computern vermittelt. Jeder Oldie sollte darauf so fit gemacht werden, dass er ohne Probleme wenigstens die per E-Mail versandten OT-Protokolle samt den Anlagen entgegennehmen und öffnen kann. Eine tolle Idee!

**OT 34 Memmingen** hatte einen Bio-Bauern zu Gast am Tisch. Es war für die Anwesenden eine interessante Begegnung, sich mit einem Landwirt zu unterhalten, der seinen Beruf liebt, seine Tiere schätzt und versucht, mit der Natur in Einklang

zu leben. Die artgerechte Haltung und die homöopathische Behandlung seiner Tiere erzeugt eine ausgezeichnete Milch und hervorragendes Fleisch.

**OT 19 München** hatte einen Vortrag von einem Notar aus Tegernsee über das Thema: „ Hilfe für die Hilfsbedürftigen - zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen“. Das war ein Thema für alle Oldies, was die Präsenz

bewies. Ein sehr ausführliches Protokoll spiegelte die Aktualität dieses Themas wieder!

Von **OT 170 Passau** gibt es nichts Neues. Hier sollte man sich schon mal Gedanken machen, wer vom Tisch Passau der nächste Distrikts-Vizepräsident werden soll.

**Euer Ralf**

## Wir pflegen den guten Geschmack. I

Zucker entfaltet das natürliche Aroma von Speisen und Getränken, bietet eine runde Süße, würzt und konserviert.

Zucker macht Gutes besser.



Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt · Werk Warburg · Bahnhofstraße 80  
34414 Warburg · <http://www.suedzucker.de>

# AGM ab 2008 in ... ? Ihr seid gefragt!!!

Welcher Club/Distrikt hat Interesse, ein **AGM 2008** auszurichten?  
Eine Herausforderung, die Tatkraft und Teamgeist erfordert, aber auch viel Spaß und Anerkennung bringt.

Wenn ihr euch dieser Aufgabe stellen wollt, meldet euch bitte bei

OTD-Präsident Bob Parton  
OT 46 Karlsruhe  
TP 0721-483185  
TG 0721-9482220  
TM 0172-7175246  
E-Mail bobparton@ropa-stahl.com

Es grüßt euch herzlich

Euer Bob

## 1. Oldtimertreffen von RT/OT in der Holsteinischen Schweiz

Liebe Schrauber und Altblechenthusiasten, nun geht die Reise los! Wir treffen uns im Juni 2006 in Ostholstein, ganz in der Nähe von Lübeck an der herrlichen Ostsee.

### PROGRAMM

3. Juni 2006 um 10.00 Uhr Welcome in Ahrensbök im VAG-Autohaus Ahrensbök, Segeberger Chaussee 2 a. Für diejenigen, die bereits am Freitag den 2.6.06 anreisen wollen, wird ein Stamm tisch in der Strengliner Mühle, Strenglin, ab 20.00 Uhr für den ersten Erfahrungsaustausch über Rost, fehlende Ersatzteile und H-Kennzeichen reserviert sein. Auf dem Gelände des Autohauses werden wir unter den kritischen Augen von Franz Bremer, Inhaber des Autohauses, und Dipl.Ing. F. Nüss (DEKRA), übrigens beide selbst begeisterter Oldtimersammler, unsere Fahrzeuge vorstellen. Prämiert mit einem Pokal wird die

- längste Anreise auf eigener Achse,
- das älteste Fahrzeug,
- die authentischste Restauration.

Danach können wir die Sammlung von Franz Bremer begutachten

und uns ggf. von beiden Profis bei noch anstehenden Instandsetzungsproblemen beraten lassen. Anschließend Fahrt rund um den Plöner See auf kurvenreichen kleinen Landstraßen mit immer wiederkehrenden reizvollen Ausblicken auf die Perle der Holsteinischen Schweiz, umgeben von betörend duftenden Rapsfeldern. Reparatur- und Kaffeepause auf dem Gut Stocksee. Weiterfahrt nach Bosau und Stop an Schleswig-Holsteins ältester Felssteinkirche. Nach der letzten Etappe erreichen wir die ehemalige Residenz- und heutige Kreisstadt Eutin. Auf dem Marktplatz, direkt vor der Privatbrauerei St. Michaelis, Präsentation unserer Fahrzeuge (die Presse wird berichten) und gemeinsames „FahrerInnenessen“ im kühlen Gewölbe mit Bekanntgabe der Gewinner. Ggf. ist noch ein nächtlicher Nachtwächterrundgang zum Schloss und den Parkanlagen möglich. Ab 10.00 Uhr Farewell-Frühstück im Gasthof „Hubertushöh“, direkt neben der Landespolizeischule in Eutin/Fissau. **KOSTEN:** 50 Euro je Fahrzeug u. Fahrer/in und 20 Euro je Mitfahrer. Hierin enthalten sind

1 Fahrzeugplakette, Welcome u. Farewell und ggf. ein oder mehrere Pokale. Der Überschuss, lieber Tabler und Oldtabler, wie soll es anders sein, wird für ein Serviceprojekt vor Ort verwendet. Die Unterbringung erfolgt auf Wunsch in Pensionen, Gasthöfen oder Hotels verschiedener Kategorien. Informationen werden hierzu euch zugesandt.  
y.i.t. Eckehard (OT 127)

**KONTAKT U. ANMELDUNG UNTER:**  
Heisinger-Woodpecker@t-online.de  
oder Fax 04525-49051





Auerbachs Keller  
(Fasskeller)

Goethe vor dem Alten Rathaus  
und der Alten Handelsbörse



Die Mannschaft von OT 203 Leipzig i. Gr.

Musik und mehr ...

OT 403 Leipzig lädt im Wonnemonat Mai zur Charterfeier in die Musikstadt Leipzig ein. Die Charter findet am Samstag, 6. Mai, im Mendelssohn-Haus statt, dem Wohnhaus des von 1835 bis 1847 in Leipzig wirkenden Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy. Für den Charterakt von 17 bis 19 Uhr steht uns mit dem privaten Musiksalon Mendelssohns ein wahrlich ehrwürdiger Ort zur Verfügung. Der Salon dient üblicherweise als Museum, wie alle übrigen Räume des Wohnhauses.

Fortgesetzt wird die Feier anschließend im Gartenhaus, wo uns ein festliches Buffet und ein knapp 100-jähriger Steinway-Flügel erwartet. Bis 24 Uhr besteht auch die Möglichkeit, das Museum individuell in Augenschein zu nehmen.

Bereits am Vorabend, also am Freitag, 5. Mai, möchten wir euch an anderer kulturhistorischer Stätte in der Leipziger Innenstadt willkommen heißen – zum gemeinsamen Kennenlernen, zum Wiedersehen, zum zwanglosen Austausch ...

Ein Brunch mit beschwingten Rhythmen beschließt am Sonntag, 7. Mai, das Charterwochenende. Näheres zu dem Gesamtprogramm in der nächsten Depesche.

Ansprechpartner: Dr. Achim Kurz, OT 403 Leipzig i. Gr., T 0341-908570, TM 0160-94483800, E-Mail AchimKurz@Rottmann.Kurz.de

Leipzig

Charter OT 403 Leipzig i. Gr.  
5. bis 7. Mai 2006



Herzliche Einladung an euch alle zur OT 203-Charter! Thema frei nach Goethe in dieser geschichtsträchtigen Kulturstadt: „Unser altes und neues Leipzig loben wir uns. ...“. Alle Programmstätten im lebhaften Altstadtzentrum sind leicht zu Fuß erreichbar. Anlaufpunkt ist direkt gegenüber dem repräsentativen Hauptbahnhof das traditionsreiche Park Hotel Leipzig im Stadtinneren (4 Sterne; Sonderpreis p.N. EZ Ü 43,00 / DZ Ü 62,00 inkl. FS; Anmeldung über uns bitte bis spätestens Ende 01/2006 wegen Angebotsverfall; first come/first serve). Freitag Abend herzliches Welcome in dem auf 1497 zurückgehenden Gasthaus Barthels Hof am Marktplatz mit traditionell sächsischer Küche. Übrigens: An Irish Guinness wird es auch nicht mangeln.

Aufgepasst! Das anschließende Drallewatsch kennt keine Sperrstunde. Samstag freies Programm nach individuellem Wunsch: z.B. Stadtführung, ehemaliges Reichsgericht, Völkerschlachtdenkmal zu 1813, Thomaskirche/Bach/Thomanerchor in der Passionszeit, Nikolaikirche u.a. zu Bach und 1989, Zeitgeschichtliches Forum, Gewandhaus, ältestes deutsches Kaffeehaus „Zum Arabischen Coffe Baum“, Shoppen, Relaxen. Das Distrikt-IV-Meeting ist eingeschoben von 10 - 12 Uhr im Park Hotel. 12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen in Auerbachs Keller (weltbekannt wegen Goethes Faustszene) in der Mädler-Passage mit Fasskellerführung und unserer aller zeremoniellen Verjüngung. 17 - 18.30 Uhr Empfang/Charterakt im ehrwürdigen Alten Rathaus zu Leipzig mit musikalischer Untermalung

(angefragt). 19 Uhr Festabend mit beschwingtem Tanz in den Sonntag: Je nach Teilnehmerzahl entweder im größeren, modernen Neuen Bildermuseum (mit nächtlicher Führung zu bedeutenden Werken) oder in der kleineren, barocken Alten Handelsbörse. Sonntag 10 Uhr ausklingendes Brunch-Farewell im vertrauten Park Hotel mit Piano-Musik. Optional für Frühreisende am Donnerstag z.B. Besuch BMW-Werk/Porsche-Werk mit Onroad-/Offroad-Fahrerlebnis neben anderem. Angstreiber Preis Gesamtprogramm ohne Getränke/Hotelunterkunft kleiner Ü 99 p. P. Endgültige Preise und weitere Ausführungen zum Programm u.a. demnächst über [www.OT203Leipzig.de](http://www.OT203Leipzig.de) (Anmeldeformular), OTD-Webseite, Flyer, Depesche 106. Bitte Wünsche mitteilen und anmelden. Eure OT-203ler freuen sich schon sehr auf euren Besuch. Ansprechpartner: Albrecht Hartge [albrecht.hartge@t-online.de](mailto:albrecht.hartge@t-online.de) T (0341) 9613894/TM 0172 - 9235151, stellvertretend Ulrich Narjes (sh. MGV)

Leipzig

Charter OT 203 Leipzig i. Gr.  
24. bis 26. März 2006

## How do you like India?

...war die meistgestellte Frage unserer viereinhalb wöchigen Indienreise. Die ideale Antwort für uns war „interesting“, weil dies die verschiedenen Eindrücke am Besten zusammenfasste.

Uns fiel es schwer, das Erlebte kurz und knapp zu beschreiben, da alle Stationen unseres Abenteuers so unterschiedlich waren. Hier jedoch ein Versuch:

Der „Kulturschock“ begann in Delhi um 3 Uhr morgens am Flughafen, wo wir herzlich empfangen wurden. Nach 5 Minuten indischer Luft fühlten wir uns wie in einem Dampfbad mit 35° und 98% Luftfeuchtigkeit hatte um diese Uhrzeit keiner gerechnet. Die Klimaanlage im Auto verschaffte uns nur kurz eine Abkühlung. Der Verkehr trieb uns dafür den Angstschweiß auf die Stirn, da die Inder absolut keine Verkehrsregeln kennen: sie hupen anstatt zu blinken, fahren Zick-Zack, die Kühe sind sog. „Speedbreaker“, Schlaglöcher überall, Tuk-Tuks, Fahrradrikschas, Ochsenkarren... - ein heilloses Durcheinander, und das ohne Sicherheitsgurt („You

won't need it, it's just a short drive, you'll be fine!“).

Aus diesem Chaos in der Hauptstadt wurden wir schnell herausgerissen und darauf folgten wie im Flug Agra, Jaipur, Kanpur, Lacknow, Hyderabad, Guntur, Vijayawada, Vizag, Bhubaneswar und Kolkata.

Für uns war Indien das Land der krassen Gegensätze, sehr beeindruckend im positiven wie im negativen Sinne. Auf jeden Fall wollen wir die Erfahrungen der Reise nicht missen und danken allen die sie uns ermöglicht haben.

**Kati, Natascha, Yola, Suzy, Imke, Kathrin**



**POSITIV**

- wir lernten, geduldig zu sein, und in jeder Lage auf die Inder zu warten (Indian Standard Time) – Uhren wurden nur als Schmuckstücke getragen
- farbenfrohes Land mit bunten Saris, Märkten, wunderschönen, grünen Landschaften,...
- unendliche Weite, Reisfelder, Hügel, Strände, Palmen, Monsunregen,...
- Gastfreundschaft der Inder
- ein für uns verneinendes Kopfwackeln bedeutet Ja
- gesellige, fröhliche Menschen. Inder lieben es zu tanzen, zu singen,...
- verschiedene Traditionen, Kulturen, Feste,...
- vielseitiges, interessantes Programm auch wenn das U(h)rproblem der Inder uns oft einen Strich durch die Rechnung machte
- die faszinierende Tierwelt drang sogar in unsere Zimmer vor (Eidechsen, Riesen-ameisen, Spinnen, Käfer, Kakerlaken, Raupen, Tausendfüßler) anderen wurde der Zugang jedoch nicht gewährt wie Elefanten, Schlangen, Kühen, Wildschweinen, Streifenhörnchen, Wasserbüffeln, Affen,...
- beeindruckende Tempel (Tempelsocken waren ratsam) – besonders Sun-Tempel in Konark (FSK 18)
- wir wurden bedient und verwöhnt – jede wohlhabende Familie hat mindestens drei Servants (Fahrer, Koch, Putzfrau, Wächter)
- am Bahnhof umzingelten uns die Kofferträger (Kulis), die uns das Gepäck aus den Händen rissen – aber 60 kg (2 Koffer) hielt sogar der Kopf eines Kulis nicht mehr aus
- Toleranz gegenüber Religionen
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen: Straßen werden von Hand gefegt, es gibt weder Rasenmäher noch Bagger, Gleichberechtigung der Frau auf dem Bau,...
- wir hatten viel Spaß beim Feilschen
- das Motorrad ist in Indien Familienfortbewegungsmittel für 2 Erwachsene und bis zu 3 Kindern

**NEGATIV**

- bei Lebensmitteln schätzen die Inder die Extreme: sehr scharf oder sehr süß
- diverse Magen-Darmtraktprobleme
- keine Müllabfuhr (der Müll wird sauberlich in Mülleimern gesammelt um dann auf der Straße ausgeleert zu werden)
- wir lernten die Indian-Style Toiletten zu schätzen, besonders in den 62 Stunden Zugfahrt, weil sie nicht so „beschissen“ waren wie die Western-Style Toiletten
- die Inder schlafen auf Rikschas, in ihren winzigen Geschäften, auf der Straße, im Bahnhof,...
- das Essen ist „totgekocht“, Messer haben wir nie benutzen müssen
- überall ist Dreck, Müll und Bettler
- gepinkelt wird auf der Straße im Sitzen ohne Schamgefühl
- die Armut – Eltern schicken ihre Kinder anstatt in die Schule auf die Straße zum Betteln
- interessante Tisch“manieren“: mit den Händen essen, röpsen, furzen, schlürfen, schmatzen,...
- Flüsse sind Abwässerkanäle
- Igitt Klopapier – es gibt doch die linke Hand und ein Wassertöpfchen das in jeder Toilette zu finden ist



Indien haben die YAP-Teilnehmerinnen aus Deutschland als Land krasser Gegensätze kennen gelernt.



## Bilderbuchstrände



Um es vorweg zu sagen - es war eine eindrucksvolle Reise, für die ich sehr dankbar bin! Am 22. Juli 2005 traten wir, Caroline und Daniela aus Österreich, Signe aus Dänemark, Laure-Anne aus Belgien, Pierre-Emanuel aus Frankreich und Felix aus Deutschland, erwartungsvoll und wohl in Richtung Indischer Ozean.

Unser erster Eindruck bei der Ankunft auf La Réunion: die Kommunikation läuft hauptsächlich auf Französisch - nicht alle 41er sprechen Englisch. Trotzdem entstand sehr schnell ein herzlicher Kontakt zu den Gasteltern, die sich sehr viel Mühe gaben, uns ihre außergewöhnliche Insel näher zu bringen. Mit einem Van unternahmen wir mehrere Fahrten, so zum Beispiel zum Vulkan Cilaos, zu verschiedenen Märkten, zu unterschiedlichen Stränden (schwarze und weiße), sowie in die Hauptstadt St. Denis, die für mich eine typisch französische Stadt darstellt. Ich empfand La Réunion sehr facettenreich. Neben karger, baumloser Landschaft vulkanischen Ursprungs sahen wir bizarre Bergregionen, Traumstrände mit Palmen, aber auch schroffe, steinige Küstenstreifen. Unser Aufenthalt auf La Réunion wurde durch ein 9-Gänge-Menü im Rahmen eines

chinesischen Festes gekrönt. Am nächsten Morgen in der Frühe fiel uns allen der Abschied schwer, doch auf uns sechs warteten schon die Seychellen.

Nach vierstündigem Flug erreichten wir unser Ziel: Mahé. Auf den ersten Blick fiel auf, dass die Autos auf der linken Straßenseite fuhren und die Vegetation eine ganz andere ist. In gleicher Besetzung wie zuvor wurden wir mit unseren neuen Gastfamilien bekannt gemacht. Die Lebensart und Mentalität der Menschen auf den Seychellen hat mir sehr imponiert. Kontakt- und lebensfreudig, hilfsbereit und aufgeschlossen wurden wir empfangen und bewirtet. So unternahmen wir beispielsweise zu Fuß eine Wanderung zu einem abgelegenen Strand, um auf einem Katamaran ein Barbecue zu veranstalten und anschließend zu schnorcheln. Gegen Abend umfuhren wir mit diesem Boot die Nordküste der Insel, um schließlich im Hafen der Hauptstadt Victoria von unseren Gasteltern abgeholt zu werden.

Im Verlauf unseres Aufenthaltes besichtigten wir neben vielem anderen, den botanischen Garten, den Hafen und den Stadtkern von Victoria mit seiner einzigen Ampelanlage. Vor allem aber genossen wir die Sonnenstrahlen an

den Bilderbuchstränden von Mahé. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die reichhaltige Flora und Fauna, die teils urwaldähnlich, teils kultiviert in Erscheinung trat. Gegen Ende einer weiteren wunderbaren Woche hieß es wieder Koffer packen, Abschied nehmen und die Tickets für Mauritius griffbereit halten.

Angekommen auf Mauritius erwartete uns wieder ein neues Zuhause. Dieses Mal jedoch nur für zwei bis drei Tage, so dass wir im Laufe unseres Aufenthaltes in drei verschiedenen Familien lebten. Gemeinsam lernten wir auf verschiedenen Trips die Insel kennen, hinduistische Tempel, Zuckerrohrmuseum, Krokodilpark, die Stadt Port Luis, um nur einiges zu erwähnen. Auf Mauritius stand der persönliche Kontakt zu Jugendlichen unseres Alters besonders im Vordergrund. Oft besuchten wir mit den "Kindern" der dortigen Tabler ortsansässige Clubs oder trafen uns zu privaten Feten.

Nach drei Wochen traten wir - subjektiv betrachtet viel zu früh - unsere Heimreise an - eine Heimreise mit wertvollem Gepäck: unvergessliche Eindrücke von Landschaften, Stimmungen, Urlaubsfeeling und vor allem herzlichen Kontakten zu neuen Freunden.



Inselhopping im Indischen Ozean. Felix Jung aus Saarbrücken hat unvergessliche Eindrücke von Landschaften, Stimmungen, Urlaubsfeeling und herzlichen Kontakten zu neuen Freunden mit nach Hause genommen.



Mit dieser Rubrik widmet sich die Depesche den Aktivitäten anderer Service-Clubs, zu denen oft persönliche Kontakte über das OT-Tischleben hinaus bestehen. In dieser Ausgabe: Rotary-Activities



### BROCKHAUS SPENDET AUS VERKAUFSERLÖS

Das Zusammentreffen zweier runder Geburtstage – 200 Jahre Brockhaus Verlag, 100 Jahre Rotary – hat Brockhaus zu einer großzügigen Geste veranlasst. Aus dem Verkaufserlös der neuen Auflage des 30-bändigen „Großen Brockhaus“ unterstützt der Verlag das deutsche Centennial-Projekt „Rotary hilft Leben retten“. Das Projekt läuft seit Anfang des Jahres und hat bis Oktober bereits 747.642 Euro an Spenden eingebracht.

### ERLÖS AUS ADVENTSKALENDERN FÜR HOMBURGER GYMNASIEN

Einen wahren Schneeballeffekt hat das Adventskalender-Projekt des R.C. Bad Homburg ausgelöst. Der Club gibt in diesem Advent nun schon im fünften Jahr einen Benefiz-Kalender heraus, der den Käufern 150 vom Homburger Einzelhandel und den Clubfreunden gespendeten Gewinne im Wert von insgesamt über 20.000 Euro in Aussicht stellt. Hinter jedem der 24 Fenster befindet sich neben einem von Bad Homburger Gymnasiasten gezeichneten Bild eine Gewinnnummer. Der Erlös aus dem Verkauf der 3.300 Kalender zu je zehn Euro (also insgesamt 33.000 Euro) kommt in diesem Jahr den Fördervereinen der Homburger Gymnasien zugute und örtlichen Sozialprojekten.

R.C. Plön organisierte zusammen mit R.C. Minsk seit zehn Jahren eine Mutter-Kind-Freizeit in Weißrussland für Mütter aus dem immer noch stark radioaktiv belasteten Süden des Landes. Die Freizeit bietet ihnen und ihren Kindern drei Wochen Erholung in einem eigens dafür gebauten Dorf mit 32 Häusern.

**TICKER...** ... Zusammen mit den Damen von „Inner Wheel“ und Rotaractern verwöhnte der R.C. Koblenz-Ehrenbreitstein die Bewohner eines Altenheims bei einer Schiffstour auf Rhein und Mosel ... R.C. Bad Soden-Königsstein organisierte einen Aktionstag zur Bekämpfung von Leukämie ... R.C. Friesoythe-Artland-Cloppenburg hat zum zweiten Mal eine Ferienzeit für Kinder aus sozial schwachen Familien der Region durchgeführt. ... R.C. Bad Dübren hat für 15.000 Euro das Germania-Denkmal aus dem Jahr 1896 saniert.

### Erinnerungsgarten für Kinderhospiz

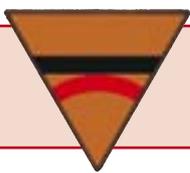
Es sind die bittersten Schicksalsschläge, wenn Eltern ihre Kinder durch unheilbare Krankheiten wie Leukämie oder Knochenkrebs verlieren. Das Leid der betroffenen Familien zu lindern, ist fast unmöglich. Das Hamburger Kinderhospiz Sternbrücke widmet sich dieser Aufgabe. In parkähnlicher Umgebung erhalten Kinder und Jugendliche mit begrenzter Lebenserwartung Hilfe und Beistand, um ein würdevolles Leben bis zum Tod führen zu können. Mit tatkräftigem Engagement des R.C. Hamburg -Deichtor konnte die Steinbrücke jetzt ihren Erinnerungsgarten für verstorbene Kinder einweihen. Durch die Spende von 20.000 Euro der Mitglieder des R.C. Hamburg-Deichtor konnte das lang geplante Projekt des Erinnerungsgartens verwirklicht werden. Im Umriss eines Herzens führen blaugelb gepflasterte Wege zu den mit ewigen Lampen markierten Gedenksteinen.

### Nutri-Soya macht Kinder satt

Seit 1999 fördert der Rotary Club Cham in Bayern das Nutri-Soya-Projekt (Nutrition based on Soya) in Südafrika. Damit soll insbesondere unterernährten Kindern eine nahrhafte Mahlzeit geboten werden. Auf der Basis von Soja, Milch, Früchten, Nüssen und anderen Lebensmitteln werden nach diesem Konzept Brot, Gebäck, Sojapaste als Fleischersatz und Milchprodukte hergestellt. Sämtliche Rohprodukte werden lokal angebaut und erzeugt.

Aus der Anschubfinanzierung von 15.000 US-Dollar ist inzwischen ein Gemeinschaftsprojekt in der Hauptstadt Pretoria geworden, an dem Behörden, die Universität, zwei Forschungseinrichtungen sowie als Partnerclub R.C. Hatfield/Pretoria beteiligt sind. Zusammen haben sie 83.360 Euro für zwei fahrbare Bäckereien als Prototypen aufgebracht, die unterernährten Kindern in der größten Township Pretorias täglich eine kostenlose Mahlzeit austeilen. Die wissenschaftliche Begleitung zeigte, dass vier von fünf Kindern schon nach vier Monaten das altersmäßig normale Gewicht erreicht hatten.

Wegen dieser Ergebnisse und der Effekte für den Arbeitsmarkt – bisher wurden acht feste Arbeitsplätze geschaffen, weitere 16 sind vorgesehen – sind auch andere Länder auf „Nutri-Soya“ aufmerksam geworden. Kongo und Senegal werden im nächsten Jahr jeweils zwei fahrbare Bäckereien erhalten. 2006 soll auch die kommerzielle Nutzung in Südafrika anlaufen. Die Universität von Pretoria arbeitet in den Fachbereichen Maschinenbau und Medizin an der Weiterentwicklung des Konzepts.



# TANGENT-CHRONIK III

## Wie die Zeit vergeht!

*Gründung:* 16.05.1995 als Club 45 Nr. 7 Lübeck

*Gründungsmitglieder laut*

*Urkunde:*

Silke Denker, Siri Meyer-Grünefeldt, Rita de Lage, Jutta Schwanbom (vorm. Jäger), Birgit Lassen, Ulrike Richter, Nilgün Kunkel.

*Motto des Clubs seit der Gründung und noch immer gültig:*

Freundschaft, Toleranz und Humor

*Dazu kamen:*

21.05.97 Doris Hausherr

22.10.97 Jutta Loeber

26.11.97 Evelin Schneider

25.03.98 Ulla Golenia

22.07.98 Gunilla Siemonsen

26.05.99 Mariella Beltrami-Lehmann, Antje Niermann, Steffi Sühr

03.12.99 Eva Wagner

*Charter:* 11.11.2000 mit den Paten TC 5 Berlin, TC 82 Kungälv/ Göteborg (Schweden) Typisch dieses Datum! Feier im Hogehus und in der Schifffergesellschaft.

Hausherr ihr zumindest schon mal das Sekretariat ab. Und andere folgten dann auch als Präsidentinnen:

2001: Mariella Beltrami-Lehmann

2002: Jutta Loeber

2003: Silke Denker

2004: Siri Meyer-Grünefeldt

*Nationales Engagement:*

1998/99 TCD-Präsidentin

Jutta Schwanbom,

TCD-Sekretärin

Doris Hausherr

2000/01 TCD-Präsidentin

Doris Hausherr,

TCD-Sekretärin

Steffi Sühr

2002/03 TCD-Präsidentin

Jutta Schwanbom,

TCD-Sekretärin

Antje Niermann

2003/04 TCD-Schatzmeisterin

Antje Niermann

*Besondere Highlights des nunmehr bald 10-jährigen Clublebens:*

Jedes Meeting und vor allem die immer gut besuchten Sonderveranstaltungen wie etwa der

jährliche Gänse-schmaus zu Weihnachten bei Mariella.

*Clubmerkmale:*

Wir üben Toleranz: Bei uns kommt jeder zu Wort, auch wenn es manchmal alle auf einmal sind. Der schon vormals als LC 7 für seine Reise- und Sangeslust berühmte Kreis hat mit dem Einspielen einer CD zur Hochzeit von Jutta Schwanbom im Sommer 2004 nun definitiv das öffentliche Singen eingestellt. Nicht so das Reisen! Es finden sich doch immer wieder einige

Clubfreundinnen zusammen, um an angebotenen Veranstaltungen teilzunehmen, oder in kleineren manchmal auch größeren Gruppen auf Reise zu gehen. Nicht nur in Deutschland.

LCI-Konferenzen wurden besucht in Schweden, Indien und auf Zypern. Mariella führte (mit Unterstützung eines besonders gutaussehenden Experten) durch Rom, nach Bergamo und Mailand. 2005 nun steht für einige China auf dem Programm. Mal sehen, was die nächsten 10 Jahre noch bringen. Wird die geplante Alten-WG realisiert? Hier nun soll dieser Teil der Doku-Soap enden, denn Fortsetzung folgt!

Nachtrag der Autorin: Gar nicht selten so herzlich gelacht!

## TC 7 Lübeck

*Weitere Neuaufnahmen:*

xx.05.01 Barbara Ninnemann

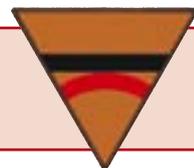
16.05.02 Doris Plunien (von da an wieder Dorle)

19.02.03 Susanne Weigt

*Präsidentinnen:*

1995: Mit der Gründung wurde Jutta Schwanbom zur Präsidentin auf Lebenszeit gewählt und bildete auch fleißig in Personalunion den Vorstand. Im Jahr 2000 nahm Doris





Liebe Ladies, vor wenigen Tagen sind wir (7 Walsroder Ladies /4 LC und 3 TC sowie 5 Männer) aus Island zurückgekehrt. Kurzfassung zum Eindruck eines kleinen Landesteiles: eine unheimliche Weite und Ruhe und fantastische Naturschauspiele!! Wir haben komplett am Welcome (Donnerstag) teilgenommen und dies mit 610 Ladies und ca. 50 Männern gefeiert. Wer so etwas schon einmal erlebt hat, kann nachvollziehen, was dies für ein tolles Erlebnis ist! Die Begrüßung fand in einer Kirche mit einer fantastischen Akustik statt, danach sind alle Personen in Begleitung einer Polizeieskorte auf Motorrädern in einem langen Treck zum Kunstmuseum „marschiert“. Ein herrlich buntes und fröhliches Bild. Freitag früh sind wir zu dritt zur Konferenz gegangen – hier trägt Lady Hut, und was für Kreationen! Von einfallreich, bunt, elegant bis zu lässig und zum Schmunzeln. Auch das sollte Lady einfach mal gesehen haben.

Was das neue Präsidium betrifft, so wird Silvia BMwansa aus Zambia dieses Jahr leiten. Ihre Vize ist Anke-Thea Dijkman aus NL, die Past Elena von Zypern, die Sekretärin heißt Kristel Viilver und kommt aus LC 7 Estland. Die Kasse verwaltet Kirsten Preßl aus LC 33 Bremen Geest, die ich schon auf vielen LC-Veranstaltungen getroffen habe. Ein Thema, das Euch alle sicher interessiert: Die Erhöhung der Altersgrenze ist abgelehnt worden, wobei das Ergebnis nach unserer Einschätzung doch relativ knapp ausfiel. Wir konnten bei der Abstimmung viele rote aber

letztendlich doch mehr grüne Fähnchen sehen. Dann musste das neue Service-Projekt gewählt werden. Es wurden sieben Vorschläge gemacht und nach einer Vorabstimmung im Board zwei davon zur Wahl gestellt: „The mobile School“ in Latin America (Kosten pro „Schule“ ca. 5-6000 Euro) von Belgien und „Nepal Highlander Orphan Children Care“ von Dänemark. Das Zweite wurde mit ziemlicher Mehrheit gewählt. Dieses Projekt unterstützt eine kleine Gruppe (mit steigender Tendenz) von 13 Mädchen und sieben Jungen, die Waisenkinder sind, Kinder allein erziehender Eltern, Kinder ohne zu Hause und Kinder, die keinen guten „Hintergrund“ haben. Diese Kinder können aus Kostengründen nicht zur Schule gehen. Sie müssen unter extrem schlimmen Bedingungen ihr Leben fristen.

Die LCI Konferenz 2008 wird in Aberdeen/Scotland stattfinden. Zur Wahl stand außerdem noch Indien. Beide Länder haben sehr schöne Präsentationen gezeigt. Die Homepartys waren ausgesprochen lustig (so das Echo unserer Walsroder Frauen und einiger anderen deutschen Ladies). Wir haben festgestellt, dass die isländischen Ladies sehr locker und aufgeschlossen sind, schon ein wenig anders als die Ladies auf Malta (siehe LCI Konferenz 2003). Das Essen war auf allen Homeparties vom gleichen Catering Service und sehr lecker. Mit dem Begrüßungsschnaps und dem Wein im Laufe des Abends wurde nicht gespart (trotz der enorm hohen Preise), und so war die Stimmung natürlich entsprechend locker. Die isländischen Ladies waren

ausgesprochen gastfreundlich. Was die „Pinjäger“ (ich gehöre auch zu dieser Spezies) betrifft, so könnt Ihr den neuen LCI Pin mit dem Motto von Silvia – „NkaniYawana“ (Life can be good) – über Kirsten beziehen. Zusätzlich wurde ein neuer Pin kreiert: „Side by Side“ für LC/RT. Er ist blau, rund, und in Gold und Silber „gezeichnet“. Auch dieser ist bei Kirsten zu erwerben, m. E. beide fünf Euro. Je ein LC 1 wurde in drei neuen Ländern gegründet: Marokko, Griechenland, Luxemburg; Uganda soll „reaktiviert“ werden, Tunesien und Singapur sind über RT im Gespräch, Lathvia (Riga) ist ein „full membership“.

Diese letzten Angaben sind hoffentlich korrekt; nach fünf Stunden. ließ meine Konzentration leicht nach. (Ob das wohl am Alter liegt?) Am Samstag früh sind wir für die uns verbleibenden restlichen zweieinhalb Tage mit unseren beiden Kleinbussen in den Süden/Südosten bis in das Gebiet des Gletschers „Vatnajökull“, dem größten Gletscher Europas, gestartet, haben dort u.a. eine Bootsfahrt in einem Amphibienfahrzeug (siehe Foto) zwischen den Eisschollen des Jökulsarlón gemacht und viel wunderbare Natur wie den Strokkur Geysir bei Haukadalur, den Wasserfall von Gullfoss, Lavalandschaften, „dampfende“ Berge und vieles mehr erlebt. Montag Abend sind wir alle müde, aber zufrieden und mit vielen wunderbaren Eindrücken im „kleinen Handgepäck“ in HH gelandet. Island war eine Reise wert!!

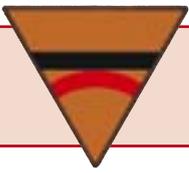
Herzliche Grüße  
Elisabeth TC 31 Walsrode

Fahrt in einem Amphibienfahrzeug zwischen den Eisschollen des Jökulsarlón im Gebiet des Gletschers Vatnajökull.

Die Frauen von links: Gisela Bahr (TC), Doris Seelig (LC), Carola Meyer (LC), Elisabeth Hiller (TC), Karen v. Koschitzky (LC), Brigitte Leschke-Ramcke (TC), Ida Eisses (LC/TC)

Die Männer von links: Wim Eisses, Ernst-Otto Bahr, Uwe Ramcke, Florian Seelig, Dieter v. Koschitzky





# HERBSTTREFFEN



## Tangent Herbsttreffen am 12. November in Dillenburg

Um 10:30 Uhr war für die Dillenburger Tangents treffen am Tatort angesagt, um die letzten Vorbereitungen zu erledigen. Ein strahlend blauer Himmel und das wunderschöne Ambiente in den Räumlichkeiten der IHK sorgten bei uns für eine gute Stimmung. Mit einem Glas Sekt begrüßten wir unsere Gäste: 20 „Tangenten“ aus acht Clubs, das gesamte TCD-Präsidium und zwei Beiratsmitglieder nahmen an der Tagung teil.

Obwohl der Gesprächsstoff noch bei weitem nicht ausgeschöpft war, begannen wir pünktlich um 14:00 Uhr mit der Arbeit. Sechs Punkte standen auf unserer Tagesordnung. Unseren Zeitplan hatten wir auch etwas verworfen, trotzdem gönnten wir uns eine kleine Kaffeepause. Letztendlich waren alle Punkte abgearbeitet, viele Erfahrungen ausgetauscht und gute Vorarbeiten für das kommende AGM geleistet worden. Zum Schluss gab es noch einen Bilder-Vortrag von der Dillenburger Hengstparade.

Dann hieß es ganz schnell einpacken, denn für 19:00 Uhr war eine Stadtführung in Herborn bestellt. Trotz Dunkelheit sahen wir einige Sehenswürdigkeiten unseres kleinen Städtchens und hörten so manches Anekdotchen. Das angestrahlte Schloss bildete den Abschluss unseres Rundgang.

Nach diesem Abendspaziergang freuten wir uns auf das Pasta Essen im Markt Cafe und konnten noch einmal ganz intensiv unserem Mitteilungsbedürfnis (was ja bei Frauen ganz besonders ausgeprägt sein soll!) nachkommen. Zum guten Schluss möchte ich mich bei meinen Mädels aus Dillenburg für ihre großartige Unterstützung ganz herzlich bedanken.

**In Freundschaft**

**Juliane Schleifenbaum, TCD-Präsidentin 2005/06**



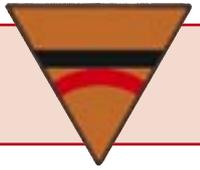
## Gruß von der Pastpräsidentin vom TCD-Herbsttreffen 2005 in Dillenburg - wie war's?

Bei herrlichem Herbstwetter zunächst ein Super-Empfang! Fürsorglich wurden alle mit der Bahn Anreisenden von den Dillenburger Tangents vom Bahnhof zum Tagungsort geleitet, wo eine strahlende Präsidentin sie bereits mit einem Glas Sekt erwartete. Über anstehende Fragen zum nächsten AGM und zum ‚Kochbuch‘ wurde rasch Einigung erzielt und mit einem kleinen Diabericht über den geballten Service-Einsatz der örtlichen Ladies und Tabler bei der diesjährigen Hengstparade rundeten Juliane und Siggie die Veranstaltung ab. Leider kam die Archivarin etwas zu kurz. Ich konnte nur ganz knapp meine Vorstellungen vom Aufbau des Archivs darlegen und werde mich mit den einzelnen Clubs in Verbindung setzen, um Vorschläge und Daten einzuholen. Ein dickes Dankeschön für die gelungene Veranstaltung an Juliane und die Ladies vom Tangent 20 in Dillenburg! Man wird sich wiedersehen beim nächsten AGM, vom 5. bis 7. Mai 2006 in Germering. Unsere Präsidentin Juliane wünscht sich sehr, dass alle Tangent Clubs an der Tagung teilnehmen! (Es könnte sein, dass sie für diesen Fall eine kleine Überraschung bereithalten wird.) Auch ich wünsche mir zum Abschluss meines Jahres als Pastpräsidentin natürlich ein Wiedersehen in großem Kreis. Soviel noch schnell zum Redaktionsschluss von eurer Past-Präsidentin/Archivarin. Ich wünsche euch allen eine angenehme Zeit für den Rest dieses Jahres und einen guten Start in das nächste.

**Herzlich in Freundschaft  
Eure Brigitte**

**Termin:  
AGM 5.-7. Mai 2006 in  
Germering**





Moin, Moin, liebe Tangents! Schon vor Monaten bat mich Helmut, ihm ein neues Foto von mir zur Verfügung zu stellen, aber ehrlich gesagt, gibt es keins. Ich kann euch aber versichern, dass ich im Grunde immer noch so aussehe und ihr mich sofort wiedererkennen würdet, ich habe mich nicht wesentlich verändert. Ein paar Falten und Kilos mehr, aber sonst.....! Auch hoffe ich inständig, das neue Layout der Depesche mit meinem alten Foto nicht zu boykottieren und außerdem wird ja sowieso ab nächstem Jahr eine ganz andere Person hier lächeln, da ich nach drei Jahren Depeschentante denke, dass frischer Wind gut tut. Hinzu kommt, dass wir hier in Delmenhorst an einem weiblichen Lions-Klub arbeiten, in den ich mich als Sekretärin einbringen möchte und dann wird es irgendwann einfach zu viel.

Die zahlreichen Bewerbungen für diesen Posten bitte alle an Juliane, die hält extra ihren Briefkasten frei! Kommt nicht mit dem Argument, ich weiß nicht, wie das mit dem Computer geht! Auch wenn ich zu geben muss, einige Zeit von meinen Kindern erpressbar gewesen zu sein, bis ich das Prinzip verstanden hatte, kann ich das jetzt alleine und habe auch meine Brut wieder unter Kontrolle! (HaHa!)

Ich denke, der fantastische Herbst hat uns für den schaurigen Sommer entschädigt und wir können jetzt entspannt auf die Weihnachtszeit blicken. Denkt alle daran: schenkt Bücher! Ich freue mich schon wieder auf die Buchvorstellung in Emden. Da wir uns ja erst im März wiederlesen, lasst mich die Gelegenheit nutzen, euch und euren Lieben eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für die Feiertage zu wünschen. Und für die in diesem Jahr gebeutelten, ein extrem glückliches 2006! Die anderen können ja weiter machen wie bisher!

**Der TC 1 Mosbach** war wieder an sakraler Stätte. Bei der Besichtigung der Gangolfskapelle Neudenu aus dem Mittelalter erfuhren die Damen wieder Wissenswertes über das Klosterleben. Mönche hatten Verhältnisse mit Gattinnen von Heiligen und brachten die Ehemänner sogar um! Sitten waren das! Aber der Ermordete Heilige wurde der Schutzpatron der Pferde und das ist ja auch was. Die Jungvermählte Gudrun führte die Damen beim nächsten Treffen durch ihren Betrieb, der in Tiefdrucktechnik Prospekte und Illustriertencover erstellt. Anschliessend wurde beim Italiener gegessen und auch von hier nochmals alles Gute zur Hochzeit!

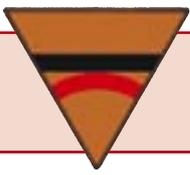
Die Damen vom **TC 4 Ortenau** stachen in See und besuchten eine Politsatire. Außerdem ist der Besuch einer Blumenschau geplant und eine Weinprobe mit den Heidelberger Damen wird ins Auge gefasst. Ich hoffe, die Seglerinnen hatten immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!

Die Treffen der Berlinerinnen vom **TC 5** standen ganz im Zeichen der Architektur! Zunächst gab es eine Rundfahrt durch Marzahn. Ich dachte erst, dass sei der Drachen aus Jim Knopf, aber das ist ein Stadtteil aus den östlichen Bezirken von Berlin, der so großartig renoviert wurde, dass die Damen schwer beeindruckt waren. Dies gilt auch für die Akademie der Künste, die beim nächsten Treffen auf dem Programm stand. Ganz begeistert war man auch vom Theaterstück „Geiz“ und dem anschliessenden Besuch einer Teestube, in der man auf dem Boden sitzen muss. Das wäre ja was für mich! Da käme ich nur mit einem Ambulanzwagen wieder weg!!

**Der LC 7 Lübeck** feierte am 11.11. sein 5. Charterjubiläum! Herzlichen Glückwunsch von hier!! Auch in Lübeck fanden Besichtigungen statt, auch wenn man sich dort wohl etwas uneins war, was und wann. Ausserdem ließen sich die Damen belehren, dass Urlaubsdias etwas prickelndes und interessantes sein können. Beeindruckend für mich war beim Lesen des Protokolls, wie intensiv dort die Verbindungen zu anderen weiblichen Serviceclubs gepflegt werden und wie viele Einladungen und gemeinsame Veranstaltungen auf dem Plan sind.

Wir vom **TC 12** wurden zu unserem Vortrag „Geschichtsschreibung Ost/West“ mit einem ayurvedischen Getränk begrüßt. Ich frage mich dabei immer, was eigentlich gegen ein ordentliches Bier spricht, aber wenn's schön macht....! Wir erfuhren höchst Interessantes aus der unterschiedlichen Sichtweise der Geschichtssituation in der DDR im Vergleich zur BRD nach dem zweiten Weltkrieg. Danach stand ein Besuch in einem Wellnessbad auf dem Programm. Und beim nächsten Treffen gibt es 600 Jahre Entwicklung des Buchhandels. Ein Jahrhundert pro Stunde! Meine Mädels werden begeistert sein!

Beim **TC 17 in Heidelberg** überlegt man, ob vielleicht etwas Service wieder möglich wäre. Sicher ein heißes Eisen, das viel diskutiert werden wird. Ein spontaner Besuch einiger Mosbacher Tangents erfreute die Heidelberger Damen und durch einen Kurzvortrag ihrer Neurophysiologin Bettine erfuhren die Anwesenden etwas über den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Gehirns. Da der Vortrag nur drei Minuten gedauert hat, handelte es sich wahrscheinlich um ein männliches Gehirn!! Entschuldigung, der musste sein!



# TANGENT-SPLITTER

Körperbewusst ging es hier weiter: Eine Einführung in Qi Gong mit praktischen Übungen und mediterranen Küche der Türkei zur Stärkung. Falls ihr noch ein ayurvedisches Getränk braucht, ich habe da ein Rezept....! Ich beneide euch sehr um die Besichtigung der neuen Universitätsbibliothek mit Gundi, schade, dass ich soweit weg bin ☹ !

In Dillenburg beim **TC 20** freute man sich zurecht über eine, wieder mal, gelungene Hengstparade und amüsierte sich im Theater über einen mir unbekanntem Comedian namens Christian Hirdes.

Der **TC 24 Stuttgart** hat im Schillerjahr stilecht „Kabale und Liebe“ erlebt, mit vorheriger Führung durch die Katakomben des Alten Schauspielhauses und erhielt Einblicke in das Leben in Kenia in den 70er Jahren von einer der Tangents, die dort drei Jahre gelebt hat. Auch hier wird die Weihnachtsfeier gemeinsam mit LC stattfinden.

Die Damen vom **TC 25 Kurpfalz/Schwetzingen** hatten eine Nachtwächterführung auf dem Programm und bekommen 2006 in der Bäckerei einen Einblick was passiert, wenn die Toskana auf die Provence trifft. In diesem Jahr ist noch ein Wochenende in der Champagne geplant mit Weinproben und Champagnerverköstigung! Ja, das ist ja mal was ganz anderes als unsere ayurvedischen Drinks!

Der Weinheimer **TC 29** besuchte die Ausstellung „Kinetische Raster und Fotografien“ und erfuhr Wissenswertes über den Künstler Wolfgang Reindel. Das ganz große Thema der Weinheimer ist natürlich ihre Versteigerung, die eine gewaltige Logistik erfordert. Von hier aus viel Erfolg für eure Veranstaltung, tolle Sache!

Beim **TC 31 Walsrode i. Gr.** (herzlichen Glückwunsch!) denkt man auch über Servicetätigkeiten nach. Irgendwie steckt es einigen von uns wohl doch im Blut! Etwas irritiert hat mich der Satz, dass Dieter und Ernst ein Namensschild wollen! Haben sich Änderungen bei der Mitgliedersuche ergeben, die an mir vorbeigeschliddert sind! Geplant sind hier ein Safari Dinner, (was das wohl ist?) und die Teilnahme an einem Vortrag bei LC über Zivilcourage. Ausserdem freuen sich alle auf die Reise nach Venedig und eine Führung durch die Monet-Ausstellung in der Kunsthalle Bremen.

Die Schleswiger Tangents vom **TC 55** waren schon im August bei dem Maler Volker Altendorf zu Gast und machten eine mittelalterliche Führung durch Schleswig und wissen, dass „Nikken“ gut für die Gesundheit ist. Besonders erwähnenswert ist der wunderbare Schlusssatz des Dreimonatsprotokolls: Versuchungen sollte man nachgeben, wer weiss, ob sie wiederkommen! Genial in unserem Alter! Also mitnehmen, was geht!

Auch der **TC 111 Rhein-Mainz** macht ein Sammelprotokoll und berichtet darin über eine Einladung von LC 34, bekommt Informationen über die LCI-Konferenz in Island, erfährt Näheres über Tangent in England und plant eine Weinbergswanderung in Guntersblum. Danach wird auch noch getanzt. Und zwar „Tango Argentino“ in der Musikschule. Christel berichtet über ihre Australienreise und die Planungen für 2006 laufen.

Generell war aus den Protokollen zu erlesen, dass die Meinungen und Neigungen zu dem Kochbuch stark auseinander driften. Ich

kann die Kontroverse verstehen, da ich mich immer über die Flut von Kochbüchern wundere, die auf den Markt schwemmt und verkauft werden will. Vielleicht ändert ja der Einsatz von Dr. Alfred Biolek und seines Tre Torri Verlages etwas an euren Grundeinstellungen. Ich bin gespannt auf die weitere Entwicklung.

Ich hoffe, ihr hattet unterm Strich ein gutes Jahr, oder es gab wenigstens ein Highlight darin. Meines war die Erfüllung meines Jugendtraums einmal auf einem Großsegler zu reisen. Ich war eine Woche zwischen Sardinien und Sizilien auf dem ukrainischen Dreimaster Kershonnes unterwegs, ein Segelschulschiff mit 70 Kadetten und Zucht und Ordnung! Ein unvergessliches Erlebnis! Manchmal lohnt sich Träumeerfüllen eben doch!

Yours in friendship  
Ellen

Liebe Tangents,

am Samstag, den 12.11.05 fand unser 10. Herbsttreffen in Dillenburg statt. Für mich war es ein rundum gelungener und harmonischer Tag. Nochmals herzlichen

Dank für euer Kommen und produktives Mitarbeiten.

In den letzten Tagen haben wir alle die Einladung zu unserem AGM 2006 erhalten. Den Ladies von Germering von dieser Stelle schon einmal herzlichen Dank für das große Engagement und das viel versprechende Programm. Allen Tangents kann ich nur empfehlen, entscheidet euch schnell, denn wer nicht kommt, wird einiges verpassen !! Mit einem Spruch von Thomas Romanns wünsche ich euch und euren Familien eine stressfrei Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr. „Nicht was unsere Hände festhalten, macht uns reich, sondern was unser Herz verschenkt“ In diesem Sinne grüße ich euch herzlich in Freundschaft

Juliane Schleifenbaum  
TCD-Präsidentin 2005/06



## Wimpel der OTD-Clubs

Heute:

1. Wir verwenden das Logo als O:



2. Bei uns spielt die Tisch-Nummer eine hervorragende Rolle:



**Hinweis:** Sollte ein Club einen Wimpel zum gleichen Thema haben und hier nicht abgebildet sein, so fehlt er in meiner Sammlung - bitte meldet euch bei Herbert Kaiser  
OTD-Archiv

## Oldie-Histories ...



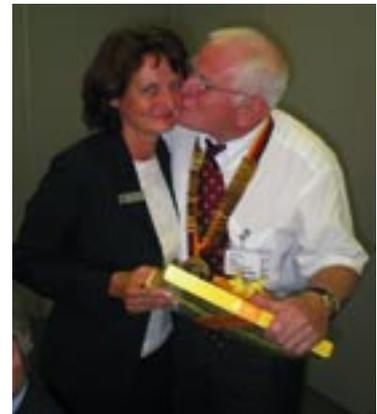
Liebe Freunde, an dieser Stelle ich möchte gerne ganz herzlich der Sekretariat ...



... oder wie heißt es ... ganz herzlich mit das Sekretariat ...



... oder von ganzen Herzen die Sekretariat ...



... also kurzum: Liebe Karin, danke für deine tolle Arbeit.

„Als ich jung war, glaubte ich, Geld sei das Wichtigste im Leben. Jetzt im Alter weiß ich, es stimmt!“  
(Oscar Wilde)

*Aus dem Protokoll von OT 74 Hanau*

Zwei Pfälzer machen eine Hochalpentour. Plötzlich fällt einer in eine Gletscherspalte. Fragt der andere: „Hoscht ebbes gebroche Karl?“ Antwort: „Jo, ä bissel Kartoffel-salat.“

*Aus dem Protokoll von OT 74 Hanau*

### ANZEIGE

**KAPSTADT/SÜDAFRIKA: Golf-Wein-Meer**

Wunderschönes Haus am See in Kapstadt für 2-5 Personen von Oldtabler zu vermieten.  
Tel.: 0171-6498001 oder 0611-66320

# EDLES FÜR BESONDERE ANLÄSSE ...

... wie beispielsweise Präsidentenübergabe,  
Tischjubiläen, Geburtstage von Tischmitgliedern,  
Chartern, Besuche nationaler und internationaler  
Veranstaltungen, als Geschenk und auch zum selber  
Tragen.



Krawatte, rot,  
mit OTD-Logo,  
dezent **18 Euro**

Fliege, rot,  
mit OTD-Logo,  
dezent **18 Euro**



OTD-Pin, exklusiv,  
Durchm. 14 mm  
**3,50 Euro**



Krawattenklammer  
mit OTD-Logo  
**12 Euro**



Manschettenknöpfe  
mit OTD-Logo  
**16 Euro**

## Bestellung

Anzahl	Artikel	Gesamtpreis
--------	---------	-------------

---

(Zzgl. Verpackungs- und Versandkostenpauschale)

Die Bestellung geht an:

Tischnummer

---

Name

---

Straße

---

PLZ/Ort

---

Ausfüllen, ausschneiden und faxen an:

OTD-Sekretariat, Karin Kreuzer, Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn

E-Mail: sekretariat@rtd-otd.de oder online-Bestellung unter: [www.old-tablers.de](http://www.old-tablers.de)

# FAX: 07131-204083



## Nationale Veranstaltungen

- 24.-26.03.2006 Charter OT 203 Leipzig i. Gr.
- 05.-07.05.2006 Charter OT 403 Leipzig i. Gr.
- 10.-18.05.2006 Internationale Bikers Tour Deutschland
- 19.-21.05.2006 AGM OTD in Dortmund
- 02.06.-05.2006 RTD70TD Bikermeeting in Kulmbach
- 29.09.-1.10.2006 HJT OTD in Celle
- 2007 AGM OTD in Esslingen

## Distrikt- und Clubveranstaltungen

- 05.03.2006 DV Distrikt IX in Stuttgart
- 12.03.2006 DV Distrikt VII
- 18.03.2006 DV Distrikt III in Wilhelmshaven
- 25.-28.05.2006 15 Jahre OT 149 Augsburg
- 09.-11.06.2006 10 Jahre OT 341 Düsseldorf
- 09.09.2006 Distriktmeeting Distrikt VII in Ingelheim (Rhein in Flammen)
- 08.-10.09.2006 Euromeeting Distrikt TII in Ville de Chiron

## Internationale Veranstaltungen

- 11.03.2006 AGM Club 41 Finnland
- 31.3.-2.4.2006 AGM Club 41 Dänemark
- 18.-22.04.2006 Gründung des ersten Arabischen Tisches Round-Table-Tisches in Israel
- 22.04.2006 AGM Indien Ocean
- 27.-30.04.2006 AGM Extablers GBI in Bristol
- 10.-18.05.2006 International Bikers Tour Germany
- 19.-21.05.2006 AGM 41 International in Dortmund
- 16.10.2006 HYM 41 International in Southend, UK
- 06.-09.10.2006 AGM Club 41 Belgien in Ostende
- 13.-15.04.2007 AGM Extablers GBI in Newcastle
- Juni 2007 AGM 41 International in Graz
- 01.10.2007 HYM 41 International in Sambia, Livingston
- Oktober 2008 HYM 41 International auf Mauritius